SHORT GERMAN PLAYS

EDITED BY

E. S. BUCHHEIM

FIRST SERIES

OXFORD
AT THE CLARENDON PRESS

SOUTHERN BRANCH,
UNIVERSITY OF CALIFORNIA.
LIBRARY,
LOS ANGELES, CALIF.

Digitized by the Internet Archive
in 2007 with funding from
Microsoft Corporation

http://www.archive.org/details/shortgermanplays00buchiala

SHORT GERMAN PLAYS

EDITED BY

E. S. BUCHHEIM

HENRY FROWDE, M.A.
PUBLISHER TO THE UNIVERSITY OF OXFORD
LONDON, EDINBURGH, NEW YORK
TORONTO AND MELBOURNE

SHORT

GERMAN PLAYS

FOR READING AND ACTING

WITH NOTES AND A VOCABULARY

EDITED BY

E. S. BUCHHEIM

EDITOR OF 'ELEMENTARY GERMAN PROSE COMPOSITION'
'NIEBUHR'S HEROEN-GESCHICHTEN,' ETC.

Oxford
AT THE CLARENDON PRESS

1900

58191

OXFORD
PRINTED AT THE CLARENDON PRESS
BY HORACE HART. M.A.
PRINTER TO THE UNIVERSITY

PRINTED IN ENGLAND.

PT
1255
B85s
Aug. 1
cop. 2

PREFACE

THERE are few points on which teachers of German are more agreed, than on the desirability of reading modern German plays with their pupils, as an aid to acquiring the language conversationally. Indeed the insufficient time accorded to the study of German in many schools often renders this the only means of imparting any instruction in the spoken language. The reading of plays written in an easy, modern style introduces the reader to many idiomatic expressions in every-day use, and they become more firmly fixed in his memory than if he merely learnt them by heart in the form of disconnected phrases. It is, besides, an excellent plan for classes to read short plays in parts or, better still, to learn them by heart and act them; but it is by no means easy to find pieces suitable, as regards plot, dialogue, and scenery, and it is for this purpose that the plays in the present volume have been specially selected and adapted. None of the plays in this volume (with the exception of Eigenſinn, which has been somewhat modernised) have been published before in this country. They will, I hope, be found entertaining, and free from the sentimentality to which the English schoolgirl and schoolboy so strenuously object. The dialogue is easy and natural, and written in good

idiomatic German, such as is spoken by the educated classes in Germany. The third play, Wie man ſich bildet, is written for performance by girls only, and has been included in order to meet the great demand for pieces of this description.

In order to adapt the book for quick reading, I have added a *Vocabulary*, containing all the words with the meaning in which they occur in the text. In the *Notes* I have confined myself to the rendering of idiomatic phrases and the explanation of such points, grammatical and otherwise, as seem to call for special notice, for learned etymological or grammatical notes would be out of keeping with the purpose for which this volume has been published.

In conclusion I must tender my best thanks to the popular German writer, Ernst Wichert, for his kind permission to publish in this country his amusing play 'Post Festum.'

E. S. B.

LONDON: *September*, 1895.

CONTENTS

	PAGE
Post Festum, von Ernſt Wichert	1
Eigenſinn, von Roderich Benedix	35
Wie man ſich bildet, von Ernſt Schmidt . . .	61
Der Schlüſſelbund, von Oscar Herrmann . .	75
Jagderfolge, nach Roderich Benedix . . .	95
NOTES	121
VOCABULARY	139

Post Festum

Luſtſpiel in einem Aufzuge

von

Ernſt Wichert

Perſonen:

General a. D. von Oberberg.
Mathilde, ſeine Frau.
Frida, ſeine Tochter.
Emilie von Lautern, ihre Freundin.
Profeſſor Walter Stern.
Regierungs-Aſſeſſor Fritz von Brunnen.
Ein Lohndiener.
Ein Dienſtmädchen.
Ein Herr und eine Dame mit ihren zwei Töchtern.

Ort der Handlung: bei General Oberberg.
Zeit: Gegenwart.

Post Festum.

Saal in der Wohnung des Generals, mit mäßigem Luxus eingerichtet. Die Gesellschaft ist soeben aufgebrochen. Die Lichte auf dem Kronleuchter sind tief herabgebrannt. Die Stühle stehen unordentlich. Papierreste von Knallbonbons auf dem Fußboden. Auf den Tischen Gläser aller Art, Glasteller, Kaffeetassen. Ebenso auf dem Kamin hinten und auf dem Flügel links.

Erster Auftritt.

Der General, die Generalin, Frida verabschieden am allgemeinen Eingang die letzten Gäste, Herr, Dame und Töchter. Etwas weiter vor nach links Emilie und Assessor von Brunnen. Durchweg Balltoilette.

Emilie (halb bedauernd). Nun werden Sie wohl auch gehen, Herr Assessor; dort verabschieden sich schon die letzten Gäste.

Brunnen (hält ihr die Hand hin). Adieu, Fräulein Emilie.

Emilie. Das haben Sie mir schon sechsmal gesagt. Also zum siebenten Mal: Gute Nacht.

Brunnen. Geben Sie mir nur noch ganz rasch Ihre Hand.

Emilie. Da und adieu.

Brunnen (hält ihre Hand). Adieu, Fränlein Emilie. (Er geht nach dem allgemeinen Eingang und nimmt dort von den Wirten Abſchied.)

General. Haben Sie unſern allerbeſten Dank, lieber Freund.

Generalin. Es war ſehr liebenswürdig, daß Sie bei uns ausdauerten, bis unſer enges Entrée ſich geleert hatte.

General. Sehr liebenswürdig. — Leben Sie wohl, Herr Aſſeſſor. Hoffentlich gehen Sie nicht ganz unbefriedigt fort.

Brunnen (mit einem Blick auf Emilie). Ach — !

Frida (zu den jungen Damen). Wenn ihr euch nur ein wenig amüſiert habt — !

General. Ade, ade. Kommen Sie gut nach Hauſe, gnädige Frau. Erkälten Sie ſich nicht, meine Fränleins. Ich bitte Sie, keine Urſache. Der Schelm giebt's beſſer, als er's hat. Nochmals ſchönſten Dank!

Die Gäſte (nach feierlicher Verabſchiedung durch den allgemeinen Eingang ab, deſſen Thür von dem General geſchloſſen wird).

General (ſobald ſich die Thür geſchloſſen hat, laut). Gott ſei Lob und Preis — das waren die letzten!

Generalin (zu ſeiner Linken). Aber Rudolf!

General. Was — was?

Generalin. Sie hören ja alles durch die dünne Thür.

General. Ich ſage doch nur ganz im allgemeinen, daß —

Generalin (horchend). Sie ſprechen draußen noch.

Frida und **Emilie** (treten links vorn zuſammen).

General. Aber jeder Menſch weiß, daß es für den Ballgeber keine Annehmlichkeit iſt, bis tief in die Nacht hinein —

Generalin. Wenn du wenigſtens dein lautes Organ etwas mäßigen wollteſt!

General. Mein lautes Organ! Weshalb bin ich denn außer Dienst gestellt, als weil es für das Kommando nicht mehr ausreicht? —

Generalin. Alter, unsere Gäste sollen in Frieden abfahren.

General. Ich muß mir Luft machen. Eine solche Gesellschaft in engen Räumen ist doch die reine Tortur. In unserem bequemen Logis von damals — das war etwas anderes. Aber ein pensionierter Offizier —

Generalin. Streckt sich nach der Decke.

General. Und läßt das Ballgeben bleiben. Was ist denn die Uhr? (Er sieht nach seiner Taschenuhr.) Gleich halb zwei — man könnte schon drei Stunden schlafen.

Frida. Ich finde es noch sehr früh, Papa. Man brach so schnell auf, der Cotillon wurde so übereilt.

General (auf- und abgehend). Die ganze Gesellschaft war langweilig zum Sterben. Man saß bei Tisch so enge, daß es ein Kunststück war, mit Messer und Gabel zu operieren. Der Rotwein war zu kalt, der Weißwein zu warm.

Generalin. Du bist aber heut auch mit allem unzufrieden.

General. Die Dienerschaft konnte nicht um die Stühle herum.

Generalin. Wäre unsere Friederike nur etwas geschickter gewesen. Das Mädchen läßt sich so schwer anleiten.

General (setzt auf der rechten Seite einige Stühle zurecht). In dem kleinen Rauchzimmer war's zum Ersticken. Aber die Thür sollte ja nicht geöffnet werden.

Frida. Warum bemühst du dich aber mit den Stühlen, Papa? Morgen muß ja doch gründlich aufgeräumt werden. (Sie tritt zum General, um ihn abzuhalten.)

Emilie (folgt ihr dorthin).

General. Es iſt mir zu ungemütlich, wenn alle Möbel im Zimmer herumſtehen. Lieber will ich ein Schlachtfeld nach dem letzten Kanonenſchuß abpatrouillieren, als in ſo einem eben von der Geſellſchaft verlaſſenen Quartier auch nur zehn Minuten hauſen.

Emilie. Wir können ja aber ſogleich ein wenig Ordnung ſchaffen.

Frida. Das iſt nichts für den Gaſt. Ich bedaure nur, daß ich dich nicht ſchon zur Ruhe ſchicken kann. Mein Stübchen iſt, wie du weißt, als Damengarderobe benutzt worden. Dein Bett muß erſt noch aufgeſtellt werden.

Emilie. Es hat ja auch gar keine Eile. Ich freue mich nur, daß ich nicht mehr den weiten Weg bis zur Vorſtadt in dem kalten, abſcheulichen Wetter zu machen habe. (Zur Generalin.) Es war ſehr gütig, gnädige Frau, daß Sie mich zur Nacht behalten wollten.

Generalin. Frida hatte ſich das gleich ausgebeten. (Sie beſchäftigt ſich auf der linken Seite damit, die Gläſer und Taſſen zuſammenzuſetzen.) Wieder ein zerbrochenes Glas. Ich zähle da ſchon das ſechſte — zum Glück von dem geliehenen Geſchirr.

Frida. Vier davon kommen auf Profeſſor Stern. Er hatte das Unglück, den Diener anzuſtoßen, als er eben die Bowle brachte.

Generalin. Der Schade iſt noch nicht ſo groß. Aber der Wein lief in Strömen vom Brett hinab. Einige ſeidene Schleppen ſind verdorben.

General (ſetzt ſich rechts vorn). Überhaupt dieſer Profeſſor —! Wo er ging und ſtand, paſſierte etwas.

Emilie (nimmt die Mitte). Er konnte ja aber nicht dafür. Das Brett ſtieß an ſeine Schulter, als er ſich eben umdrehte, einer Dame Platz zu machen.

Frida (folgt ihr und drückt ihr die Hand). Ich danke dir.

Generalin (an den Tischen in der Nähe des Flügels beschäftigt). Er hat der Frau Rittmeister von Krause den Fächer zerbrochen, den sie auf den Stuhl neben sich gelegt hatte; er mußte sich ja gerade dahin setzen.

General. Und mir ein neues Spiel Karten ruiniert, in das er, ohne zu spielen und zu rauchen, ein brennendes Zündhölzchen warf.

Emilie (wendet sich zum General). Warum hatte er's denn angesteckt?

General. Ja, das weiß er wahrscheinlich selbst nicht. Er vergnügte sich eine Weile damit, ein Zündhölzchen nach dem andern in Brand zu setzen, bis die Schachtel leer war. Ein ganz unglaublicher Kerl!

Frida. Papa!

General. Ja, verteidige ihn nur.

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Ein Lohndiener von links hinten. Dann ein Dienstmädchen.

Lohndiener (mit einer Trittleiter). Erlauben die Herrschaften, daß ich die Lichte auf dem Kronleuchter auslösche?

Generalin. Thun Sie das.

Lohndiener (setzt seine Trittleiter unter den Kronleuchter, und thut, wie ihm geheißen).

General (zu Frida). Ich denke, du bist selbst empfindlich genug enttäuscht worden. Weshalb haben wir diese ganze Gesellschaft mit Tanz gegeben, die wir keinem Menschen schuldig waren? Professor Stern sollte auf die beste Art ins Haus eingeführt werden, nachdem er seine neue Professur hier ange-

treten und uns bei seiner Visite verfehlt hatte. Du konntest ihn nach deiner Rückkehr von Bonn im letzten Herbst gar nicht genug als einen ebenso geistvollen wie munteren und liebenswürdigen Mann rühmen.

Frida. Daß er ein wenig sonderbar sei, sagte ich doch gleich.

General. Ein wenig! Wenn du das ein wenig nennst! Ein rechter Stockfisch ist er, mit dem sich bei aller Bemühung nichts anstellen läßt. Der Frack schien ihn zu genieren, als ob er ihm nicht gehörte. — Eine Tasse Thee gefällig? — „Danke sehr, ich trinke ihn immer erst eine Stunde später." — Wollen Sie die Güte haben, meine Tochter zu Tisch zu führen? — „O gewiß — wenn Sie befehlen!" — Gießen Sie sich ein Glas roten oder weißen Wein ein? — „Wenn Sie die Freundlichkeit haben wollen." — Warum tanzen Sie denn nicht, lieber Herr Professor? — „O — ich kann gar nicht tanzen." — Spielen Sie Karten? — „Nie." — Aber Sie rauchen doch? — „Jetzt gerade nicht." — Zum Verzweifeln! Und da stand er nun gerade immer da, wo er im Wege war.

Emilie. Entschuldigen Sie, Herr General, wo er Frida am besten beobachten konnte.

General. Ohne doch ein Wort mit ihr zu sprechen. Ich glaube, nicht einmal bei Tisch.

Dienstmädchen (eintretend). Die Kochfrau läßt fragen, ob die gnädige Frau noch etwas zu befehlen haben? Sie ist soweit fertig.

Generalin. Ich komme hinaus, sie abzulohnen. (Ab nach links hinten.)

Dienstmädchen (zum Lohndiener). Helfen Sie mir, die Tischplatten beiseite zu schaffen.

Lohndiener (der inzwischen mit dem Auslöschen fertig geworden ist und die Leiter aufnimmt). Sogleich. (Beide ab.)

Dritter Auftritt.

Emilie. General. Frida.

Frida. Deine Schilderung iſt etwas draſtiſch, Papa. Aber ich will dir zugeben, daß ich ſelbſt Profeſſor Stern heute gar nicht wiedererkannt habe. Ich ſah ihn in Bonn ſtets nur im Familienkreiſe ſeiner Kollegen und darf verſichern, daß er da immer gut gelaunt und ſogar geſprächig war, auch ein Glas Wein nie verſchmähte und abends meiſt mehr als eine Cigarre rauchte. Mir gegenüber verhielt er ſich anfangs ein wenig ſcheu, aber ich merkte bald, daß ich ihm gefiel, und wir ſind dann die beſten Freunde geworden. Ich glaubte ihn ſogar im Verdacht haben zu dürfen, meine gütigen Wirte, Onkel Profeſſor und Frau, meinetwegen häufiger zu beſuchen, als er ſich ſonſt gedrungen gefühlt hätte. Nimm mir dieſe kleine Eitelkeit nicht übel, Papa. Nun freilich finde ich ihn wie verwechſelt. Vielleicht meint er den Ordinarius nicht würdig genug repräſentieren zu können.

Emilie. Ach — in ſo ganz fremder Geſellſchaft.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Die Generalin von links hinten.

Generalin (kommt zurück). Willſt du nicht den Klavierſpieler abfertigen, er ſoll noch immer im Nebenzimmer ſtehen.

General (ſich erhebend). Den hatte ich in der That vergeſſen. Zehn Mark, nicht wahr?

Generalin. Zwölf wird wohl das mindeſte ſein.

General. Für die Klimperei, die ich die ganze Nacht nicht aus dem Ohr bekomme! (Ab.)

Generalin (wendet ſich zum Kamin, um dort aufzuräumen).

Frida (mit Emilie am Tiſch rechts vorn Platz nehmend). Du

biſt mit deinem Aſſeſſor glücklicher geweſen. Er hat faſt nur mit dir getanzt.

Emilie. Das wüßte ich doch nicht. Ich hab' ihn oft genug fortgeſchickt.

Frida. Er iſt aber immer wieder gekommen.

Emilie. Ein hübſcher, gewandter, allerliebſter Menſch, nicht wahr?

Frida. Du, du!

Emilie. Was denn?

Frida. Bei Tiſch wurdet ihr beide plötzlich ſo ſtill.

Emilie. Ich will dir's nur geſtehen, Liebſte. Mir war meine Serviette heruntergefallen, wir bückten uns beide nach ihr unter den Tiſch, und da — ſagte er mir etwas.

Frida. Und du?

Emilie. Ach — ich war ſo erſchreckt. Später aber zogen wir zuſammen einen Knallbonbon. Es war gerade ein Vers darin, der auf uns paßte, den haben wir geteilt.

Frida. Dann fehlt ja aber jedem Anfang oder Ende.

Emilie. Es kommt doch nur darauf an, was man ſich dabei denkt. Er hat ſeinen Teil in dem kleinen goldenen Medaillon an ſeiner Uhrkette verwahrt, und ich den meinigen in dieſer Kapſel.

Frida. Da kann man alſo wohl gratulieren.

Emilie. Nein, noch nicht. Das letzte Wort iſt noch zu ſprechen. Ich glaube, er hatte ſich darauf geſpitzt, mich nach Hauſe begleiten zu können.

Frida. Der Weg bis zur Vorſtadt „in dem tollen, abſcheulichen Wetter" wäre dir alſo gar nicht ſo unlieb geweſen, als du vorhin heuchelteſt?

Emilie (ſich mit Frida erhebend). Du mußt auch nicht gar zu viel wiſſen wollen. Übrigens — zu leicht möchte ich es ihm doch nicht machen. Es iſt möglich, daß wir einander begegnen,

wenn ich nach Hause gehe. (Mit einigen Schritten nach links.) Er hat mir die Zeit abgefragt.

Frida (ihr folgend). So, so!

Emilie. Ach, ich werde die Nacht gar kein Auge schließen können. Vielleicht wird's ihm wieder leid.

Frida. Närrchen!

Generalin (die sich am Kamin beschäftigt hatte). Was zischelt ihr da zusammen?

Frida. Ballgeheimnisse, Mamachen.

Generalin. Papa hat eigentlich ganz Recht: Professor Stern ist der ungeschickteste und langweiligste Mensch, der mir je in der Gesellschaft vorgekommen. Ich habe mir zwei, dreimal die Mühe gegeben, ihn ins Gespräch zu ziehen — er war ganz Verlegenheit und gab die konfusesten Antworten. Ich begreife nicht, wie du —

Frida. Aber ich sage ja kein Wort zu seiner Verteidigung.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Der General. Dann der Lohndiener und das Dienstmädchen.

General. Können wir nun endlich schlafen gehen?

Generalin. Wo denkst du hin, Alter? Du weißt ja doch, daß unser Schlafzimmer völlig ausgeräumt werden mußte. Es wird gut eine halbe Stunde dauern, bis die Betten wieder aufgestellt sind.

Der Lohndiener und **das Dienstmädchen** (tragen eine Tischplatte von links hinten nach rechts hinten).

General. Sehr amüsant. — Meinen Hausrock, Friederike!

Dienstmädchen (im Gehen). Gleich, gnädiger Herr.

Generalin. Er wird draußen in den Schrank gehängt sein.

General. Machen wir es uns also hier nach Möglichkeit bequem. (Er zieht den großen Tisch vom Sofa in die Mitte des Saales und umstellt ihn mit vier Stühlen; sich setzend.) So, ich sitze wenigstens. Wenn's gefällig ist, meine Damen —

Generalin (holt die Lampe vom Kamin und stellt sie auf den Tisch). Man kann wirklich nichts Gescheiteres thun, als abwarten.

General. Weißt du, daß mich hungert?

Generalin. Ach —!

General. Ich bin ein so aufmerksamer Wirt gewesen, daß ich mein eigenes leibliches Wohl ganz vernachlässigt habe. Das Filet schien sehr weich zu sein.

Generalin. Es ist alles längst kalt geworden.

General. Eine angebrochene Flasche Wein ist wohl zu haben? Ich muß meinen Ärger herunterspülen.

Frida. Gewiß, Papa. (Sie geht hinaus und bringt roten und weißen Wein.)

General. Auch für euch Gläser!

Emilie (folgt Frida und holt mehrere Gläser, sowie eine Schale mit Süßigkeiten herbei).

Generalin. Aber jetzt mitten in der Nacht —?

Dienstmädchen (kommt durch den allgemeinen Eingang zurück). Der Schlafrock des gnädigen Herrn ist nicht zu finden.

General. Auch gut! — Die Cigarren, Friederike!

Dienstmädchen. Der Diener hat sie verwahrt.

Generalin (spricht mit ihr).

Dienstmädchen (ab).

General. Das ist gefährlich. Hoffentlich hat er die Kiste anstandshalber nicht gänzlich ausstibitzt. (Zu Emilie, die mit den Süßigkeiten zurückkommt.) Etwas Pumpernickel und Käse

wäre mir lieber. Aber, danke, danke. Was darf ich Ihnen einſchenken?

Emilie (mit der Hand abwehrend). Nein, nein, mir iſt ſchon ſo warm —

Frida. Das glaub' ich.

General. Ah, nichts da! Sie müſſen mir Geſellſchaft leiſten. Setzt euch, Kinder.

Generalin. Wie du willſt. (Sie ſetzen ſich um den Tiſch.)

Dienſtmädchen (bringt eine Kiſte mit Cigarren, einen Präſentierteller mit Butter, Käſe und Pumpernickel).

Frida (nimmt es ihr ab und ſetzt es auf den Tiſch).

Dienſtmädchen (ab).

General. Nun wollen wir es uns einmal post festum gemütlich werden laſſen.

(Die Hausglocke ſchellt.)

General. Was iſt denn das?

Generalin. Die Leute mögen beim Aufrichten der Tiſchplatten im Flur an die Glocke geſtoßen haben.

General. Es klang doch, als ob ſie ganz regelrecht geläutet wurde. Sollte es einem von den Gäſten leid thun, ſchon ſo zeitig aufgebrochen zu ſein?

Frida. Wahrſcheinlich einer von der Dienerſchaft, der die Thür geſchloſſen hat.

General. Wir werden ja hören.

Dienſtmädchen (durch den allgemeinen Eingang eintretend). Herr Profeſſor Stern läßt um die Erlaubnis bitten, noch einen Augenblick eintreten zu dürfen. Er habe etwas vergeſſen.

General. Der Profeſſor! Da haben wir's.

Alle (erheben ſich).

Frida. Profeſſor Stern? Sonderbar.

Generalin (giebt dem Mädchen einen Wink). Bitte.

Dienstmädchen (öffnet den allgemeinen Eingang, läßt Stern eintreten und geht dann ab).

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Professor Stern im Winterüberzieher, den Hut in der Hand, durch den allgemeinen Eingang.

Stern (grüßt flüchtig, stellt seinen Hut auf einen Stuhl am Kamin und geht sogleich zum Fenster). Entschuldigen die Herrschaften gütigst —

General. O — bitte sehr!

Stern. Stören Sie sich gar nicht. (Er hebt die Fenstervorhänge auf beiden Seiten auf, sieht auf dem Erdboden darunter nach, ebenso auf den Stühlen, geht weiter an den Flügel, hebt die auf demselben liegenden Noten auf, wirft dabei ein Glas um, besichtigt eine Konsole, auf welcher eine Gypsfigur steht und greift mit dem Arm hinter den Flügel.)

General (ihm verwundert zuschauend). Aber was suchen Sie denn eigentlich, Herr Professor?

Stern. Ah, es muß sich ja finden. (Er sucht weiter.)

Generalin. Man könnte das Mädchen rufen.

General. Unerhört. Nun platzt mir bald die Geduld.

Generalin. Ruhig, Alter, ruhig.

Stern (tritt an den Mitteltisch, hebt die Decke auf, öffnet die Cigarrenkiste und sieht hinein, schüttelt den Kopf und sucht weiter).

Frida. Aber wollen Sie uns nicht sagen, bester Herr Professor —

Stern. Ach, mein gnädiges Fräulein, Sie sind zu gütig. Wahrscheinlich im anderen Zimmer — erlauben Sie! (Er hebt am Mitteltisch die Lampe auf und will sich damit nach rechts entfernen.)

General (einschreitend). Wo wollen Sie denn mit der Lampe hin?

Stern. Nur einen Augenblick.

Generalin (zupft ihren Mann am Rock). Ruhig!

General. Da könnte selbst Hiob wild werden. (Er nimmt Stern die Lampe ab und stellt sie wieder auf den Mitteltisch.) Wenn ich mir nochmals die Frage erlauben darf: was suchen Sie?

Stern. Mein Schlüsseltäschchen. Die Wirtin steckt es mir regelmäßig ein, wenn ich abends ausgehe. Es ist der Hausschlüssel, und der Schlüssel zur Entreethür darin.

Generalin. Haben Sie auch schon im Überrock gut nachgesehen?

Stern. In allen Taschen. Die Schlüssel sind nicht darin.

Frida. Aber wie sollten sie hierher ins Zimmer gekommen sein?

Stern. Das weiß ich eben nicht. Ich vermute nur. Es war jedenfalls meine Absicht, etwas aus der Tasche zu nehmen, bevor ich den Rock abgab — ich muß das Schlüsselfutteral in die Hand bekommen, mitgenommen und hier irgendwo hingelegt haben.

Generalin. Aber Sie würden sich dessen doch erinnern.

Stern. Das ist sehr unwahrscheinlich. Was man so ganz mechanisch thut. — Und ich bin dafür bekannt, ziemlich stark an dem Erbfehler der deutschen Professoren, der Zerstreutheit, zu leiden.

Emilie. Ich will selbst einmal in den anderen Zimmern ordentlich nachsuchen. (Ab.)

Stern. Ich muß mir für das Täschchen einen sehr sichern Versteck ausgesucht haben.

Frida. Für Sie selbst zu sicher.

General. Ich finde so etwas ganz unbegreiflich.

Stern. Es erklärt sich diesmal wohl auch nur aus der Aufregung, in der ich mich in diese Gesellschaft begab.

Generalin. Aus welcher Veranlassung, Herr Professor?

Stern. Ach, meine gnädigste Frau, aus gar keiner besonderen. Wenigstens bedürfte es ihrer nicht. Ich bin so durchaus kein Gesellschaftsmensch, fühle mich in einer größeren Zahl von Personen, die mir unbekannt oder gleichgültig sind, sofort beklommen und gedrückt, weiß mit ihnen und mit mir nichts anzufangen, schäme mich meiner Überflüssigkeit und stoße in dem Bestreben, mich irgendwie nützlich zu machen, erst recht überall an. Ich besitze nicht das beneidenswerte Talent, leicht mit aller Welt bekannt zu werden, über irgend ein Nichts witzig zu plaudern, amüsant zu sein und mich zu amüsieren. Niemand kann mich bei solcher Gelegenheit unausstehlicher finden, als ich mich selbst — und das ist, wie Sie zugeben werden, gerade kein behaglicher Zustand.

General. Sie scheinen sich wenigstens gut zu kennen.

Frida. Papa —!

Stern. Früher versetzte mich schon eine Einladungskarte in nervöses Zittern. Ich wußte, daß ich sie verlegen, den Tag vergessen, die Stunde verwechseln und den gütigen Gesellschaftsgebern allerhand Ungelegenheiten bereiten würde. Ich beschloß deshalb, prinzipiell jede Einladung abzulehnen, und habe es an meinem früheren Wohnort auch so gehalten. Dabei haben sich alle Teile gut befunden. Als ich nun aber hierher übergesiedelt war, und Sie die große Liebenswürdigkeit hatten, mir Ihr Haus zu öffnen, konnte ich es nicht über mich gewinnen, unartig zu erscheinen und sagte zu. Die Hoffnung, Fräulein Frida wiederzusehen und — und — Aber ich möchte die Herrschaften nun nicht länger aufhalten. (Er wendet sich zum Gehen.)

Frida. Was fangen Sie aber an, Herr Professor, wenn Sie nicht ins Haus hineinkönnen?

Stern (zurückkommend). Ja, was fange ich an? Ich werde

bis zum Morgen ſpazieren gehen müſſen, denn meine Wirtin darf ich nicht aus dem Schlaf aufſtören. Sie würde es mir im Leben nicht verzeihen.

General (bietet ihm die Cigarren an). Stecken Sie ſich wenigſtens noch eine Cigarre auf den Weg an.

Stern (nimmt). Ich nehme ſie mit größtem Dank an. Sie ſieht gut aus.

General. Und ſie ſchmeckt noch beſſer, wie ich verſichern kann.

Stern. Ich lechze recht nach dieſer Erquickung.

General (holt vom Kamin Streichhölzer). Dann hätten Sie doch aber ſchon früher zugreifen ſollen.

Stern. Es wäre Unrecht geweſen, das edle Kraut ſo ohne Andacht zu rauchen. Wenn man ein paſſionierter Raucher iſt—

General. Das ſind Sie? (Er reicht ihm Feuer.) Bitte!

Stern. Erlauben die Damen —?

Generalin. Gern.

Stern (paffend). Ah — oh — ah! — Einer guten Cigarre ziehe ich nur noch eine gute Pfeife Tabak vor — bei der Arbeit wenigſtens.

General. Ganz mein Geſchmack. Schade, daß Sie vor uns ſolche Angſt haben, ſonſt möchte ich Sie einmal zu einer Pfeife Holländer einladen, der jede Konkurrenz ſchlägt.

Stern. O Herr General, ich muß vorhin falſch verſtanden worden ſein. Es könnte mir ja nichts Lieberes begegnen, als ſo in aller Gemütlichkeit —

General. Wollen daran denken.

Frida. Es muß doch recht ſchauerlich ſein, jetzt ſtundenlang auf den Straßen herumzulaufen.

Generalin. Trinken Sie wenigſtens vorher noch ein Glas Wein zur Stärkung.

General. Der Herr Professor macht sich leider nichts daraus.

Stern. Da kennen Sie mich aber schlecht, Herr General. Sie meinen vielleicht, weil ich bei Tisch — Aber da wagte ich gar nicht, den Arm nach dem Glase auszustrecken. Überdies strengte ich nur immer meinen Kopf an, wie ich die Damen neben mir unterhalten sollte.

Frida. Ich bedaure Sie aufrichtig.

Stern. Ja, von etwas Vernünftigem getraut man sich gar nicht zu sprechen, wenn alles durcheinander schreit, und irgend etwas Gleichgültiges zu sagen, nur um die Lippen zu bewegen! Dazu kann ich mich immer schwer verstehen, am wenigsten aber neben einer jungen Dame, deren feineres Bedürfnis ich kenne.

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Emilie. Dann das Dienstmädchen.

Emilie (kehrt zurück, Frida zur Rechten). Die Schlüssel sind nirgends zu finden.

Stern. Tausend Dank für die Bemühung, mein Fräulein. Ich muß sie verloren haben.

General (tritt hinter den Mitteltisch). Also jetzt denn zu günstigerer Zeit: (Er streckt die Hand nach den Flaschen aus.) Rot oder weiß?

Die Anderen (folgen).

Stern. Weiß, Herr General, weiß. Für mich ist weißer Wein überhaupt nur Wein.

General (der eingegossen hat). Da haben Sie ein wahres Wort gesprochen. Rauenthaler — direkt bezogen.

Stern (trinkt und prüft). Achtundsechziger, wenn ich nicht irre.

General. Getroffen. Sie ſind ja ein Kenner.

Stern. O — ich bin überall für Gründlichkeit, auch in der Wiſſenſchaft vom Weine. (Er trinkt.) Prächtig, prächtig.

Generalin (nimmt zur Linken des Mitteltiſches Platz). Aber wollen Sie ſich nicht zu uns ſetzen, Herr Profeſſor?

Stern. Das thäte ich für mein Leben gern, wenn ich nicht fürchten müßte —

General (ſetzt ſich ſeiner Frau zur Rechten). Fürchten Sie gar nichts. Wir ſind noch weit vom Schlafengehen, und ich bin auch wieder ganz munter geworden.

Frida (ſetzt ſich). Das iſt allerliebſt von dir, Papa.

Emilie (rückt ſich von rechts einen Stuhl herbei und nimmt Platz).

Stern. Es iſt nur einige Gefahr dabei, daß ich allzu ſeßhaft werde. Ich habe niemals die Zeit im Kopf, und meine Uhr — (er zieht ſie halb heraus) ſteht beharrlich. Wenn Sie mir gütigſt einen Wink geben wollen — (er ſetzt ſich). Auf das Wohl der liebenswürdigen Wirte und der jungen Damen! (Anſtoßen.)

General. Jetzt fängt die Geſellſchaft an, nett zu werden. (Er gießt wieder ein.) Noch eine Flaſche, Frida.

Frida (erhebt ſich ungern).

Generalin (bemerkt es lächelnd). Ich beſorge ſie. (Sie geht hinaus und kehrt gleich wieder zurück.)

Dienſtmädchen (bringt darauf einige Flaſchen Wein, ſetzt ſie auf den Mitteltiſch und geht ab).

Stern. Ich ſegne mein Ungeſchick, das mich genötigt hat, noch einmal in dieſes gaſtliche Haus zurückzukehren. So abhängig iſt homo sapiens von kleinen Zufälligkeiten. Sie können ſich gar nicht vorſtellen, wie grundderbärmlich mir zu Mute war, als ich mich verabſchiedete. Ich hatte das ganz ſichere Gefühl, in Ihren Augen als ein ungeſchliffener Patron und furchtbar lederner Geſelle dazuſtehen.

General. Nun — nun —

Stern. Aber ich verliere in solchem Falle alle Gewalt über mich. Es geht mir wie einem, dem die Brille beschlägt: er ist im Augenblick noch übler daran, als ein Blinder. Meine Erziehung trägt die Schuld daran. Mein Vater war ein armer Handwerker und starb früh; meine Mutter, eines Schullehrers Tochter, hatte einen Trumpf darauf gesetzt, aus mir bei aller Kümmerlichkeit ihrer Lebensverhältnisse einen Gelehrten zu machen. Sie hat's unter tausend Entbehrungen erreicht. Aber daß ich von der Welt nichts kennen gelernt habe, als was sich allenfalls davon in den Büchern abspiegelt, können Sie sich vorstellen.

Frida. Aber ist Ihnen der Überrock nicht zu heiß, Herr Professor?

Stern. Wie gütig, daß Sie das bedenken, mein bestes Fräulein. Ja, der Rock ist mir sehr heiß — es kommt mir so vor, als ob er heute dicker und wärmer wäre als sonst.

Generalin. So legen Sie doch ab.

Stern. Wenn Sie gütigst erlauben — (Er zieht den Überrock aus und legt ihn über die Lehne seines Stuhles.) Da fühlt man sich gleich behaglicher — selbst im Frack, diesem entsetzlichen Kleidungsstück, das die Mode zu einer Notwendigkeit des gesellschaftlichen Anstandes erhebt.

General. Ja, einen Schlafrock kann ich Ihnen nicht anbieten — der meinige ist nicht einmal zu finden.

Stern. O ich würde mich auch sehr hüten, die verehrten Damen in den Glauben zu versetzen, daß sie es mit einem rechten Philister zu thun haben, dem die Bequemlichkeit über alles geht. Glauben Sie nur, ich möchte für mein Leben gern noch recht jung sein — jünger als meine Jahre, um das Versäumte einzubringen. Wenn ich die Jugend so flott tanzen sehe — es hüpft

mir in allen Adern, ich möchte darunter sein. Heute noch — ich hätte wer weiß was dafür gegeben, nur ein einziges Mal mit Ihnen herumtanzen zu können, Fräulein Frida.

Frida. Aber warum haben Sie mich denn nicht aufgefordert, Herr Professor?

Stern. Dafür hätten Sie mir schwerlich gedankt. Sie hätte ich zuletzt in die Verlegenheit bringen mögen —

Emilie. Aber das läßt sich ja nachholen. (Sie geht an den Flügel.) Einen Galopp spiele ich allenfalls noch auswendig. (Sie spielt.)

Generalin. Nun, Herr Professor —?

Stern (zu Frida). Mein gnädiges Fräulein — ach! es wäre zu liebenswürdig — (er steht auf und verbeugt sich).

Frida (lachend). Aber was wird die Frau Geheime Rätin unten sagen, wenn wir nochmals anfangen? (Sie steht auf.)

Stern. Nur ein Versuch, ob ich auch mit Ihnen nicht von der Stelle komme. Bitte, bitte!

Frida (zu Emilie). Nicht so rasch! (Sie tanzen.)

General. Bravo — bravo!

Frida. Es geht schon ganz gut.

Stern (der sehr ungeschickt getanzt hat, wieder an seinem Platz, außer Atem). Ja — es geht schon — ganz gut. Ich wundere mich — selbst darüber.

General. Sie arbeiten nur noch mit so viel Anstrengung, als ob Sie einen Turm herumzudrehen hätten.

Stern. Und das Fräulein ist doch so federleicht.

Frida. Es fehlt Ihnen wirklich nur ein wenig Übung.

Stern. Ach — wenn Sie die große Güte haben wollten — noch einmal — ja?

Frida (nimmt ihren früheren Platz wieder ein). Ich denke, für heut' lassen wir's genug sein. Die Tanzstunden können aber fortgesetzt werden, wenn Sie's wünschen.

Stern. Ob ich —!!

Generalin. Von Zeit zu Zeit eine kleine Bewegung kann Ihnen gewiß gar nicht schaden.

General. Ja, das viele Sitzen am Schreibtisch! Was thun Sie denn zur Kräftigung Ihrer Gesundheit?

Stern (setzt sich auf seinen früheren Platz). O ich hantele morgens und abends eine halbe Stunde.

Emilie (lachend). Das muß sehr komisch sein. (Sie verläßt den Flügel und setzt sich auf ihren früheren Platz.)

Frida. Warum?

Emilie. So ganz allein im Zimmer und dann immer — (sie macht die Bewegungen des Hantelns.)

Frida. Nun, der Herr Professor wird wohl nicht dabei in den Spiegel sehen.

Stern. Einen Wandspiegel besitze ich überhaupt nicht. Er hat für mich etwas Störendes, Zerstreuendes beim Auf- und Abgehen. Man wird durch ihn immer an sich selbst erinnert — die anspruchsvollste Gesellschaft, die man haben kann.

Generalin. Aber was soll denn Ihre zukünftige Frau ohne einen Spiegel anfangen?

Stern (verschämt). O gnädigste Frau — meine künftige — Es steht doch noch sehr dahin, ob ein weibliches Wesen von so himmlischer Güte — Wenn man so ungeschickt ist, den Damen zu gefallen, wie ich —

General. Ach was! Ein junger Mann muß Courage haben.

Stern. Nun, so jung —

General. Ich war noch Lieutenant, als ich die Unverfrorenheit hatte, mich anzubieten. Na — es ist mir ganz gut bekommen. Dein Wohl, Tildchen! (Er stößt mit der Generalin an.)

Stern. Erlauben Sie, daß ich mich dabei beteilige. (Er

ſtößt mit der Generalin und dann auch mit Frida an.) Ja, wenn man eine ſo glückliche Wahl —

General (lachend). Auf einen guten Treffer kommt alles an.

Generalin. Sie ſind wohl ſehr wähleriſch?

Stern. Gewiß, gnädige Frau. Wenn ich eine Wahl träfe, ſo möchte ich überzeugt ſein, daß ſie die einzig mögliche war.

Emilie. Ach — das läßt ſich gar nicht ſo theoretiſch abzirkeln. Man merkt's ſchon, wenn ſich das Herz zum Herzen findet.

Frida. Du ſprichſt aus Erfahrung.

Emilie. Kann wohl ſein.

General. Hat das Ihrige denn noch gar nicht einmal gehörig Feuer gefangen, Herr Profeſſor?

Generalin. Du wirſt indiskret.

General. Aber wir ſind ja hier ganz gemütlich unter uns. Wie heißt's in dem alten Studentenliede? „Bruder, deine Schönſte heißt —?"

Stern. O — o — o! Ich will zugeben — Vor einigen Monaten — Eine junge Dame, die mir das Muſter aller weiblichen Vollkommenheit ſchien — die es unzweifelhaft war — deren Liebenswürdigkeit mich vergeſſen ließ, wie wenig ich — auf die Erfüllung meiner heißeſten Wünſche Anſpruch hätte — natürlich ohne mir gerade Hoffnung zu machen —

Frida. Kenne ich ſie?

Stern. Mein Fräulein — ich glaubte mitunter vermuten zu dürfen —

General. Und Sie haben nicht zu ſprechen gewagt?

Stern. Ach — zu ſprechen? Bei meiner ſchweren Zunge — Nein. Es iſt mir nicht einmal in den Sinn gekommen, daß es möglich wäre — Und dann — verſchwand ſie ſo ſchnell wieder.

Emilie. Sie verschwand? Also wohl ein bloßes Phantom?

Stern. Nein, nein! Ich hoffte, sie auch wiederzusehen und wollte dann bei der ersten günstigen Gelegenheit meine Empfindungen schriftlich — Der Wein macht ganz plauderhaft.

General. Aber warum schriftlich? Man hat ja doch den Mund zum sprechen.

Stern. Ja, auf dem Katheder, da bin ich nie um ein Wort in Verlegenheit. Aber in einem so außerordentlichen Falle, wo mich die Wissenschaft gänzlich im Stich läßt — Gedanken lassen sich leichter formulieren, als Gefühle. Wenn ich allein in meinem Stübchen mit der Feder in der Hand — (Er springt auf.) Aber dabei fällt mir ein —

General. Sie können einen erschrecken. Was giebt's denn?

Stern (ergreift seinen Überrock und durchsucht alle Taschen).

Generalin. Fehlt Ihnen außer den Schlüsseln noch etwas?

Stern (immer suchend). Ich glaube mich mit Bestimmtheit zu erinnern, daß ich einen Brief — als ich hierher ging — in die Tasche —

General. Einen Brief? Sie haben ihn wohl in Gedanken bereits in den Postkasten gesteckt?

Stern. Nein, er sollte gar nicht — Wo kann er geblieben sein? (Er legt den Überrock wieder auf seinen Stuhl.)

Frida. War er von Wichtigkeit?

Stern. Von allergrößter. Es wäre mir sehr unangenehm, wenn er verloren sein sollte und in fremde Hände —

(Die Hausglocke wird geläutet.)

General. Geht da nicht wieder die Glocke an der Entrée-thür?

Generalin. Ich hörte ſie auch. Sollte noch jemand von unſern Gäſten etwas vergeſſen haben?

Dienſtmädchen (durch den allgemeinen Eingang kommend). Herr Aſſeſſor von Brunnen —

Emilie (aufſpringend). Fritz?

Dienſtmädchen. Ich weiß nicht, wie der Herr mit Vornamen heißen.

Emilie (verwirrt, ſich wieder ſetzend). Ach — ich auch nicht.

General. Was will er denn?

Dienſtmädchen. Er ſagt, er hätte den Rock vertauſcht. Aber es hängt draußen kein anderer.

Generalin (zum General). Sieh doch einmal ſelbſt.

Alle (erheben ſich).

General (geht nach dem allgemeinen Eingang). Man kommt heut nicht zur Ruhe.

Dienſtmädchen. Die Schlafzimmer ſind in Ordnung gebracht. (Ab nach links hinten.)

General (öffnet die Thür.) Treten Sie ein, beſter Herr Aſſeſſor, treten Sie ein.

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Aſſeſſor von Brunnen im Überzieher, durch den allgemeinen Eingang.

Brunnen. Sehr gütig. Nochmals guten Abend — oder vielmehr guten Morgen, meine Herrſchaften. (Er geht auf Emilie zu.) Guten Morgen, Fräulein Emilie.

Emilie (beiſeite, zu ihm). Aber was wollen Sie denn?

Brunnen (zur Generalin). Verzeihen Sie, gnädigſte Frau, wenn ich mir die Freiheit nehme, nochmals bei Ihnen einzudringen. Ich ſah aber von der Straße noch Licht hier

oben und meinte den Versuch wagen zu müssen, ein Versehen zu berichtigen. Ich konnte freilich nicht vermuten, daß die Herrschaften — (Stern bemerkend, etwas verwundert.) Herr Professor Stern!

General (setzt sich). Er hatte etwas vergessen, und wir tranken nun ganz gemütlich noch ein Glas Rauenthaler zusammen. Setzen Sie sich zu uns.

Alle Andern (setzen sich wieder).

Brunnen. Das trifft sich über Erwarten glücklich. Wenn ich also wirklich nicht lästig falle — (Er setzt sich neben Emilie.)

Emilie (leise). Sie werden doch nicht —?

Brunnen (ebenso). Auf eine so freundliche Einladung?

Frida (zu Emilie). Je später der Abend, desto schöner die Gäste.

General (einschenkend). Sie haben den Rock vertauscht?

Brunnen. Ich eigentlich wohl nicht. Denn ich war der letzte Gast und nahm, was für mich hängen geblieben war. Aber ich gestehe, daß es mir im Augenblick gänzlich an Aufmerksamkeit für das Kleidungsstück fehlte —

Frida. Das kann ich mir denken.

Emilie. So schweig' doch!

Brunnen. Sonst hätte ich gleich Vorkehrungen getroffen, daß der wahre Eigentümer wenigstens sein Gut zu finden wüßte und auch ich auf diese Weise wieder zu dem meinigen käme. Leider bemerkte ich erst einige Straßen weiter, nahe meiner Wohnung, als ich zufällig in die Tasche faßte, den Irrtum, kehrte aber sofort um in der Hoffnung, hier vor dem Hause den Umtausch bewirken zu können, wenn der Herr Konfusionarius etwa so schlau sein sollte, auf meine Schlauheit zu rechnen. Ich habe ihn überschätzt. Nun — in seine Thür kann er jedenfalls nicht hinein, denn ich habe seine Schlüssel.

General, Generalin, Frida, Emilie. Die Schlüſſel?

Stern. Wie kann man aber auch ſo unvorſichtig ſein, einen fremden Rock anzuziehen!

Frida. Herr Profeſſor, Herr Profeſſor —! Ich fürchte, es wird bald furchtbar tagen.

Stern (ſehr verlegen). Sie glauben doch nicht, beſtes Fräulein, daß ich —

Brunnen. Die Schlüſſel hätten mich am Ende noch nicht zur Umkehr vermocht. Ich fand aber in der anderen Taſche auch einen Brief —

Stern (aufmerkſam). Einen Brief?

Brunnen (zieht einen Brief heraus). Dieſen hier. An Fräulein Frida von Oberberg — privatissime.

Stern (ganz verblüfft). An Fräulein — Frida —

General. Unſere Tochter?

Brunnen. Lateiniſche Buchſtaben. Offenbar ſollte er hier im Hauſe abgegeben werden. Ich bitte alſo ſehr, mein Fräulein — (Er ſteht auf, um Frida den Brief zu überreichen.)

Frida (ablehnend). Nein, nein! Wenn Sie den Brief nicht geſchrieben haben, bin ich auch nicht berechtigt, ihn aus Ihrer Hand anzunehmen.

Stern. Sollte noch ein anderer — ? (Er erhebt ſich.) Wenn Sie einmal gütigſt geſtatten wollten, Herr Aſſeſſor — (Er beſieht das Couvert.) Meine Handſchrift!

General. Dann gehört Ihnen auch wohl der Überzieher, in dem er geſteckt hat?

Stern. Wenn auch mein Schlüſſeltäſchchen —

Brunnen (ſucht und findet). In der That, ein Täſchchen.

Stern. Richtig. Ich will doch aber ſogleich anordnen, daß künftig ſtets meine Viſitenkarte den Schlüſſeln beigelegt wird, damit man weiß, wem ſie gehören.

General. Das wird dem unehrlichen Finder ſehr angenehm

sein. Er weiß dann gleich, wem er die Wohnung ausräumen soll.

Stern. O an meinen Büchern vergreift sich niemand. (Er nimmt den Brief in die Hand und scheint unschlüssig, was damit zu thun.)

Alle Übrigen (erheben sich).

Brunnen. Ich sehe da meinen Überzieher liegen. Wenn die Damen gütigst erlauben — (Er zieht den Rock ab und reicht ihn dem Professor.) Ich bitte sehr, Herr Professor.

Stern. Ja wohl. (Sie tauschen die Überzieher aus.) Ich danke Ihnen sehr. (Er legt den Brief auf den Mitteltisch und zieht den Überrock mit viel Umständlichkeit an.)

Brunnen (halblaut zu Emilie, einige Schritte mit ihr vortretend). Welches Glück, mein Fräulein, Ihnen noch einmal eine gute Nacht wünschen zu können.

Emilie (ebenso). Zum achtenmal. Ich werde wohl nun überhaupt nicht mehr schlafen.

Brunnen (ebenso). Wie früh ist Ihr Herr Papa zu sprechen?

Stern. Aber nun wollen wir uns auch empfehlen. Gnädige Frau, ich bitte tausendmal um Entschuldigung wegen der Konfusion, die ich angerichtet habe. Ich war aber, als ich wegging, in einer Gemütsverfassung —

Generalin. Wir haben ja noch ein sehr angenehmes Stündchen miteinander verlebt.

Stern. Ja, ein sehr angenehmes Stündchen. (Zu Frida.) Mein verehrtes Fräulein — ich — ich — Adieu! (Er will gehen.)

Frida. Aber wollen Sie sich nicht des Briefes erbarmen?

Stern (umkehrend). Ja wohl. Damit ich ihn nicht vergesse — (Er zieht das Schlüsseltäschchen heraus und legt es auf den Brief, der auf dem Mitteltisch liegt.)

Frida (kopfſchüttelnd). Ich fürchte, Herr Profeſſor, Sie kommen heut nicht in Ihr Haus.

Stern. Freilich, da hätte ich bald wieder — (Er nimmt das Schlüſſeltäſchchen und den Brief vom Mitteltiſch und ſteckt beides ein.) Beſten Dank, daß Sie mich erinnern. — Ich wollte eigentlich noch etwas —

Frida (beiſeite). Er ſteckt richtig den Brief wieder ein.

General (auf den Aſſeſſor und Emilie deutend). Was haben die beiden miteinander?

Generalin. Unſer kleiner Ball ſcheint wenigſtens Zwei glücklich gemacht zu haben.

Emilie (leiſe). Man wird ſchon aufmerkſam.

Brunnen. Adieu, Herr General, adieu, gnädige Frau. (Er küßt die Hand der Generalin, zu Stern.) Kommen Sie mit, Herr Profeſſor? (Ab durch den allgemeinen Eingang, indem er Emilie einen Wink giebt.

(Die Thür bleibt offen.)

Stern. Ich wollte eigentlich noch etwas — aber Sie haben recht, es iſt Zeit. (Zum General.) Wenn Sie erlauben, komme ich bald wieder — uneingeladen. Es war allerliebſt bei Ihnen. (Zu Frida.) Sie haben doch nichts dagegen, mein Fräulein?

General. Wird uns jederzeit angenehm ſein.

Stern (ſehr verbindlich ihm die Hand ſchüttelnd). Das hoffe ich. (Ab durch den allgemeinen Eingang, ohne ſeinen Hut zu nehmen.)

Emilie. Ich bekomme plötzlich heftiges Naſenbluten — (Ebenfalls durch den allgemeinen Eingang ab, ſchließt hinter ſich die Thür.)

Frida. Welch' glücklicher Zufall!

Generalin. Endlich ſind wir ſo weit. Ich bin recht müde. Komm, Alter!

General. Gute Nacht, Frida.

Frida. Gute Nacht, Papa.

General. Dein Professor ist doch gar nicht so übel.

Frida (seufzend). Mein Professor —!

General. Und an dich hat er geschrieben? Höre! Das ist verdächtig.

Frida. Es that ihm schon wieder leid.

Generalin. Grüße Emilie.

General. Das giebt was mit dem Assessor. (Beide ab nach Mitte links.)

Frida. Der arme Brief — So ganz umsonst geschrieben zu sein! Und es steht gewiß so viel Wissenswertes darin. Ich hätte ihn nur lieber gleich — (Es wird an die Thür des allgemeinen Einganges geklopft.) Es klopft? Wer kann denn noch —? (Sie geht an den allgemeinen Eingang und öffnet.)

Neunter Auftritt.

Professor Stern durch den allgemeinen Eingang. Frida. Dann Brunnen.

Stern. Ach, mein gnädiges Fräulein, verzeihen Sie doch nur — ich muß hier meinen Hut gelassen haben.

Frida. Richtig, dort steht er. (Sie zeigt nach dem Stuhl am Kamin, auf den Stern seinen Hut vorher gestellt hatte.)

Stern. Richtig, dort steht er! (Er nimmt ihn.) Aber nun zum letztenmal — (Zögernd und sich umsehend.) Ich finde Sie allein?

Frida. Die Eltern sind schon schlafen gegangen und Emilie —

Stern. Fräulein Emilie hatte dem Herrn Assessor noch etwas zu sagen.

Frida. So, so!

Stern (immer zögernd). Wenn auch ich mir noch eine Frage erlauben dürfte, gnädiges Fräulein — da wir doch allein sind — Haben Sie meinen Brief gelesen?

Frida. Aber Sie haben ihn ja wieder mitgenommen.

Stern (greift in die Taſche). Habe ich? Wahrhaftig! Meine Zerſtreutheit wird beängſtigend. Ich hatte mir vorgenommen, den Brief hier irgendwo zu verſtecken, damit Sie ihn am andern Morgen finden ſollten. Und dann ſchien es mir wieder zu keck —

Frida. Aber was haben Sie mir denn zu ſchreiben, Herr Profeſſor?

Stern. Was ich Ihnen — zu ſchreiben — ? Ja, das iſt — nicht ſo mit zwei Worten zu ſagen. Wenn Sie's aber gnädigſt geſtatten wollen — da wir doch jetzt allein ſind — (er reißt das Couvert auf und zieht den Brief heraus) ich will Ihnen den Brief vorleſen.

Frida. Vorleſen? Das iſt wunderlich.

Stern. Ja, das iſt ſehr wunderlich, aber Sie dürfen nicht böſe ſein. (Er lieſt, ganz nahe an die Lampe tretend.) „Mein ſehr wertes, gnädiges Fräulein! Die Stunden, die ich in Bonn bei guten Freunden mit Ihnen verlebt habe, gehören zu den ſchönſten Erinnerungen meines Lebens. Noch nie hatte ich eine junge Dame kennen gelernt, zu der ich mich auf den erſten Blick ſo hingezogen fühlte, daß ich alle Schüchternheit verlor und nur immer in Ihrer Nähe zu weilen wünſchte." (Aufblickend.) Das iſt die reine Wahrheit.

Frida. Nur weiter, weiter.

Stern (leſend). „Und es ſchien mir auch, daß Sie in Ihrer himmliſchen Güte mir nicht auswichen, ſondern meine unbehilflichen Bemühungen, Ihnen die herzlichſte Verehrung zu beweiſen, freundlich duldeten." (Aufblickend und ein Glas umwerfend.) Aber darin irre ich wohl?

Frida. Warum wollen Sie das annehmen?

Stern (leſend). „Leider reiſten Sie ab, ohne daß ich Ihnen hätte ſagen können, was ich für Sie empfand. Als die aller-

glücklichſte Schickung aber betrachtete ich es, daß meine Berufung hierher mich nun dauernd in Ihre Nähe brachte. Ich bin entſchloſſen, alles zu wagen. O mein Fräulein —"

Frida. Aber ſollten Sie das — was da folgt — wirklich nicht auswendig wiſſen, Herr Profeſſor?

Stern. Auswendig — Es iſt nur gar zu ſehr inwendig. Und wenn Sie mich mit Ihren großen Augen anſehen —

Frida (wendet ſich ab).

Stern (ihre Hand ergreifend). Nein, ſehen Sie nicht fort. Es iſt mir doch eine große Erleichterung, zu wiſſen, daß Sie nicht zürnen. Fräulein Frida, ich werde es beim beſten Willen nicht ſo wohlſtiliſiert ſagen können, als es da geſchrieben ſteht —

Frida. Aber vielleicht um ſo herzlicher.

Stern (ihr den Brief hinhaltend). Leſen Sie ſelbſt!

Frida. Nein, nein! Ich will's von Ihnen hören.

Stern. Nun denn — ich habe auf dem Papier die Dreiſtigkeit — die unerhörte Dreiſtigkeit, daß ich — daß ich Sie liebe —

Frida. Wirklich!

Stern. Und daß ich hoffe — nicht von Ihnen geliebt zu ſein — das wäre ſelbſt brieflich zu keck — aber um Ihre Liebe werben zu dürfen. (Er ſieht in den Brief.) Die betreffende Stelle lautet —

Frida. Aber laſſen Sie doch nur den Brief. Ich weiß ja jetzt ſchon alles.

Stern. Das wenigſte wiſſen Sie. Wenn ich ſo ſagen könnte, wie mir ums Herz iſt —! (Ihre Hände ergreifend und ſchüttelnd.) Glauben Sie mir das, Frida?

Frida. Ich glaub's Ihnen ohne Worte. Und wenn Sie denn wirklich nicht nur deshalb, weil Sie Ihren Hut vergeſſen hatten —

Stern. Frida — ! Es ſoll nie wieder vorkommen. Wenn ich erſt eine Frau habe, werde ich ja ein ganz anderer Menſch ſein. Frida, wollen Sie —

Frida. Ja denn, ja — ! Wenn Sie verſprechen, daß Sie Ihre Frau wenigſtens nicht vergeſſen wollen.

Stern (ſehr erregt). Wo iſt der Herr General — die Frau Generalin — ?

Frida. Morgen, lieber Freund, morgen.

Stern. Nein, das muß gleich feſtgemacht werden. Ich bin ſo glücklich — ! (Er reißt die Thür des allgemeinen Einganges auf und ruft hinaus.) Herr Aſſeſſor — ich habe mich verlobt !

Brunnen. Ich auch ! (Er ſchließt die Thür.)

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Die Generalin. Der General im Schlafrock.

Generalin. Aber wer ſpricht denn hier ſo laut? Herr Profeſſor — !

Frida. Er hatte nur ſeinen Hut ſtehen laſſen.

General. Dachte ich's doch, daß ſo etwas —

Stern. Aber was Sie nicht dachten — was kein Menſch ſich denken konnte, und was doch wahr iſt — ich habe eine Frau gefunden.

Generalin. Frida — !

Frida. Mama — Papa — ! ich will's ſein, wenn ihr euren Segen gebt.

General. Aber da ſoll doch — !

Generalin. Wir erwarten Sie zum Frühſtück, Herr Profeſſor.

Stern (zu ihr tretend). Aber können wir nicht lieber gleich die Verlobung feiern.

General. Meine Frau weiß, was ſich ſchickt. Die Verlobung wollen wir doch nicht post festum feiern.

Stern. Frida!

General. Nun aber genug! Endlich muß man doch zu ſeiner Nachtruhe kommen.

Stern. Adieu — adieu! Ach! — wenn ich jetzt doch beim Weggehen mich ſelbſt vergeſſen dürfte!

Ende.

Eigensinn

Luſtſpiel in einem Aufzuge

von

Roderich Benedix

Perſonen:

Ausdorf, ein reicher Privatmann.
Katharina, ſeine Frau.
Emma, beider Tochter.
Alfred, Emmas Gatte.
Heinrich } in Alfreds Dienſten. Verlobte.
Lisbeth }

Eigensinn.

Zimmer in Alfreds Hause. In der Mitte des Zimmers ein halbgedeckter Tisch. Rechts ein zweiter Tisch, auf welchem Gläser, Flaschen, Tischzeug und Alles, was zum Decken einer Tafel nötig ist. Links ein Nähtischchen und ein Sofa, rechts ein kleiner Tisch mit einer Zeitung.

Erster Auftritt.

Heinrich, Lisbeth, später Alfred.

Heinrich (ist beschäftigt, den Tisch zu decken. Er summt ein Liedchen dabei).

Lisbeth (von außen). Heinrich, Heinrich, mach auf!

Heinrich (öffnet die Thüre).

Lisbeth (tritt ein, zwei Schüsseln kalter Speisen in den Händen, die sie auf den Tisch setzt).

Heinrich. Komm, ich will dir helfen! (Nimmt ihr eine Schüssel ab.)

Alfred (von rechts, bleibt in der Thüre stehen und belauscht das folgende Gespräch).

Lisbeth. Der Herr Schwiegervater und die Frau Schwiegermutter kommen zum Frühstück.

50189

Heinrich. Und freuen ſich, wie glücklich die jungen Eheleute ſind! — Hm, einen Schwiegervater kann ich dir freilich nicht aufweiſen —

Lisbeth. Das thut nichts; ich auch nicht!

Heinrich. Ich denke, wir beide ſind uns ſelbſt genug! (Überſieht das Ganze.) Dem Himmel ſei Dank, der Tiſch iſt gedeckt.

Lisbeth. Ja.

Heinrich. Was?

Lisbeth. Nichts — ich ſagte, ja.

Heinrich. Das iſt nichts, du mußt das auch ſagen.

Lisbeth. Was?

Heinrich. „Dem Himmel ſei Dank, der Tiſch iſt gedeckt!"

Lisbeth. Warum?

Heinrich. Das ſchickt ſich ſo.

Lisbeth. Dummes Zeug!

Heinrich. Wenn man etwas fertig hat, ſo ſagt man: „Gut ſo" oder „Gott Lob" oder „dem Himmel ſei Dank, die Sache iſt fertig."

Lisbeth. Narretei!

Heinrich. Das iſt keine Narretei, kein dummes Zeug. Es iſt ein frommer Brauch, daß man dergleichen immer ſagt, wenn man —

Lisbeth. Ach geh mit deinen Albernheiten!

Heinrich (ernſthaft). Lisbeth, es ſind keine Albernheiten, du mußt nicht ſo freigeiſterisch thun! (Sanft.) Komm her und ſage wie ich: Dem Himmel ſei Dank, der Tiſch iſt gedeckt!

Lisbeth. Nein!

Heinrich. Mir zu Liebe.

Lisbeth. Ich will nicht!

Heinrich (warm werdend). Du willſt nicht?

Lisbeth. Nein!

Heinrich. Wenn ich dich um Etwas bitte, ſo ſagſt du: ich will nicht?

Lisbeth. Ja, ja, ja! Wenn ich nicht will, dann will ich nicht, und wenn du mich zehnmal bitteſt!

Heinrich (wärmer). Wie kommſt du mir heute vor? Ich könnte zehnmal bitten, und du ſagteſt immer: Nein?

Lisbeth. Ja, wenn du ſolch dummes Zeug verlangſt —

Heinrich. Es iſt kein dummes Zeug; aber davon iſt gar nicht die Rede, du ſollſt es bloß ſagen, weil ich es wünſche!

Lisbeth. Ich thu' es nicht.

Heinrich (drohend). Lisbeth!

Lisbeth (im demſelben Tone). Heinrich!

Heinrich. Jetzt mußt du es ſagen.

Lisbeth (lacht). Ich muß?

Heinrich (beſtimmt). Ja, ich verlange es!

Lisbeth. Du träumſt wohl? Oder biſt du heute Morgen mit dem linken Fuße zuerſt aus dem Bette geſtiegen?

Heinrich. Mach' keine Poſſen! Es iſt mein Ernſt! Du ſollſt ſagen: Dem Himmel ſei Dank, der Tiſch iſt gedeckt!

Lisbeth (ſchnippiſch). Das ſoll ich ſagen?

Heinrich. Ja!

Lisbeth (ihm unter das Geſicht tretend). Ich ſoll? Ich muß?

Heinrich. Du ſollſt und mußt.

Lisbeth. Nun thu' ich's gar nicht!

Heinrich (mit verbiſſenem Grimme). Lisbeth, ich bitte dich!

Lisbeth. Ich thu's nicht.

Heinrich. Zum letzten Male bitte ich dich!

Lisbeth. Ich thu's nicht, ich thu's nicht, und wenn du dich auf den Kopf ſtellſt!

Heinrich. Das wollen wir doch ſehen!

Lisbeth (kreuzt die Arme). Das wollen wir ſehen.

Heinrich (dicht vor ihr, grimmig). Alſo du giebſt meinen Bitten nicht nach, du weigerſt dich hartnäckig?

Lisbeth. Ja!

Heinrich. Du willſt deinen Eigenſinn nicht brechen?

Lisbeth. Nein!

Heinrich. So ſollſt du! (Nimmt ihre beiden Hände an dem Handgelenk und drückt ſie.)

Lisbeth. Au!

Heinrich. Sag' es!

Lisbeth. Nein, au, au!

Heinrich (ihr vorſagend). Dem Himmel ſei Dank, der Tiſch iſt gedeckt!

Lisbeth. Nein, nein! (Reißt ſich los, ſchlägt ihn auf die Hand und bläſt auf die gedrückten Stellen.) Du häßlicher Menſch, mich ſo zu drücken — und ich ſage es doch nicht!

Heinrich. Gut, mit uns iſt es aus!

Lisbeth. So geh!

Heinrich. So leicht gibſt du mich auf?

Lisbeth. Wenn du ein Narr ſein willſt.

Heinrich (bittend). Aber du kannſt doch die paar Worte ſagen?

Lisbeth. Aber ich will nicht, ich will nicht, ich will nicht!

Heinrich. Nun, ſo geh —

(Es wird geklingelt.)

Lisbeth. Wir ſprechen uns weiter! (Geht nach links.)

Heinrich (geht ihr nach, faßt ſie an der Thür bei der Hand; flehend). Lisbeth: Dem Himmel ſei Dank, der Tiſch iſt gedeckt!

Lisbeth (ſtampft mit dem Fuße). Nein! (Ab.)

Heinrich. Eigenſinn, dein Name iſt Weib! Bitten,

Drohungen, Gewalt, alles vergebens! Ich glaube, ich könnte sie totschlagen, sie sagte es doch nicht!

Alfred (lachend, tritt ein). Laß sie vor der Hand noch leben, Heinrich, sie mag es sagen oder nicht!

Heinrich (beschämt). Ach Herr, Sie haben gehört — —?

Alfred (immer lachend und heiter). Einen Teil eures Zankes — ja, ja. Das Mädchen ist starrköpfig.

Heinrich. Ach, sie ist sonst so gut — ich weiß nicht, was ihr heute im Kopfe steckt!

Alfred. Wer kann immer wissen, was den Weibern im Kopfe steckt. Doch geh jetzt, besorge noch eine Flasche Madeira, mein Schwiegervater trinkt gern ein Gläschen zum Frühstück!

Heinrich (für sich). Sie muß es doch noch sagen! (Ab.)

Alfred. Ob sie mit ihrem Anzuge noch nicht fertig ist? Sie hat doch schon geklingelt! Ah, da ist sie.

Zweiter Auftritt.

Alfred, Emma.

Emma (von links). Meine Eltern bleiben lange; ich dachte, sie würden früher kommen (setzt sich an das Nähtischchen).

Alfred (setzt sich zu ihr). Vermissest du sie?

Emma (sieht ihn bedeutend an). Die Frage war etwas unbedacht —

Alfred. Ja, ja, sie fuhr mir so heraus — (lacht, sich plötzlich erinnernd). Da habe ich so eben — (lacht).

Emma. Was hast du so eben? — Es muß sehr lustig sein.

Alfred. Einen höchst komischen Auftritt belauscht!

Emma. Belauscht? Ei, ei, Herr Gemahl!

Alfred (immer lachend). Ganz zufällig. Wie ich aus meinem Zimmer trete, vernehme ich ein lebhaftes Geſpräch; ich bleibe ſtehen: Heinrich und Lisbeth haben ſo eben den Tiſch geordnet, Heinrich ſagt darauf ganz ſelbſtzufrieden: Dem Himmel ſei Dank, der Tiſch iſt gedeckt, und verlangt von Lisbeth, ſie ſolle das auch ſagen; denn das müſſe man nach vollendeter Arbeit thun.

Emma. Wie einfältig.

Alfred. Lisbeth weigerte ſich, Heinrich beſtand darauf; ſie gerieten in einen förmlichen Streit, er wollte ſie zwingen, aber ſie blieb eigenſinnig und ſagte es nicht.

Emma (Partei nehmend). Je nun, man könnte immer noch fragen, wer hier am eigenſinnigſten war, Heinrich oder Lisbeth?

Alfred. Allein er bat ſie darum!

Emma. Es war ein albernes Verlangen.

Alfred. Aber ſo unbedeutend, daß ſich die hartnäckige Weigerung gar nicht rechtfertigen läßt.

Emma (wärmer). Eben ſo wenig das hartnäckige Verlangen! Ich finde nicht, daß Lisbeth unrecht hat.

Alfred (lachend). Streiten wir nicht darüber. Bei uns könnte das freilich nicht vorkommen!

Emma (ſieht ihn zweifelhaft an).

Alfred. Wenn ich dich ſo ſehr um etwas bäte, du würdeſt es thun.

Emma (lächelnd). Hm, hm!

Alfred (beſtimmt). Ich bin überzeugt, du würdeſt es thun.

Emma. Und wenn ich es nicht thäte?

Alfred. Wenn du es nicht thäteſt? Der Fall iſt nicht denkbar, darauf wollte ich wetten!

Emma. Wette nicht!

Alfred. Verſuchen wir es gleich.

Emma (raſch). Nein, verſuchen wir es nicht!

Alfred. Ich bitte dich, liebe Emma, ſage einmal: Dem Himmel ſei Dank, der Tiſch iſt gedeckt.

Emma. Geh, du biſt kindiſch!

Alfred (bittend). Bitte, bitte, ſage es!

Emma (unſchlüſſig). Was das für ein Verlangen iſt!

Alfred. Bitte, liebe Emma, ſage einmal: Dem Himmel ſei Dank, der Tiſch iſt gedeckt.

Emma (zögernd). Nein, das ſage ich nicht!

Alfred. Bitte, bitte!

Emma (beſtimmter). Nein, nein!

Alfred (ſtutzend). Du ſagſt es nicht?

Emma (entſchieden). Nein!

Alfred (ſich langſam erhebend). Du könnteſt mir eine Bitte verweigern?

Emma. Aber es wäre ja kindiſch, dergleichen zu ſagen!

Alfred (ſteht auf). Kindiſch oder nicht, darauf kommt es nicht an! Es handelt ſich nur darum, daß du meine Bitte erfüllſt.

Emma. Du haſt unrecht mit einer ſolchen Bitte.

Alfred. Das mag ſein, allein du thuſt unrecht, ſie mir abzuſchlagen.

Emma (ſteht auf, entſchiedener und gereizter). Ich thue unrecht? Das iſt das erſte Mal, daß du mir ſo Etwas ſagſt!

Alfred. Es iſt auch das erſte Mal, daß du mir eine Bitte verweigerſt!

Emma. Und das erſte Mal, daß du ſo kindiſch, ſo unüberlegt bitteſt.

Alfred. Kindiſch? Unüberlegt? Welche Worte muß ich von dir hören? Iſt das die Sprache der Liebe?

Emma. Kann die Liebe eine Thorheit verlangen?

Alfred. O, ich habe noch nicht verlangt, ich habe nur gebeten!

Emma (mit Nachdruck). So — und wenn du verlangen würdeſt?

Alfred. Dann — (ſtockt).

Emma (nachdrücklicher). Und wenn du verlangen würdeſt?

Alfred (zögernd). Dann würdeſt du dich beſtimmt nicht weigern!

Emma (entſchieden). Juſt dann würde ich mich weigern!

Alfred. Wie?

Emma. So etwas willſt du von mir verlangen? So willſt du mich erniedrigen? Der Bitte hätte ich vielleicht nachgegeben, dem Verlangen weiche ich nicht. (Klingelt.)

Alfred. Himmel, wie heftig, wie entſchieden trittſt du gegen mich auf! Iſt das der Ton, in dem eine Gattin mit ihrem Manne ſpricht?

Emma. Sind ſolche Thorheiten Verlangen, die ein Mann an ſeine Gattin ſtellt?

Dritter Auftritt.

Vorige, Lisbeth, dann Heinrich.

Emma (ruft der eintretenden Lisbeth zu). Ich habe mein Taſchentuch liegen laſſen!

Lisbeth (ab).

Alfred. Emma, treibe eine Sache, die anfangs Scherz war, nicht auf die Spitze.

Emma. Thu' ich denn das? Du biſt es, der einen Scherz in Ernſt verwandelt.

Heinrich (bringt eine Flaſche Wein und ſetzt ſie auf den hintern Tiſch).

Lisbeth (bringt Emma das Taſchentuch und will abgehen).

Heinrich (fragt ſie im Vorbeigehen durch Zeichen: Willſt du es ſagen?).

Lisbeth (weigert ſich ebenfalls durch Geberden entſchieden und geht ab).

Heinrich (folgt ihr drohend).

Emma (ſetzt ſich und arbeitet eifrig, ſich von Alfred abkehrend).

Alfred (ſteht rechts am Tiſche und greift nach der Zeitung, von Emma abgewandt. Sobald Lisbeth und Heinrich fortgegangen, wirft er einen Blick über die Zeitung nach Emma, die ihn nicht anſieht, wirft die Zeitung weg und geht ein paar Schritte vor, ſanft). Haſt du dir's überlegt? Willſt du deinen Eigenſinn aufgeben?

Emma (wirft ihre Arbeit weg, heftig). Wie? Eigenſinn? Du weißt, ich kann das Wort nicht leiden; ich bin nicht eigenſinnig, in dieſem Falle bin ich es gar nicht, ſondern du biſt es, indem du ſo hartnäckig auf einer Thorheit beſtehſt!

Alfred. Aber Emma, begreife doch, um dieſe Thorheit iſt es mir ja gar nicht zu thun, ich will bloß, daß du mir keine Bitte abſchlägſt!

Emma. Und ich bitte dich, von der Sache aufzuhören!

Alfred. Aber ich habe dich zuerſt gebeten, meine Bitte geht vor. Ich hätte es nicht für möglich gehalten, daß du jemals Nein zu mir ſagen könnteſt! Ich kann den Gedanken nicht ertragen!

Emma. So? Ich ſoll niemals Nein ſagen? Immer nur: Ja, Ja, Ja! Sieh, du biſt wie die Männer alle. Ihr wollt keine liebende Gattin, keine gleichberechtigte Freundin haben; ihr verlangt, daß eure Frau eure Sklavin ſei.

Alfred. Welche Übertreibung!

Emma. Nein, nein, ſo fängt die Unterjochung an: mit der Forderung des blinden Gehorſams. Aber ich laſſe mich nicht zur Sklavin machen, nein, niemals. Ich werde meine

Rechte verteidigen bis auf den letzten Atemzug; nie werde ich mich Drohungen, nie roher Gewalt unterwerfen.

Alfred (ganz leicht hingeworfen). „Und er ſoll dein Herr ſein," ſagt die Schrift.

Emma (das Wort auffaſſend). Siehſt du, daß ich recht hatte? Du willſt der Herr, ich ſoll die Sklavin ſein, du willſt befehlen, ich ſoll gehorchen. O, ich erkenne deine Herrſchaft an, wie es ſich ziemt, ich werde dir gehorchen in allen vernünftigen Dingen, nie aber wenn deine Befehle unvernünftig ſind!

Alfred (ernſt). Das ſind keine Ausdrücke, die man gegen jemand braucht, den man achtet!

Emma. Solche Dinge mutet man auch einer Frau nicht zu, die man achtet.

Alfred. Aber ein Scherz —

Emma. O, du haſt bittern Ernſt daraus gemacht. (Weinend.) Noch vor kurzem ſagteſt du mir: nie werde ich mich ändern, und ſchon jetzt ſtehſt du mir als der kalte, gefühlloſe Ehemann gegenüber, der in ſeiner Frau nur ſeine Untergebene ſieht!

Alfred (mit ſich kämpfend). Weine nicht, du weißt, daß Thränen mich reizen!

Emma (ſchluchzend). Ich kann nichts dafür, wenn du ſie mir gewaltſam auspreſſeſt!

Alfred (ironiſch). Welch ein Ungeheuer bin ich ſchon geworden! Ich preſſe dir Thränen aus! Armes, bedauernswertes Weib, das ihr Unglück an ſolch einen Unmenſchen kettete!

Emma. So recht, füge noch Spott zu deiner Grauſamkeit. Wer mir das vor einer Stunde geſagt hätte! Ich ſtand ſo fröhlich auf, ich fühlte mich ſo glücklich, und jetzt — —

Alfred (ironiſch). Gibt es kein unglücklicheres Weib, als du biſt, ſprich es nur aus.

Emma (weint und antwortet nicht).

Alfred (für ſich). Das dumme Weinen! Wenn jetzt die Eltern kommen, was ſollen ſie denken! (Sich bezwingend.) Emma, — — Emma — — Frau — liebes Kind — komm, laß uns Frieden machen.

Emma (nimmt das Tuch von den Augen und ſieht ihn bedeutend an). Frieden?

Alfred. Es iſt thöricht, daß wir uns den ſchönen Morgen ſelbſt verbittern.

Emma. Siehſt du das ein?

Alfred. Niemand hat wohl weniger Grund, ſich zu vermeinigen, als wir!

Emma (mit ſanftem Vorwurf). Und doch warſt du ſo hart gegen mich!

Alfred. Nun ſieh, ich komme dir entgegen, ich biete dir die Hand, machen wir Frieden. (Tritt vor ſie hin und reicht ihr die Hand.)

Emma (hebt langſam mit liebevollem Blicke die Hand und läßt ſie in die ſeinige ſinken). Du Unart, mich ſo zu quälen.

Alfred (bittend). Und nun ſagſt du mir zu Liebe die paar Worte?

Emma (entzieht ihm die Hand raſch und heftig). Wie? Immer noch?

Alfred. Du willſt nicht?

Emma. Aber, Alfred — —

Alfred. Ich bin dir entgegengekommen, habe dir die Hand gereicht, jetzt iſt es an dir, auch deinerſeits nachzugeben.

Emma (mit ſich kämpfend). Alſo du beſtehſt darauf? Du willſt den Streit von vorn anfangen?

Alfred (bittend). Ende den Streit — ſage die paar Worte, und ich bin befriedigt.

Emma (nach kurzem Kampfe). Nein! und abermals nein!

Alfred (verbiſſen). Nein?

Emma (entſchieden). Nein!

Alfred (ſich immer mehr in die Heftigkeit hineinredend). Gut, ſchön, ſehr ſchön. Du ſiehſt, daß mir ein Gefallen mit dieſer Kleinigkeit geſchieht, allein du thuſt es nicht. Mein Wunſch mag eine Thorheit ſein, aber es iſt doch mein Wunſch — du erfüllſt ihn nicht. Es mag Eigenſinn von mir ſein, ſo etwas von dir zu verlangen, allein die Liebe ſollte ſich dem Eigenſinne fügen, ſollte nachgeben, — du thuſt es nicht. An den dummen Worten kann mir nichts liegen, aber es wäre mir ein Beweis deiner Liebe, wenn du ſie ſagteſt, und an dieſem Beweiſe liegt mir viel, — allein du gibſt mir dieſen Beweis nicht. Ich habe dich gebeten, ich habe verlangt, ich habe Vernunftgründe aller Art erſchöpft — allein du bleibſt hartnäckig! Und du willſt mich lieben? Du, die nicht einmal ihren Eigenſinn bekämpfen kann, um ihrem Manne eine Gefälligkeit zu erweiſen? Geh, geh, ſage mir nie wieder, daß du mich liebſt. (Geht heftig auf und ab.)

Emma (ſich an den Tiſch lehnend). Du wirfſt mir Eigenſinn vor? Und mit welchem Rechte? Du gibſt ſelbſt zu, daß es eine Thorheit iſt, von mir jene einfältigen Worte zu verlangen, und doch beſtehſt du auf dieſer Thorheit? Es würde mich entwürdigen, wollte ich wiſſentlich eine Thorheit begehen, und doch verlangſt du entſchieden dieſe Entwürdigung? Iſt das Liebe? Du ſiehſt, daß mich dein Verlangen ſchmerzt (geht aus dem anfänglich entſchiedenen Tone in einen weichern über und beginnt endlich zu weinen), daß mir deine Zumutungen weh thun — aber das rührt dich nicht, du beſtehſt auf deinem Kopfe. Deine Härte preßt mir Thränen aus, — — ſie laſſen dich kalt — mein ganzes Weſen ſträubt ſich gegen dein Verlangen, aber hartnäckig beſtehſt du auf deinem Willen. Wo, auf welcher Seite iſt nun der Eigenſinn? Wo iſt der Mangel an Liebe?

Vierter Auftritt.

Vorige, Heinrich.

Heinrich (meldend). Die Herrſchaften kommen! (Stellt ſich an den hintern Tiſch, zum Bedienen bereit.)

Alfred (etwas unruhig, leiſe zu Emma). Verbirg deine Thränen! Was ſollen ſie von dir denken?

Emma (die Augen trocknend). Meinetwegen mögen ſie wiſſen, was vorgegangen iſt, ich fühle mich unſchuldig.

Alfred. Nimm deine Pflichten als Hausfrau in acht, man muß ſeinen Gäſten ein freundliches Geſicht zeigen. (Geht ſeinen Schwiegereltern entgegen.)

Emma (trocknet die Augen und geht ebenfalls ihren Eltern entgegen).

Fünfter Auftritt.

Vorige, Ausdorf, Katharina, ſpäter Lisbeth.

Ausdorf. Guten Morgen, Kinder, guten Morgen! He, wie geht's?

Alfred (giebt ihm die Hand). Seien Sie herzlich willkommen! (Nimmt ihm Hut und Stock ab.)

Emma (umarmt ihre Mutter und reicht dem Vater die Hand). Willkommen, liebe Mutter, beſter Vater.

Katharina. Ei, mein Kind, ich habe dich lange nicht geſehen, du machſt dich ſelten.

Emma. Liebe Mutter —

Katharina. Weiß ſchon, Kind! weiß ſchon; eine junge Frau hat mehr zu thun, als an ihre alte Mutter zu denken.

Ausdorf (immer freundlich und behäbig). Das iſt der Lauf der Welt, Frau, — aber Emma denkt doch noch zuweilen an uns, nicht wahr, Kind?

Emma. Immer, Vater, immer.

Alfred (verlegen, Emma ängſtlich beobachtend, die ſeinen Blick meidet). Wollen wir uns nicht ſetzen?

Ausdorf. Ich bin's zufrieden, Herr Sohn; es iſt ein weiter Weg zu euch, ich bringe müde Beine und tüchtige Eßluſt mit. (Setzt ſich rechts an den Tiſch.)

Alfred (deutet ſeiner Frau auf den mittleren Stuhl links, während er hinter dem mittleren Stuhle rechts, neben Ausdorf ſteht).

Emma (ſetzt ſich abſichtlich zwiſchen ihre Eltern auf den Stuhl links am Tiſche).

Lisbeth (nach den letzten Worten, während die Anweſenden ſich ſetzen, trägt eine Schüſſel auf und geht zurück).

Heinrich (hält ſie feſt und fragt wie vorher durch Zeichen, ob ſie die bewußten Worte ſagen wolle).

Lisbeth (ſchlägt ihn auf die Hand, macht ſich los und geht ab).

Ausdorf (ein Glas Wein ſchlürfend, behäbig). Hähä, Frau, du haſt dich zwiſchen die jungen Leute geſetzt, das iſt ein geſcheiter Einfall von dir; denn wenn die bei einander ſitzen, ſind ſie für ihre Gäſte ganz ungenießbar. Na, ſtoßt an, ihr junges Volk: Noch viele Tage wie heute!

Alfred (hat eingeſchenkt, nimmt das Glas und zögert).

Emma (ſetzt ihr Glas hin und wiſcht eine Thräne aus dem Auge).

Ausdorf. Was iſt das? Ihr ſtoßt nicht mit an? He, — Herr Sohn, Sie machen ein verlegenes Geſicht, und die junge Frau hat eine Thräne im Auge! (Lachend.) Hat es einen Eheſtandsauftritt gegeben?

Alfred (giebt Heinrich einen Wink).

Heinrich (ab).

Katharina. Wie kannſt du ſo unzart fragen? Laß das die Kinder ſelbſt ausmachen!

Alfred. Eine Kleinigkeit, ein Scherz — nicht der Rede wert! Meine gute Emma iſt etwas zu empfindlich!

Emma (bricht in Thränen aus). Auch das noch? Auch Empfindlichkeit wird mir noch vorgeworfen!

Alfred. Du solltest wenigstens in Gegenwart unserer Eltern —

Katharina. Beruhige dich, Emma, so etwas kommt wohl vor!

Emma. Ich fühle, es ist unrecht, daß ich mich nicht beherrschen kann, — ich habe es versucht, habe mit mir gekämpft, allein ich bin zu tief gekränkt.

Katharina (Partei nehmend). Ei, ei, Herr Schwiegersohn —

Ausdorf. Pst, Frau, mische dich nicht in diese Sache, das geht nur die Kinder an.

Alfred (erregt). Nach Emmas Äußerung scheint es wirklich, als hätte ich ihr eine unerhörte Kränkung zugefügt. Sie mögen selbst entscheiden, ich will Ihnen die Sache mitteilen.

Ausdorf. Lassen Sie das, Herr Sohn, wir mischen uns nicht in eure ehelichen Streitigkeiten! (Ißt und trinkt behaglich fort.)

Alfred. Nein, nein, gerade Ihnen gegenüber muß ich mich rechtfertigen.

Ausdorf. Ist nicht nötig!

Alfred. Sie könnten glauben —

Ausdorf (immer essend). Wir glauben nichts!

Katharina. Laß doch, vielleicht führt das zu einer Verständigung. (Freundlich.) Reden Sie, Herr Sohn!

Alfred. Ich belauschte heute Morgen unsern Heinrich, der von der Lisbeth verlangte, sie solle sagen: „Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt," und mit ihr in heftigen Streit geriet, als sie es nicht wollte. Lachend erzählte ich das meiner Frau; schmeichelnd sagte ich zu ihr, sie würde nicht so eigen-

ſinnig ſein, und bat ſie im Scherze, ſie möchte jene Worte ſagen. Sie weigerte ſich aber mit ſo entſchiedenem Eigenſinn, mit ſo auffallender Hartnäckigkeit, daß wir einen ernſtlichen Wortwechſel hatten.

Emma (immer weinend). Da hört Ihr es ſelbſt: Hartnäckigkeit, Eigenſinn, Empfindlichkeit, alles wirft er mir vor. Ihr könnt mir bezeugen, daß ich niemals eigenſinnig war.

Ausdorf (launig zweifelnd). Na, na, Kind —

Katharina (ernſt). Nein, Mann, da thuſt du Emma unrecht, ſie iſt niemals eigenſinnig geweſen. Beruhige dich, Kind! wir wollen uns nicht zwiſchen euch drängen, ihr werdet euch ſchon wieder verſöhnen.

Emma. Ach, er beſteht noch immer darauf, ich ſoll jene Worte ſagen.

Katharina (erſtaunt). Wie, Herr Sohn, Sie beſtehen noch immer darauf?

Alfred (mit ſich kämpfend). Bitte, laſſen wir die Sache unerörtert.

Ausdorf (launig). Ja, darum bitte ich auch, verderbt mir das Frühſtück nicht. Du biſt ein Närrchen, Emma, und Sie, Herr Sohn, Sie müſſen einer jungen Frau ſchon etwas Eigenwillen nachſehen, ſie wird ſich ſchon geben, wie meine Alte da. Sehen Sie, die kennt keinen Widerſpruch, ſie erfüllt alle meine Wünſche, und wenn ich von ihr verlangte, ſie ſolle ſagen: „Dem Himmel ſei Dank, der Tiſch iſt gedeckt," ſie würde es gleich thun!

Katharina (erregt). Das würde ſie aber nicht thun!

Ausdorf. Wie?

Katharina. Du würdeſt es nicht begehren.

Ausdorf. Wenn ich es aber begehrte?

Katharina. So würd' ich es nicht thun!

Ausdorf (zwischen Ernst und Scherz). Ah, Frau, du sprichst nicht im Ernste!

Katharina. In vollem Ernste!

Ausdorf. Du würdest dich weigern, mein Verlangen zu erfüllen?

Katharina (bestimmt). Ja!

Alfred. Bitte, sprechen wir von etwas anderem.

Ausdorf (erregt). Nein, das ist mir noch nicht vorgekommen, das muß ins klare gebracht werden. (Bittend.) Liebe Katharina, sage einmal: „Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt."

Katharina. Laß mich zufrieden!

Ausdorf. Bitte, sage es!

Katharina. Nein!

Ausdorf (noch immer launig, nach und nach ernster, aber nicht heftig werdend). Ich sage es täglich laut und leise für mich aus vollem Herzen, wenn ich den Tisch fertig sehe: „Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt;" sage du es auch einmal!

Katharina. Nein!

Emma. Liebe Mutter!

Ausdorf. Katharina!

Katharina (immer entschiedener). Nein!

Ausdorf. Käthchen!

Katharina. Nein, nein!

Ausdorf. Ketty!

Katharina. Ich thu' es nicht!

Ausdorf (steht auf). Nein, das ist mir außer dem Spaße! Willst du deiner Tochter ein schlechtes Beispiel durch deinen Eigensinn geben?

Alfred (steht auf). Aber ich bitte —

Katharina (steht auf). Da haben wir die alte Erfahrung: die Männer halten zusammen, wenn es die Unterdrückung

der Frauen gilt. Der Vater nimmt Partei gegen ſeine eigene Tochter!

Ansdorf. Ich nehme gar keine Partei, als meine eigene. Was meine Tochter mit ihrem Manne vorhat, geht mich nichts an. Mit dir habe ich es zu thun, von dir verlange ich, du ſollſt jene Worte ſprechen!

Katharina. Wie kannſt du von deiner Frau eine Thorheit verlangen?

Ansdorf. Thorheit oder nicht, davon iſt keine Rede. Dies Verlangen iſt der Prüfſtein des Gehorſams, ſonſt nichts. Eben ſo hing Geßler den berühmten Hut auf, den die Schweizer grüßen ſollten, bloß zum Prüfſtein des Gehorſams.

Katharina. Richtig, und weil das ebenfalls eine lächerliche, thörichte, entwürdigende Forderung war, ſo empörten ſich die Schweizer gegen ihre Zwingherren.

Emma. Und wir fügen uns eben ſo wenig, wie die Schweizer ſich fügten.

Katharina. Wir können uns auch in Aufſtand gegen unſere Männer ſetzen.

Emma. Wir ſind Frauen, aber keine Untergebenen.

Katharina. Bei den Türken mag die Frau eine Untergebene ſein, allein wir leben in einem chriſtlichen Staate!

Emma. Die Herren ſcheinen die türkiſchen Sitten hier einführen zu wollen; denn ihr Verfahren iſt ganz türkiſch.

Katharina (immer eifriger und ſchneller). Aber wir ſind keine Sklavinnen und werden unſere Rechte zu wahren wiſſen!

Emma. Blinder Gehorſam iſt eine Sklaventugend!

Katharina. Wir unterſuchen erſt, ob die Befehle gut ſind, ehe wir gehorchen.

Emma. Und ſolche thörichte Forderungen erfüllen wir nie, nie, nie!

Katharina. Nie, nie, nie!

Beide Frauen (kehren ſich ab und ſprechen heimlich zuſammen).

Ausdorf } (verſuchen anfangs zu ſprechen, da ſie aber nicht zu
Alfred } Worte kommen, ſchweigen ſie etwas verdutzt).

Ausdorf (leiſe zu Alfred). Da haben wir die Beſcherung, das ganze weibliche Geſchlecht haben wir uns auf den Hals gehetzt.

Alfred (leiſe). Was ſollen wir thun?

Ausdorf (leiſe). Lieber Sohn, thun Sie, was Sie wollen; mir verdirbt die Geſchichte das Frühſtück, und wenn ich nicht mit gehöriger Seelenruhe gefrühſtückt habe, ſchmeckt mir das Mittagseſſen nicht.

Alfred. Aber wir können doch nicht nachgeben?

Ausdorf. Mein Sohn, das iſt ein Streit, bei dem kein Menſch etwas gewinnt; ich habe mich hinreißen laſſen, bin etwas ärgerlich geworden, aber jetzt kehrt meine Ruhe zurück. Die Frauen haben ſo unrecht nicht, am Ende iſt es eben ſo eigenſinnig, etwas hartnäckig zu verlangen, als es hartnäckig zu verweigern. (Spricht leiſe weiter.)

Emma (leiſe). Hätte ich geahnt, daß die Sache ſo weit führen würde, ich hätte es gleich anfangs als Scherz genommen und ſeinen Willen gethan, — jetzt kann ich es nicht mehr.

Katharina. Auf keinen Fall, du wäreſt auf ewige Zeiten ſeiner Zwingherrſchaft verfallen.

Emma. Er ſoll ſehen, daß ich einen feſten Willen habe!

Katharina. Recht ſo, keinen Schritt weichen wir! Mein Alter ſoll ſich wundern; er kann lange bitten, ehe ich wieder gut werde!

Emma. Du ſtehſt mir bei, beſte Mutter?

Katharina. Verlaß dich darauf. (Sprechen leiſe weiter, nach den Männern ſchielend.)

Ausdorf. Der Klügſte giebt nach —

Alfred. Ich wollte gern, aber die Ehre —

Ausdorf. Bah, das ſagt man ſo. Das Nachgeben thut weh, und das nennt man gern Ehrgefühl. — Machen Sie die Sache mit einem Scherze wieder gut!

Alfred. Ja, ein Scherz — ich werde dem Dinge ein Ende machen. (Raſch rechts ab.)

Ausdorf (lachend, laut). Hört Kinder, euer Bündnis iſt mir zu mächtig! Ich will mich durch das Frühſtück erſt ſtärken zur Fortſetzung des Kampfes. (Sich ſetzend, recht aufrichtig.) Dem Himmel ſei Dank, der Tiſch iſt gedeckt, man darf nur zugreifen. (Ißt.)

Emma. Liebe Mutter, wollen wir nicht auch —?

Katharina. Ja, ja, laſſen wir uns durch die Thorheit nicht um unſer Frühſtück bringen! (Setzt ſich.)

Alfred (kommt zurück mit zwei Etuis in den Händen, freundlich). Liebes Weibchen, wir wollen dem Kriege ein Ende machen, ich biete dir die Hand zum Frieden. Ich bekenne, daß ich die Hauptveranlaſſung zu unſerem Streite war. Zur Sühne meiner Schuld ſchenke ich dir entweder das Armband oder die Broſche. (Er öffnet die Etuis und hält ihr beide entgegen.)

Emma (etwas beſchämt). Alfred, ich weiß nicht —

Alfred. Wähle!

Emma. In dieſem Augenblicke —

Alfred. Wähle, wähle, Kind!

Emma (zeigt auf das Armband, wie unwillkürlich, die Hand gleich zurückziehend).

Alfred. Das Armband?

Emma (nickt).

Alfred (legt die Broſche auf den Tiſch und legt ihr das Armband an). So, es paßt dir gut. (Ein paar Schritte von ihr.) Ich bin dir nun drei Viertel des Weges entgegengekommen — —?

Emma (kämpft einen Augenblick mit ſich, dann ruft ſie raſch). Dem Himmel ſei Dank — (ihm in's Ohr) der Tiſch iſt gedeckt! (Verbirgt beſchämt das Geſicht.)

Heinrich (tritt auf, bringt ein Gericht, ſtellt es auf den Seitentiſch und bleibt mit der Serviette über den Arm ſtehen, zum Bedienen bereit).

Ausdorf. Brav, Kinder, das habt ihr gut gemacht!

Alfred. Der Friede iſt geſchloſſen!

Emma. Auf immer!

Alfred. Nie kommt ſo Etwas wieder vor!

Emma. Niemals!

Ausdorf. Recht ſo, ſtoßt an darauf!

Lisbeth (tritt auf, bringt einen Fruchtkorb, ſtellt ihn auf den Seitentiſch und bleibt ſtehen. Sie und Heinrich kehren ſich ſchmollend den Rücken).

Alfred (führt Emma an den Tiſch und füllt die Gläſer).

Katharina (war ſchon früher an den Tiſch gegangen und hatte die Broſche beſehen; jetzt klopft ſie Ausdorf auf die Schulter). Alter!

Ausdorf. Hm?

Katharina. Sieh einmal.

Ausdorf. Was?

Katharina. Da iſt eine Broſche.

Ausdorf. So?

Katharina. Willſt du mich nicht auch verſöhnen?

Ausdorf. Mit der Broſche? Das iſt mir zu teuer!

Katharina. Aber bedenke —

Ausdorf. Ich hoffe, du thuſt es billiger, Alte. So ein junger Ehemann kann die Unzufriedenheit ſeiner Frau nicht ertragen und bringt ein Opfer, um ſie zu verſöhnen — iſt er erſt ſo alt wie ich, thut er es auch nicht mehr!

Katharina. Pfui, wie abſcheulich!

Emma. Alfred, ich will nicht hoffen —

Alfred (ablenkend, lachend zu Heinrich). Nun, Heinrich, biſt du mit Lisbeth in Ordnung?

Heinrich. Ach, ſie will immer noch nicht.

Alfred. Ei, Lisbeth, wie eigenſinnig!

Lisbeth (verlegen). Aber Herr —

Emma (lachend). Du mußt nachgeben, Lisbeth, du mußt die Worte ſagen.

Lisbeth. Sie wiſſen —

Emma. Wir wiſſen alles.

Ausdorf. Ja, Lisbeth, du haſt die ganze Verwirrung angerichtet.

Katharina (eifrig). Ja, ja, du haſt uns dadurch den ganzen Morgen geſtört. Zur Strafe mußt ſie es jetzt öffentlich ſagen. Alſo heraus damit. (Vorſagend langſam, Wort für Wort). Dem Himmel ſei Dank, der Tiſch iſt gedeckt.

Alle (brechen in ein lautes Gelächter aus).

Katharina (verwundert). Nun?

Ausdorf (lachend). Jetzt haſt du es doch geſagt, Alte!

Katharina (ſchlägt ſich auf den Mund). Na, ſo hat die Sache ein Ende. (Reicht Ausdorf lächelnd die Hand.)

Alfred. Nun, Lisbeth, biſt du allein noch übrig.

Lisbeth (mit ſich kämpfend, verſchämt). Ich kann nicht.

Emma. Ich ſorge dafür, daß in drei Wochen eure Hochzeit iſt.

Lisbeth (freudig). Hochzeit? Dem Himmel ſei Dank!

Alle. Nun?

Lisbeth (die nicht begreift, daß ſie die Hälfte ſchon geſagt hat). Nun?

Alle. Weiter, weiter!

Lisbeth. Wie?

Heinrich (bittend). Sage den Reſt noch!

Lisbeth (begreifend). Ach ſo! (Sieht ſie alle der Reihe nach an.)

Alle (drängend). Vorwärts, Vorwärts!

Lisbeth (haſtig). Der Tiſch iſt gedeckt! (Verbirgt das Geſicht in der Schürze und läuft fort.)

Heinrich (ihr nach).

Alle. Bravo, bravo!

(Der Vorhang fällt.)

Wie Man Sich Bildet

Luſtſpiel in einem Aufzuge

von

Ernſt Schmidt

Perſonen:

Marie, Gretchen } Schweſtern.

Hilda, Dora, Marianne, Ida } ihre Freundinnen.

Liſette, Dienſtmädchen.

Wie Man Sich Bildet.

Das Theater ſtellt ein Wohnzimmer dar. In der Mitte ſteht ein Tiſch, um denſelben mehrere Stühle. Rechts ein Bücherſchrank, links ein Lehnſtuhl. Im Hintergrund ein kleinerer Tiſch, auf dem Kaffeetaſſen ſtehen.

Erſter Auftritt.

Marie ſteht mitten im Zimmer in ein Buch vertieft, Gretchen tritt ein, mit einem Teller, auf dem eine große Torte liegt.

Gretchen. Was machſt du da, Marie?

Marie (auffahrend). Ach, ich, — ich wollte dies Buch verſtecken, weil Hilda ſonſt quält, daß wir die „Egyptiſche Königstochter" leſen ſtatt den Gieſebrecht, und da blätterte ich etwas darin.

Gretchen (die Torte vorſichtig auf den Tiſch im Hintergrund ſtellend). Und da war es um dich geſchehen. Lege das Buch nur weg, und bewundere meine Sandtorte.

Marie (ſteckt das Buch in den Bücherſchrank). Sie ſieht ſehr ſchön aus.

Gretchen. Wenn ſie nur gut durchgebacken iſt! Gerührt habe ich über eine Stunde. Liſette iſt beleidigt, weil ich ihre Hülfe verſchmähte und behauptet ich habe nicht genug gerührt. Du mußt den andern nicht ſagen, daß ich die Torte gemacht habe, bis wir ſehen, ob ſie geraten iſt, ſonſt werde ich ausgelacht.

Marie. So ſchneide ſie doch an und probiere.

Gretchen. Das würde ja ausſehen, als hätten wir die Zeit nicht erwarten können. Wie viel Uhr iſt es?

Marie. Gleich halb vier. Es wird Zeit, daß die andern kommen, wenn wir mit dem Buch weiterkommen ſollen. (Sie nimmt das Buch vom Tiſch und blättert darin; Gretchen betrachtet die Torte von allen Seiten.)

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Liſette, dann Dora und Hilda.

Liſette (anmeldend). Fräulein Dora und Fräulein Hilda. (Ab.)

Dora und Hilda treten ein.

Alle (durcheinander). Guten Tag, wie geht's?

Dora. Wie kalt es heute iſt, mich friert!

Hilda. Weil du gefahren biſt. Ich bin gelaufen ſo raſch ich konnte, und bin ordentlich warm geworden.

Dora. Ich ſah dich vom Wagen aus und fand es nicht ganz paſſend für ein erwachſenes Mädchen, ſo durch die Straßen zu laufen.

Hilda. Es wäre dir beſſer, wenn du meinem Beiſpiel folgteſt. Du wirſt immer ſtärker und fauler.

Dora. Nein, nicht fauler; nur würdevoller. Das iſt nötig, damit einen die Leute nicht als Backfiſch behandeln. (Alle lachen.)

Hilda (macht einen tiefen Knix). Dora, die Würdevolle, du ſollſt mir ein Vorbild ſein!

Gretchen. Legt lieber ab, und zankt euch nicht. (Dora ſetzt ſich auf den Lehnſtuhl und nimmt langſam im Sitzen ihre Sachen ab, die Gretchen fortträgt. Hilda legt ſchnell ab und wirft Hut und Jacke auf einen Stuhl im Hintergrund.)

Liſette (meldend). Fräulein Marianne.

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Marianne.

Marianne (ſchnell eintretend). Guten Tag! Bin ich ſpät?

Hilda. Nun, früher hätte auch nicht geſchadet.

Marianne (ablegend). Was iſt das wieder für eine Redensart?

Hilda. Eine recht geiſtreiche.

Marie. Nun zu ſpät biſt du nicht, da wir eine Viertelſtunde Gnadenzeit geben.

Gretchen. Schade, denn die Kaſſe iſt leer, ſeit wir alle pünktlich wurden, und wir haben deshalb heute nichts zu naſchen. Dafür ſollt ihr aber auch gleich Kaffee bekommen.

Liſette (eintretend). Soll ich den Kaffee bringen, Fräulein?

Marie. Ja, bitte Liſette. (Liſette ab.) Ida und Adele ſind recht ſpät.

Marianne. Auf Adele brauchen wir nicht zu warten.

Dora. Wie ſo? Heute Morgen ſagte ſie mir, ſie würde kommen.

Marianne. Sie ſchwärmt!

Hilda. Das hat ſie doch ſonſt nicht verhindert zu kommen. Sie hat uns oft genug mit ihren Schwärmereien gelangweilt.

Marianne. Sie hat mich auch mit den allerbeſten Abſichten abgeholt, aber als wir durch die Müllerſtraße gingen, begegneten wir dem geliebten Gegenſtand, der ſie zu einem Spaziergang einlud, und fort war ſie.

Dora. Wer iſt es denn?

Marianne. Das weißt du nicht? Fräulein Schulz, ihre Geſanglehrerin, iſt die neuſte Flamme der holden Adele.

Gretchen. Du ſcheinſt dich darüber zu ärgern?

Marianne. Ich kann nun einmal ſolche Schwärmereien nicht leiden.

Hilda. Ich auch nicht, man macht ſich nur lächerlich damit.

Dora. Das ſagſt du, weil du nie geſchwärmt haſt.

Marianne. So ein Flattergeiſt wie du biſt, kann gar nicht ſchwärmen.

(Liſette bringt den Kaffee, Gretchen ſchenkt ein, Marie reicht die Taſſen herum.)

Hilda. Ihr thut mir unrecht. Ich habe es wenigſtens verſucht.

Dora. Verſucht! So etwas verſucht man nicht. Das muß von ſelber kommen.

Hilda. Hört nur! Als wir dieſen Sommer ins Bad reiſten, nahm ich mir vor: Du kommſt nicht zurück ohne geſchwärmt zu haben. Der Gegenſtand war bald gefunden; ich wählte mir eine blaſſe, intereſſant ausſehende Dame, die in unſerm Gaſthof wohnte, betete ſie von weitem an, und dichtete mir eine romantiſche Geſchichte zuſammen, die zu ihrem Ausſehen paßte. Eines Tages machten wir alle einen Ausflug und Sie war auch dabei. Ich war natürlich ſelig, und es gelang mir, auf unſerer Rückfahrt an ihrer Seite zu ſitzen. Der Mond ergoß ſein Licht über die wundervolle Landſchaft, die Blumen dufteten u.ſ.w. Ach, gnädige Frau, flüſterte ich ihr zu, können Sie ſich etwas Schöneres denken, als dieſen reizenden Anblick?

Da ſah ſie mich groß an, und ſprach mit tiefer Stimme: „Beefſteaks wären mir lieber.“ (Alle lachen.) Ja, da war's mit der Schwärmerei vorbei.

Dora. Was du immer für Unſinn ſprichſt. Mein Bruder ſagt, du ſeiſt der echte Backfiſch.

Hilda. Warum denn nicht? Das iſt ein notwendiges Stadium in der Entwicklungsgeſchichte eines Mädchens.

Marie. Gretchen, warum ſchneideſt du die Torte nicht an?

Gretchen (die bis dahin mit dem Meſſer in der Hand vor der Torte geſtanden hat, leiſe). Ich habe ſolche Angſt.

Marie (lacht). So ſchneide nur kühn. Sie hat die Torte ſelbſt gemacht.

Gretchen (ärgerlich). Das ſollteſt du ja nicht ſagen.

Marie. Ach Unſinn. Gieb her, laß mich ſchneiden.

Gretchen. Nein, nein! Laß mich nur. (Sie ſchneidet die Torte an, langſam.) Es kommt mir vor, — ich fürchte — ich weiß nicht — (Die andern umſtehen ſie, bis auf Dora, die ſitzen bleibt. Sie bietet die Torte an.)

Marie. Sie ſieht ja ſehr gut aus.

Hilda. Sie ſchmeckt ausgezeichnet. Das iſt meine Schwärmerei.

Marianne. Sie könnte nicht beſſer ſein.

Dora (ſich langſam erhebend). Dann will ich ſie auch koſten.

Liſette (meldend). Fräulein Ida.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Ida.

Marie. Ida, du biſt ſpät!

Gretchen. Liſette, die Torte iſt doch geraten.

Liſette. Freut mich, Fräulein! Etwas mehr rühren hätte doch nicht geſchadet. (Ab.)

Marianne (zu Ida, die unterdeſſen abgelegt hat). Ida, du mußt Strafe zahlen.

Ida. Ich bin freilich ſpät, aber ich habe eine gute Entſchuldigung. (Zu Gretchen, die ihr Kaffee und Kuchen bringt.) Danke vielmals.

Hilda. Sprich. Das verſammelte Kränzchen ſoll entſcheiden, ob die Entſchuldigung gültig iſt.

Ida. Ich blieb mit meinem Kleid haken und mußte den Riß erſt flicken.

Marianne. Du hätteſt dich raſch umziehen können. Ich ſtimme für Zahlen.

Ida. Daran hab' ich nicht gedacht.

Gretchen. Ich ſtimme für Zahlen, damit du ſchneller denken lernſt.

Ida. Das andere Kleid war auch zerriſſen.

Marie. Ich ſtimme für Zahlen, damit du lernſt ordentlich zu ſein.

Hilda. Ich ſtimme für Zahlen, weil kein Geld in der Kaſſe iſt.

Dora. Warum macht ihr ſolch ein Weſen daraus? Das kann doch jedem paſſieren.

Marie. Hilft alles nichts. Die Majorität iſt für Zahlen.

Ida. Gut. Hier nehmt, aber ich proteſtiere.

Marie. Das kannſt du gerne thun. Nun ſetzt euch aber, Kinder, daß wir anfangen. (Sie ſetzen ſich um den Tiſch und ziehen ihre Handarbeiten heraus.)

Hilda. Was leſen wir heute?

Marie. Gieſebrechts „Geſchichte der Deutſchen Kaiſer" natürlich.

Hilda. Oh weh! Ein Roman wäre amüſanter.

Dora. Aber nicht ſo bildend.

Hilda (ſeufzt). Ach dieſe Bildung! (Sie nimmt das Buch.) Erſter Band enthält 736 Seiten. (Zieht einen Bleiſtift und ein Notizbuch aus der Taſche und rechnet). Wir ſind bis Seite 25 gekommen und haben viermal geleſen. Vier in 25 macht ſechs. Sechs in 736 macht ungefähr 123. Zwei und fünfzig in 123 geht zweimal, bleibt 19. Sagen wir zwei. Alſo in zwei Jahren haben wir den erſten Band geleſen, wenn wir nicht in den Ferien ausſetzen.

Marie. Wir müſſen eben fleißiger leſen und weniger plaudern. Wer lieſt zuerſt?

Dora. Ich, dann bin ich's los (nimmt das Buch, und lieſt ſehr langſam). Dritter Abſchnitt. Friedliche Verhältniſſe zwiſchen den Deutſchen und Rom.

Ida. Ach wie dumm, ich habe meinen Fingerhut vergeſſen.

Marie. Hier haſt du einen.

Dora (lieſt). „Als Tiberius einſt ſeine Flotte und ſein Heer in die Mündung der Elbe geführt hatte" —

Ida (leiſe, zu Gretchen). Meine Couſine ſchreibt mir, daß die Elbe bereits zugefroren iſt.

Gretchen. Wie nett. Da werden wir bald Schlittſchuh laufen können.

Dora (mit erhöhter Stimme, aber ſehr langſam). „Als Tiberius" —

Hilda. So ſchenke uns doch den alten Tiberius.

Dora (legt das Buch hin). So! ich leſe nicht weiter. So etwas iſt mir noch nicht vorgekommen. Mein Bruder ſagt —

Marianne. Laß nur! Das wird doch nur wieder eine Grobheit. Wenn du uns beleidigen willſt, ſchiebſt du es immer deinem Bruder in die Schuhe.

Hilda. Gieb mir das Buch. Dora lieſt auch zu langſam. Ehe der Satz zu Ende iſt, hat man den Anfang vergeſſen. Alſo

wo waren wir (lieſt ſehr raſch). „Und auf dem jenſeitigen Ufer desſelben ein Lager aufſchlug, während das andere Ufer von den Waffen der Deutſchen ſchimmerte, beſtieg eines Tages ein älterer Deutſcher von mächtiger Größe und nach ſeinem Schmuck —" (ſich unterbrechend). Habt ihr den Schmuck geſehen, den Käthchen von ihrem Onkel zu Weihnachten bekommen?

Ida. Mein Vater ſagt, wenn ich ſechs Wochen lang nichts verliere, darf ich mir bei Schmidts eine Broſche ausſuchen.

Gretchen. Was für eine nimmſt du?

Marianne. Darüber braucht ſie ſich nicht den Kopf zu zerbrechen. Sie bekommt ſie ja doch nicht.

Hilda. Oder ſie verliert ſie denſelben Tag.

Marie. Es iſt ja nicht auszuhalten! So lies doch weiter, Hilda, aber langſamer.

Hilda (lieſt ſehr ſchnell, bis ſie ganz außer Atem iſt). „Von hohem Range einen Nachen. Mit der Kraft ſeines Armes den Nachen lenkend, fuhr er auf die Römer zu, und verlangte Tiberius zu ſehen. Sein Geſuch wurde ihm gewährt und lange betrachtete er ſchweigend den römiſchen Feldherrn in ſeinem Heeresglanze. Dann brach er in die Worte aus: ‚Raſend fürwahr iſt unſere Jugend, denn in der Ferne verehrt ſie euch als Götter, und erſcheint ihr, ſo wendet ſie gegen euch die Waffen!'"

Dora. Ich verſtehe kein Wort.

Gretchen. Du mußt doch nicht mit dem nächſten Zug fort?

Hilda. So kommt man doch weiter.

Marie. Wenn wir aber kein Wort verſtehen!

Hilda. Das wollt ihr auch! Komiſche Idee.

Marie. Warum leſen wir denn?

Hilda. Der Bildung wegen.

Marie. Wo bleibt aber die Bildung, wenn man nichts verſteht?

Hilda. Ich finde, wenn wir ſagen, wir leſen Gieſebrecht,

und die Leute ausrufen: Wie gebildet! so können wir zufrieden sein.

Marie. Gieb her, ich will es versuchen. (Liest.) „Dir danke ich, daß ich heute die Götter mit meinen Augen sah."

Marianne. Nächste Woche wird die Götterdämmerung gegeben.

Gretchen. Da müssen wir hin, Papa hat es versprochen.

Marianne. Ich soll hin, wenn ich meine neue Sonate in der nächsten Stunde auswendig spielen kann.

Hilda. Wirst du es können?

Marianne. Morgen ist die Stunde, und ich habe erst einmal geübt. Ich komme nie dazu.

Ida. Da hast du schöne Aussichten.

Dora. Wir gehen nächsten Sommer nach Bayreut.

Hilda. Hast du Glück! (Zu Marie, die unterdessen für sich weitergelesen hat.) Na Marie, wird's bald!

Marie. Wie kann man vorlesen, bei dem ewigen Schwatzen!

Hilda. Fang an, wo du grade bist, das fördert uns.

Marie (liest). „Aber stärker als alle Verführungskünste war die Freiheitsliebe der Germanen" —

Ida (laut flüsternd). Eins, zwei, drei. Das muß wieder auf; wie langweilig!

Dora. Ich habe den Zusammenhang verloren.

Marie. Kein Wunder, ich habe sechs Seiten für mich gelesen. (Liest.) „Leicht wie sie geschlossen, lösten sich wieder jene Bündnisse."

Gretchen (leise). Sag mal, Marianne, welche Farbe soll ich hier nehmen?

Marianne (ebenso). Zwei Schattierungen grün.

Marie (legt das Buch auf den Tisch). Nein, jetzt hab' ich's satt.

Hilda. So lies doch das Kapitel zu Ende.

Marie (lieſt). „Die Rom gehorſamen Könige—"

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Liſette.

Liſette (tritt ein mit einem Präſentierteller auf dem eine Schüſſel mit Kuchen und ein Brief ſich befinden). Ein Brief für Fräulein Marie, und die gnädige Frau Mamma läßt fragen, ob die jungen Damen nicht gefälligſt dieſe Kuchen probieren wollen?

(Alle werfen die Arbeiten auf den Tiſch, Marie ſchlägt das Buch zu. Liſette ab.)

Hilda. Kinder, Verſtändnis für unſere Bedürfniſſe hat eure Mutter!

Marie (den Brief öffnend). Von Käthchen.

Marianne. Schon halb ſieben, ich muß nach Hauſe.

Hilda. Jedenfalls ſind wir gut weitergekommen, ſo ein ruhiger Nachmittag —

Marie (aufjubelnd). Himmliſch!

Gretchen, **Marianne**, **Ida** (zuſammen). Was denn? Sprich doch! Was giebt's?

Marie. Ein Ball!

Alle (durcheinander). Wo? was? wann?

Marie (lieſt den Brief). „Meine liebſte Marie. In fliegender Eile teile ich dir mit, daß am 26ſten dieſes ein Ball hier ſtattfinden ſoll, zu dem ich das ganze gelehrte Kränzchen einlade. Ihr ſollt die Nacht hier ſchlafen, und wenn das Wetter ſchön iſt, werden wir am nächſten Tag eine Schlittenfahrt machen. Ich freue mich ſehr darauf. Nächſtens mehr. Dein Käthchen."

Hilda. So etwas Schönes wäre mir nicht im Traum eingefallen.

Marianne. Tanzen! wie entzückend!

Ida. Wär's nur ſchon heute.

Gretchen. Dann wäre die ganze Freude übermorgen vorbei.

Dora. Und wir hätten ja keine Toilette. Ob der Wagen noch nicht da iſt? (Sie holt ihre Sachen und fängt an, ſich anzuziehen.)

Hilda. Unſinn, geh du nur zu Fuß nach Hauſe.

Marianne (ſetzt ſich ans Klavier und ſpielt einen Walzer). Wie ſoll ich jetzt die Sonate lernen?

Hilda (Dora umfaſſend). Komm, Faulpelz, ſonſt verlernſt du das Tanzen.

(Hilda tanzt mit Dora, Ida mit Marie.)

Sechſter Auftritt.

Die Vorigen, Liſette.

Liſette. Fräulein —!

Gretchen (ſie umfaſſend). Kommen Sie, Liſette (zwingt ſie zu tanzen).

Liſette. Fräulein Dora, der Wagen iſt da.

Dora. So laß mich doch! Auf Wiederſehen. (Reißt ſich los, Hilda verſucht ſie zu halten.)

Die Andern (lachend und außer Atem). Auf Wiederſehen.

(Sie hören erſchöpft auf zu tanzen, während der Vorhang fällt.)

Der Schlüſſelbund

oder

Das kommt von der Ordnung.

Luſtſpiel in einem Aufzuge

von

Oscar Herrmann

Perſonen:

Profeſſor Franz Stein.
Olga, ſeine Frau.
Fräulein Julie, ſeine Tante.
Anna, Dienſtmädchen.

Ort der Handlung:
Eine kleine Univerſitätsſtadt.

Der Schlüsselbund.

Ein Wohnzimmer. In der Mitte ein halb abgedeckter Tisch. Rechts ein Schreibtisch und ein Lehnstuhl. Links ein Sofa. Im Hintergrund ein Tisch, auf dem Bücher, Papiere und Handarbeiten durcheinander liegen.

Erster Auftritt.

Olga steht neben dem kleinen Tisch im Begriff die Sachen zu ordnen. Anna sitzt auf der Erde vor dem Sofa, zieht einen großen Nähkorb hervor und kramt darin.

Olga. Es ist mir einfach unbegreiflich, wo sie hingekommen sein können.

Anna. Ja, Frau Professor, man sollte meinen, sie hätten sich absichtlich versteckt.

Olga. Sich so hartnäckig unsern Augen zu entziehen. Es geht nicht mit rechten Dingen zu.

Anna. Sie werden sehen, Frau Professor, die liegen irgendwo ganz oben auf, und wenn der richtige Augenblick kommt, sind sie da.

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Franz.

Franz. Was macht ihr da?

Olga. Wir ſuchen die Schlüſſel.

Franz. Zum wievielten Mal dieſe Woche?

Olga. Einmal am Tag verliert jede gute Hausfrau ihre Schlüſſel; aber die meinigen ſind ſeit geſtern verſchwunden und wenn wir ſie heute nicht finden, weiß ich nicht, was wir thun ſollen. Unſere Vorräte ſind verſchloſſen.

Franz. So ſchicke doch lieber gleich zum Schloſſer.

Olga. Was! die ſchönen Schlöſſer ſoll ich mir verderben laſſen! (Zieht eine Schublade aus dem Tiſch und wühlt darin während des Folgenden.) Nein, lieber Franz, das koſtet Geld, ſie wieder machen zu laſſen, und du ſagſt immer, wir müſſen ſparſam ſein.

Franz. Das koſtet doch nur eine Kleinigkeit; aber wenn du es durchaus nicht willſt, ſo beſorge wenigſtens einſtweilen neue Vorräte. Es giebt ja genug Läden in der Stadt.

Olga. Wie kann ich das? Erſtens iſt meine Börſe in meinem Schreibtiſch verſchloſſen; zweitens muß ich mit meinem Monatsgeld auskommen.

Franz. Ich ſchieße dir etwas vor.

Olga. Das würde eine heilloſe Verwirrung in meinem Anſchreibebuch hervorbringen. Nein, Franz, das verſtehſt du nicht.

Franz (lacht). Liebe Olga, da haſt du ganz recht. Deine Berechnungen ſind mir ein Rätſel. Zum Glück iſt der Monat nächſte Woche zu Ende; bis dahin müſſen wir wohl im Gaſthof eſſen. (Er geht an den Tiſch und ordnet ſeine Papiere.)

Olga. Franz, was haſt du für eigentümliche Ideen! Was würden die Leute von uns denken?

Anna (die unterdeſſen im Korb weiter geſucht hat). Herr Profeſſor, hier im Korb liegt ein Brief an Sie.

Franz. Von Tante Julie! (Erbricht ihn und lieſt.)

Olga. Wie der wohl in den Korb kam?

Franz. Da haſt du was Schönes angerichtet! Sie ſchreibt, ſie käme heute. (Anna ab.)

Olga (ſpringt auf und ſtellt die Schublade auf die Erde). Das finde ich rückſichtslos, uns ſo plötzlich zu überfallen.

Franz. Laß ſie nur ja nichts merken. Nicht wahr, Olga, du thuſt mir den Gefallen und biſt beſonders rückſichtsvoll und liebenswürdig gegen ſie? Sie iſt herzensgut, aber ſehr empfindlich, und ich verdanke ihr ſo viel.

Olga. Bin ich nicht immer liebenswürdig?

Franz. Ja, aber bei ihr mußt du jedes Wort auf die Wagſchale legen, ſonſt deutet ſie es falſch und glaubt, du liebſt ſie nicht.

Olga. Deinetwegen will ich mir recht viel Mühe geben. Gewöhnlich ſchwärmen alte Damen für mich.

Franz (ſchiebt die Schublade in den Tiſch). Und darum thu' dein Möglichſtes, daß die Tante nichts von deiner Unordnung merkt.

Olga. Findeſt du mich wirklich ſo unordentlich?

Franz (lacht). Das wollen wir lieber unerörtert laſſen. Aber ich habe dir ja oft erzählt, wie peinlich eigen meine gute, alte Tante iſt. Sie hat eine wahre Verachtung für unordentliche Menſchen, und es iſt mein größter Wunſch, daß ihr euch lieb gewinnt.

Olga. Ich weiß, ſie hat ein Vorurteil gegen mich, und glaubt, ich ſei deiner nicht würdig

Franz. Das nicht, aber ſie hat ſich's in den Kopf geſetzt, daß du ſie nicht mögen wirſt. Nun es wird wohl alles gut gehen. (Sieht auf die Uhr.) Ich muß raſch zum Bahnhof, ſie würde es

mir nie verzeihen, wenn ich nicht da wäre um ſie zu empfangen. Auf Wiederſehen! (Ab.)

Olga (allein). Ich muß ſchnell etwas aufräumen. (Ruft.) Anna, Anna, ſchnell, decken Sie ab. (Sie fängt an, das Zimmer aufzuräumen.)

Dritter Auftritt.

Olga, Anna.

Anna (deckt den Tiſch ab). Wie gut, daß ich geſtern im Fremdenzimmer gefegt und abgeſtäubt habe.

Olga (ganz erſchrocken). Wo ſchaffen wir aber Betttücher und Handtücher her? Es iſt ja alles im Leinenſchrank verſchloſſen.

Anna. Ich habe zwei reine Küchentücher unten. Einſtweilen legen wir die ins Schlafzimmer, und das geſtickte Handtuch aus Ihrer Stube darüber, dann merkt das Fräulein nichts. Das Bett wird ſie nicht weiter unterſuchen, und wenn wir die Schlüſſel nicht finden, gehe ich nach dem Frühſtück zu Frau Profeſſor Müller, die leiht Ihnen gewiß gern, was Sie brauchen.

Olga (räumt unterdeſſen weiter auf, indem ſie die Arbeit hinter das Sofakiſſen ſteckt, Briefe, Papiere u. ſ. w. in den Papierkorb wirft, und das Tintenfaß unter das Sofa ſtellt). Ja, ja, das geht ſchon. Aber was thun wir wegen des Frühſtücks? (Es klingelt.)

Anna (ſtürzt ans Fenſter). Unten ſteht eine Droſchke mit Gepäck! Es wird das gnädige Fräulein ſein. (Ab.)

Olga. Wie entſetzlich! (Sieht nach der Uhr.) Sie muß nachgehen! Nein, ſie ſteht! Ich habe wohl vergeſſen, ſie aufzuziehen. Dann war Franz zu ſpät.

Vierter Auftritt.

Olga. Tante Julie.

Tante (tritt ein, ein Tuch über den Arm, in der einen Hand einen zierlich zusammengerollten Schirm, in der andern eine Tasche).

Olga (ihr entgegen). Liebe Tante, wie reizend, daß Sie zu uns gekommen sind. Franz ist nach dem Bahnhof gegangen, um Sie zu empfangen, aber leider hat er sich in der Zeit geirrt.

Tante. Ich freue mich sehr, deine Bekanntschaft zu machen, liebes Kind; Franz ist, wie du weißt, mir immer ein Sohn gewesen, und wenn du ihn nur glücklich machst, so bin ich schon zufrieden.

Olga. Warum sollte er nicht glücklich sein? Wir lieben uns, und haben keine Sorgen. (Für sich.) Außer verlorene Schlüssel. (Laut.) Hatten Sie eine angenehme Reise? (Sie nimmt unterdessen der Tante das Tuch ab, wirft es nachlässig über einen Stuhl, und legt den Schirm auf den Schreibtisch.)

Tante (nimmt das Tuch, legt es sorgfältig zusammen und stellt den Schirm in eine Ecke). Nicht besonders, ich liebe das Nachtreisen nicht, und bin müde. Franz kommt wohl gleich zurück, sonst möchte ich mich gern auf mein Zimmer zurückziehen und etwas Toilette machen.

Olga (klingelt; leise zu Anna die hereintritt). Schnell, schnell, machen Sie das Zimmer zurecht. (Anna ab. Zur Tante.) Er muß gleich hier sein.

Tante (setzt sich aufs Sofa). Also du bist ganz zufrieden mit der Erziehung, die ich deinem Mann angedeihen ließ?

Olga. Natürlich, liebe Tante. Er ist reizend. Ein bischen zu eigen vielleicht, für einen Mann —

Tante. Wie so denn? (Für sich.) Jetzt fängt sie gleich an mir Vorwürfe zu machen.

Olga. Ja, liebe Tante. Solche peinliche Ordnungsliebe ſchickt ſich doch eher für eine alte — für eine Frau, wollte ich ſagen, als für einen jungen Mann. (Für ſich.) Vielleicht glaubt ſie jetzt, ich habe einen Zweck bei der Unordnung.

Tante. Das iſt eine ſonderbare Anſicht. (Für ſich.) Man merkt ihr gleich die Abneigung gegen mich an.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Franz tritt ſchnell ein.

Franz (auf die Tante zueilend und ſie umarmend). Liebſte Tante, welche Freude, dich bei mir zu begrüßen, und wie leid es mir thut, dich verfehlt zu haben. Ich begreife nicht, wie mir ſo etwas paſſieren konnte. Wie geht es dir? Hoffentlich biſt du nicht zu ſehr angegriffen von der langen Reiſe. Wie ſchön, daß du dich ſo raſch entſchloſſen haſt, zu kommen.

Tante. Ja, lieber Franz, ich habe lange gewünſcht, dich in deinem eignen Heim zu ſehen. Die Reiſe war freilich etwas anſtrengend. (Für ſich.) Er liebt mich noch. Jedenfalls hat ſie ihn noch nicht beeinflußt.

Franz. Es war mein höchſter Wunſch, daß ihr beide euch kennen und lieben lernen ſolltet.

Tante. Hoffentlich werden wir bald ſehr gute Freunde werden. (Für ſich.) Aber ich bezweifle es.

Olga (liebenswürdig). Ich weiß, wie ſehr Franz an Ihnen hängt, und was Sie für ihn gethan haben. An mir ſoll es nicht liegen, wenn wir uns nicht bald lieben. (Für ſich.) Denn wenn ſie mich für unordentlich hält, ſo iſt das nicht meine Schuld.

Tante (für ſich). Da ſtichelt ſie ſchon.

Franz. Liebes Kind, die Tante möchte gewiß gern auf ihr Zimmer —

Olga. Das Zimmer iſt bereit, ich will nur noch einmal nachſehen, ob alles in Ordnung iſt. (Sieht ſich nach den Schlüſſeln um, dann ab.)

Sechſter Auftritt.

Die Vorigen, ohne Olga.

Franz. Zehn Minuten kann ich dir widmen, liebe Tante. Dann muß ich fort in den Hörſaal, aber ſo bald ich kann, bin ich wieder da.

Tante. Nun, laß dich mal ordentlich betrachten. Du ſiehſt wohl aus, und biſt gewiß ſehr glücklich. Aber entſchuldige, wenn ich dich darauf aufmerkſam mache, daß dein Rock etwas beſtäubt iſt.

Franz. Man hat wohl heute vergeſſen, den Rock auszubürſten. (Für ſich). Es iſt doch vielleicht beſſer, ſie auf Olgas Unordnung vorzubereiten.

Tante (für ſich). Er ärgert ſich. Es ſcheint, ich bin hier nicht ſehr willkommen. (Laut.) Alſo biſt du wirklich ganz glücklich und zufrieden?

Franz. Tante, ich will dir lieber die Wahrheit geſtehen —

Tante. Alſo doch ein Schatten!

Franz. Nein, nein. Aber wenn du es nicht weißt, und es plötzlich merkſt, dann —

Tante. Du ängſtigſt mich.

Franz. Nein, nein, es iſt ja nicht ſchlimm. Du weißt, Olga iſt die einzige Tochter reicher Eltern, und natürlich etwas verwöhnt. Kleine Angewohnheiten, man kann es nicht Fehler nennen, — ich weiß nicht — wie ſoll ich mich ausdrücken — ſie wird es ſich abgewöhnen.

Tante. Was denn? (Für ſich). Er hat Angſt, daß ich ihre Sticheleien übel nehme. Na, ich weiß woran ich bin.

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Olga.

Olga. Liebe Tante, Ihr Zimmer iſt bereit.

Tante. Ich danke dir, Kind. Wenn dein Mann fort iſt, will ich mich zurückziehen.

Franz. Ich fürchte, ich muß jetzt gleich fort. (Er geht an den Schreibtiſch und ſucht unter den Papieren.)

Olga (leiſe). Franz!

Franz. Was willſt du? Wo iſt denn meine Vorleſung? (Er ſucht weiter.)

Olga (leiſe). Es iſt vielleicht beſſer, du beſtellſt den Schloſſer. Du könnteſt mir auch etwas Geld geben.

Tante (für ſich). Was haben ſie denn mit einander zu flüſtern? Das iſt unmanierlich und rückſichtslos gegen mich.

Franz (zerſtreut). Was ſagſt du? Ah ſo, Geld. — Haſt du denn gar keins mehr?

Olga. Du weißt ja —

Franz (ſie unterbrechend). Wo iſt denn meine Vorleſung?

Olga (geht an den andern Tiſch und wirft alles durcheinander). Hier liegt ſie ja.

Franz. Ich habe dich doch gebeten, meine Papiere nicht anzurühren.

Olga. Ordnung muß ſein. (Für ſich.) Während die Tante hier iſt.

Franz (lacht). Nimm dich nur in acht, daß deine übertriebene Ordnungsliebe nicht zur Manie wird. Adieu, Kind. Auf Wiederſehen, Tante! (Ab.)

Tante (für ſich). Ordnungsliebe, das gefällt mir.

Olga (für ſich). Und das Geld hat er vergeſſen. (Laut.) Liebe Tante, iſt's Ihnen gefällig?

Tante. Ich folge dir ſchon. (Für ſich.) Keine fünf Minuten mag ſie mich nun ſich haben. (Beide ab.)

Achter Auftritt.

Anna kommt herein, mit einem Wiſchtuch. Später Olga.

Anna. Wie ſieht es hier wieder aus! Ich will nur raſch etwas abſtäuben, vielleicht finde ich zufällig die Schlüſſel. Eine beſſere Herrſchaft könnte ich mir gar nicht wünſchen, aber dieſe Unordnung!

Olga (ſtürzt ins Zimmer). Anna, Anna, was ſollen wir eſſen, was ſollen wir trinken, die Tante hat Hunger.

Anna. Ja, viel iſt nicht da. Soll ich in die Stadt laufen?

Olga. Ich habe kein Geld. Und ehe Sie in die Stadt und wieder zurückkommen, dauert es mindeſtens eine Stunde. Das kommt davon, wenn man ſo weit von der Stadt wohnt.

Anna. Drei Eier ſind da und etwas Schinken.

Olga. Das geht ſchon. Zwei Eier bekommt die Tante, ein Ei kommt auf meinen Mann; wenn er noch Hunger hat, muß er ſich an Schinken ſatt eſſen.

Anna. Ich habe heute Morgen den letzten Kaffee aufgebraucht, und der Thee iſt ſeit geſtern zu Ende.

Olga. Die Tante trinkt zum Frühſtück Wein. Ach, der Wein iſt ja verſchloſſen. O meine Schlüſſel, meine Schlüſſel! Heilige Ordnung!

Anna. Es iſt noch etwas Wein in der Flaſche; ich gieße Waſſer dazu, dann merkt das Fräulein nichts.

Olga. Da fällt mir ein, daß ich nur für zwei Perſonen Silber herausgelaſſen habe. Nun, ich kann eine ſtählerne Küchengabel nehmen. Das kommt alles von der Ordnung. (Beide ab.)

Neunter Auftritt.

Die Tante kommt langſam herein, den Strickbeutel in der Hand, und ſieht ſich überall um. Bald darauf Olga.

Die Tante. Was ſoll das alles nur bedeuten? Mein Zimmer iſt ſehr hübſch, aber ſtatt Handtücher bekomme ich Küchentücher, und auf dem Bett ſind keine Betttücher. Sie ſoll doch eine wunderſchöne Ausſteuer bekommen haben. Soll es ein Zeichen ſein, daß ſie mich nicht eine Nacht beherbergen will? (Will ſich aufs Sofa ſetzen, nimmt das Kiſſen auf und ſticht ſich an der dahinter verſteckten Arbeit in den Finger.) An, was iſt das? Eine Handarbeit, mit einer rieſigen Nadel. Wie kommt die hierher, ſie kann doch nicht geahnt haben —

Olga (mit einem Theebrett, Meſſer u. ſ. w.). Entſchuldigen Sie, liebe Tante, daß ich Sie ſo lange allein ließ.

Tante. Du mußt dich ja nicht durch mich ſtören laſſen. Eine junge Frau hat ſo mancherlei zu thun, und da iſt ein Gaſt leicht im Wege.

Olga (deckt raſch den Tiſch, zerſtreut). Das kommt doch wohl auf den Gaſt an.

Tante (für ſich). Aha, das war auf mich gemünzt!

Olga (für ſich). Wie ſie mich mit ihren Blicken verfolgt! Meine Toilette iſt doch in Ordnung. (Zupft an ihrem Kleid.) Entſchuldigen Sie mich, Tante, gleich iſt das Frühſtück fertig (ab).

Tante (allein, ſteht auf und geht an den Tiſch). Nun ein bischen beſſer könnte das Mädchen auch das Silber geputzt haben. Gewöhnlich legt man auch ein reines Tiſchtuch auf, wenn man einen Gaſt hat. Hätte ich nur ein Tuch, um die Gläſer auszuwiſchen. (Nimmt die Küchengabel auf.) Was iſt das? Die Gabel iſt von Stahl, und ich habe ihnen doch für zwölf Perſonen Silber geſchenkt! Im ganzen iſt die Einrichtung recht hübſch und gemütlich. Aber hier liegt Staub. Ich möchte wiſſen,

warum das Tintenfaß unter dem Sofa ſteht. Das verſteh' ich nicht. Franz warnt ſie, ihre Ordnungsliebe nicht zu übertreiben, und dabei dieſe Wirtſchaft! Sollte er ihr geſagt haben, wie ſehr ich die Ordnung liebe und ſie verſucht, es mir auf dieſe Weiſe unbehaglich zu machen? Gut, ich verſtehe den Wink, aber um Franz nicht zu kränken ertrag ich alles.

Zehnter Auftritt.

Tante. Olga, in der einen Hand einen Brotkorb, in der andern eine Weinflaſche.

Olga. So, Tante! Gleich ſind wir fertig.

Tante. Es wird dir wohl ſchwer, dich daran zu gewöhnen als Frau eines armen Profeſſors zu leben.

Olga. O gar nicht. Es macht mir Spaß mitzuhelfen.

Tante. Dein Mädchen taugt wohl nicht viel, daß du ſo nachhelfen mußt?

Olga. Das iſt nur heute. Anna iſt ein ſehr tüchtiges Mädchen.

Tante (für ſich). Extra Mühe meinetwegen! (Laut.) Sie ſcheint aber doch etwas nachläſſig, z. B. im Abſtäuben. Entſchuldige, daß ich dies bemerke, aber meinem Auge entgeht kein Körnchen Staub.

Olga (verlegen). Sie thut, was ſie kann.

Elfter Auftritt.

Die Vorigen. Anna bringt Eier, Schinken, Milch, u. ſ. w. und ſtellt alles auf den Tiſch.

Anna. Das Frühſtück iſt ſerviert. (Leiſe zu Olga.) Butter haben wir nicht.

Olga. Bitte hier Platz zu nehmen, Tante. (Sie wendet ſich

zu Anna, die ihr leiſe etwas ſagt. Die Tante will ſich ſetzen, bemerkt aber, daß eine Schere auf ihrem Stuhl liegt.)

Tante (für ſich). Es iſt, wie ich mir dachte. Sie will mich zum Hauſe 'raus haben, aber darum braucht ſie ſich doch nicht wie ein Schulkind zu benehmen. (Sie legt die Schere weg, ohne daß Olga es bemerkt. Der Platz, den Olga ihr angewieſen iſt der, wo die ſtählerne Gabel liegt.)

Olga. Ja, das wird das beſte ſein. (Anna geht ab.) Tante, darf ich Ihnen ein Spiegelei anbieten?

Tante. Ja, bitte. (Für ſich.) Ob ſie weiß, daß ich nur weichgekochte Eier eſſe? (Nimmt die Gabel.) Sie findet mich wohl nicht gut genug, ihr Silber zu gebrauchen.

Olga. Darf ich Ihnen ein Glas Wein oder Milch einſchenken?

Tante. Wein, wenn ich bitten darf. (Olga ſchenkt ein, die Tante trinkt, verzieht das Geſicht, und ſetzt das Glas hin.) Wenn du erlaubſt, trinke ich doch lieber Milch. Dieſe — dieſe fremden Weine bekommen mir nicht. (Für ſich.) Ein ſchauderhaftes Gebräu. Mein armer Franz, ſelbſt deinetwegen kann ich das nicht trinken.

Olga. Aber Tante, Sie eſſen ja nicht! Schmeckt es Ihnen nicht?

Tante (für ſich). Das war boshaft gemeint. (Laut.) Ich danke dir, es ſchmeckt mir ſehr gut. Aber du ißt ja nur trocknes Brot.

Olga. Das eſſe ich leidenſchaftlich gern. Es ſoll auch ſo geſund ſein.

Tante (für ſich). Sie will mir zu verſtehen geben, daß ich ihnen große Ausgaben verurſache. So knapp haben ſie es doch nicht.

Olga. Nehmen Sie doch noch ein Ei.

Tante. Ich danke. Ich habe keinen Hunger mehr.

Olga (ſchnell). Dann will ich es nehmen.

Tante (für ſich). Ja, ja, ſie mißgönnt mir den Biſſen im Munde. Armer Franz!

Olga (für ſich). Sie hat die ſtählerne Gabel bekommen, aber ich will lieber nichts ſagen, vielleicht bemerkt ſie es nicht. (Laut.) Ich fürchte, Sie ſind nicht ſatt geworden?

Tante (für ſich). Iſt das Bosheit? (Laut.) Ich danke, ich habe genug.

Olga. Wollen wir es uns nicht gemütlich machen? (Sie ſtehen auf und ſetzen ſich, die Tante auf das Sofa, Olga auf den Lehnſtuhl.)

Tante (die ihr Strickzeug hervorzieht). Entſchuldige, liebe Olga, wenn ich mich bei euch wie zu Hauſe betrachte, und dich um eine Taſſe Kaffee bitte. Ich fühle mich doch noch etwas angegriffen von der Reiſe.

Olga (ſehr verlegen). Kaffee — ja — aber möchten Sie nicht lieber ein Glas Milch? Es ſoll geſünder ſein.

Tante (für ſich). Die Milch muß hier ſehr billig ſein. (Laut.) Milch iſt zwar nicht ſo erfriſchend, aber bitte mache dir meinetwegen keine Umſtände.

Olga (für ſich, indem ſie aufſteht, und ſich noch einmal nach den Schlüſſeln umſieht). Sag ich's ihr, oder ſag ich's ihr nicht? Nein, ich kann's nicht ſagen, denn Franz behauptet, ſie verzeiht alles eher als Unordnung. Wenn er doch käme!

Tante (für ſich). Sie will es mir ungemütlich machen. Aber ich weiche nicht bis ich weiß, wie ſie meinen Franz behandelt und iſt er unglücklich, ſo wird ſie mich nie los. (Laut.) Wann kommt Franz?

Olga. Er kann jetzt jeden Augenblick zurück ſein.

Tante. Bekommt er dann ſein Frühſtück?

Olga. Ja! Ein Ei und ein Glas Milch. Das iſt ſo geſund, wenn man viel geſprochen hat.

Tante (für ſich). Wieder Milch. (Laut.) Ich finde das nicht ſehr nahrhaft. Aber du meinſt wohl, ich habe ihn verwöhnt?

Olga (ſteht auf). Wie können Sie ſo etwas denken! Möchten Sie ſich nicht etwas in Ihrem Zimmer ausruhen. (Für ſich.) Unterdeſſen ſuche ich die Schlüſſel.

Tante. Ich bin durchaus nicht müde, aber glaube nicht, daß du mir Geſellſchaft leiſten mußt, wenn du zu thun haſt. Ich hatte übrigens gehofft, du würdeſt mir deine ſchöne Ausſteuer zeigen. Gutes Leinen lieb' ich über alles.

Olga (verlegen). Die paar Sachen ſind nicht der Rede wert. (Für ſich.) Wie gern möcht' ich ſie ſelber ſehen. (Laut.) Da iſt er!

Zwölfter Auftritt.

Vorige. Franz.

Olga (ſtürzt auf ihn zu). Wie gut, daß du kommſt! Warſt du beim Schloſſer?

Franz. Ja, aber er kann erſt morgen kommen.

Olga. Dann gieb mir raſch etwas Geld, aber ohne daß ſie es merkt.

Franz (giebt ihr Geld). Das iſt alles, was ich bei mir habe. Du haſt ja alles weggeſchloſſen, als wir geſtern Abend ins Theater gingen. (Sie ſehen ſich an und lachen.)

Olga. Anna muß ſehen, was ſie machen kann (ab).

Dreizehnter Auftritt.

Vorige, ohne Olga.

Franz. Nun Tante, habe ich nicht eine reizende kleine Frau?

Tante (für ſich). Ahnt er nicht, daß ſie mich fort haben will, oder iſt er auch im Komplot? (Laut.) Du ſcheinſt recht glücklich.

Franz. Ich bin es auch!

Tante. Vorhin fingſt du an, mir zu geſtehen, daß es doch in eurem Leben einen Schatten gäbe.

Franz. Eine Kleinigkeit.

Tante (erboſt). So! das hätte ich mir denken können. Unter den Umſtänden hätteſt du mir lieber die Wahrheit ſchreiben ſollen, dann hätte ich die lange Reiſe nicht unternommen.

Franz. Aber das hat doch nicht viel zu bedeuten?

Tante. Das kannſt du mir ſo ruhig ſagen? Mir, die für dich geſorgt hat wie eine Mutter! Ich habe kein Opfer für dich geſcheut und dies iſt der Lohn! Ich hätte es mir gleich denken können, als ich dich nicht am Bahnhof ſah.

Franz. Es iſt doch nicht der Mühe wert, ſich über ein Verſehen ſo aufzuregen. Ich ſtürzte fort, ſobald ich deinen Brief geleſen hatte.

Tante. Sonderbar! Seit vierzehn Tagen ſtehſt du am Bahnhof und warteſt?

Franz. Wieſo denn? Erſt heute bekam ich deinen Brief, und wunderte mich ſehr, daß du uns ſo überraſchteſt, denn das iſt doch ſonſt nicht deine Art, ſo unerwartet —

Tante. Unerwartet? Ich ſage dir ja, ich ſchrieb dir vor vierzehn Tagen. Warum ſagſt du nicht lieber gleich, ich lüge? Es würde nur zu eurem Betragen gegen mich paſſen. Aber ihr habt's erreicht, ich ziehe in den Gaſthof. (Ab.)

Franz. Was ſoll das heißen? Olga! Olga!

Vierzehnter Auftritt.

Franz. Olga.

Olga. Wo iſt denn die Tante?

Franz. Sag' mal, Olga, kannſt du dich erinnern, wann ihr

Brief kam? Sie behauptet, ihn vor vierzehn Tagen geſchrieben zu haben.

Olga. Wie ſoll ich das wiſſen? Aber warte. Ich brachte meinen Arbeitskorb in Ordnung als der Brief kam, denn ich weiß noch wie ich bei mir dachte, der kommt von Tante Julie, jetzt wird ſich Franz freuen. Gleich darauf brannte das Apfelmus an und ich warf ihn in den Korb und lief hin, um Anna zu rufen. Wann hatten wir zuletzt Apfelmus?

Franz. Du verlangſt zu viel von mir, dazu reicht mein Gedächtnis nicht aus. Jedenfalls beſteht die Tante darauf, das Haus zu verlaſſen, da ſie meint, ſie ſei uns nicht willkommen.

Olga. Sie glaubt gewiß, ich habe ihr abſichtlich keinen Kaffee machen laſſen. Könnteſt du vielleicht das Schloß von der Vorratskammer aufbrechen?

Franz. Ich will es wenigſtens verſuchen. (Ruft.) Anna, bringen Sie mir ein Stemmeiſen.

Fünfzehnter Auftritt.

Vorige. Tante in Hut und Mantel wie im vierten Auftritt.

Tante. Ehe ich dies Haus auf immer verlaſſe, will ich euch zeigen, wie liebevoll ich euer gedacht, während ihr nur darauf bedacht ward, mich ſo bald als möglich los zu ſein. Hier nehmt die Gaben, die ich voll Liebe für euch gearbeitet.

Franz. Aber Tante, es iſt doch nicht dein Ernſt, daß du fort willſt.

Tante. Ich ſoll mich doch nicht weitern Beleidigungen ausſetzen?

Franz. Beleidigungen?

Tante. Ja. Ihr empfangt mich als wenn ich unerwartet käme. Mein Zimmer iſt nicht in Ordnung. Küchentücher, Küchengabeln ſind gerade gut genug für mich. Spülwaſſer

giebt man mir zu trinken. Überall wo ich mich hinsetzen will, liegen Nadeln und sonstige Mordinstrumente. Überall herrscht die größte Unordnung, weil man weiß, daß Ordnung Lebensbedürfnis für mich ist. Sieh nur das Tintenfaß. (Franz und Olga versuchen ernsthaft zu bleiben, sehen sich an, und brechen in ein lautes Gelächter aus.)

Franz. Aber Tante (versucht sich zu fassen, fängt aber wieder an zu lachen).

Tante. Und du lachst noch dazu, das ist zu viel für eine alte Frau wie ich. (Sie sinkt weinend in den Lehnstuhl, und stößt dabei den Papierkorb um. Man hört etwas klirren, Olga stürzt hin und durchwühlt die Papiere.)

Franz. Aber Tante, das ist doch nicht dein Ernst?

Olga (hält einen großen Schlüsselbund triumphierend in die Höhe). Hier sind die Bösewichter, die an all dem Unglück Schuld sind.

Franz. Endlich! welche Erlösung!

Olga (in der einen Hand den Brief, in der andern die Schlüssel). Tante, du hast mich gerettet!

Franz. Aber wie kamen die Schlüssel in den Papierkorb?

Olga. Wer kann das wissen? Tante, jetzt sollen Sie gleich Kaffee bekommen.

Tante (matt). Was soll das heißen?

Franz. Olga hatte die Schlüssel verloren und schämte sich, es dir zu gestehen. Daher die schlechte Bewirtung. Da sie nun von mir wußte, wie sehr du die Ordnung liebst, wollte sie's nicht eingestehen, weil ihr alles daran lag, einen guten Eindruck auf dich zu machen. Ich wollte dich darauf vorbereiten, kam aber nicht dazu.

Tante. Und ich glaubte, das geschähe alles, um mich los zu werden.

Olga. Tante, ich will ja alles thun, daß Sie sich recht

wohl bei uns fühlen; aber unordentlich bin ich, das muß ich eingeſtehen. Ihr Brief iſt vor vierzehn Tagen angekommen, das zeigt das Datum, aber wir haben ihn erſt heute gefunden. Daraus ſieht man, daß der Menſch nichts gegen ſeine Natur kann. Wäre ich wie gewöhnlich unordentlich geweſen, ſo wäre das alles nicht paſſiert. Hätte ich den Nähkorb nicht in Ordnung gebracht, wäre der Brief nicht hineingeraten. Hätte ich wie gewöhnlich alles offen gelaſſen, hätte ich gern meine Schlüſſel verlieren können. Ja, das kommt von der Ordnung.

Franz. Schöne Grundſätze.

Olga. Nicht wahr, liebe Tante, jetzt bleiben Sie doch bei uns?

Tante. Gewiß! Und zum Zeichen meiner Verſöhnung überreich' ich dir dieſen geſtickten Schlüſſelkorb. (Indem der Vorhang fällt, erſcheint Anna in der Thür mit dem Stemmeiſen, Olga hält triumphierend die Schlüſſel in die Höhe.)

Jagderfolge

Luſtſpiel in einem Aufzuge

nach

Roderich Benedix

Perſonen:

Müller, Manufakturwarenhändler in einer kleinen Stadt.
Seine Frau.
Diana, Nimrod, } ſeine Kinder.
Braun, Reutier.
Ellmer, Förſter.
Heinrich, Jäger bei demſelben.

Jagderfolge.

Ein Wohnzimmer bei Müller.

Erſter Auftritt.

Diana ſteht rechts an einem Tiſche, ſchmiert Brot, belegt es mit Fleiſch und wickelt es in Papier. Ellmer kommt leiſe herein.

Ellmer. Guten Morgen.

Diana. Unartiger Menſch! Mich ſo zu erſchrecken!

Ellmer. Es war doch ein freudiger Schreck?

Diana. Was der Herr ſich einbildet!

Ellmer. Sieh da, du haſt die trefflichſten Anlagen zu einer Jägersfrau! Du verſtehſt es meiſterhaft, eine Jagdtaſche zu packen. Wenn du mir erſt das Frühſtück einpackſt!

Diana. Das iſt noch im weiten Felde.

Ellmer. Wie ſo? Zu Oſtern bekomme ich die prächtige Förſterei zu Obernau, in drei Jahren bin ich Oberförſter — und dann —

Diana. Und dann iſt es immer noch nichts. Mein Vater iſt gar nicht gut auf dich zu ſprechen.

Ellmer. Warum denn? Er, ein Jagdliebhaber — ſollte ſich doch einen Jäger zum Eidam wünſchen.

Diana. Einen Jäger wohl, nur dich nicht.

Ellmer. Mich nicht?

Diana. Und er hat recht, denn du beträgſt dich nicht gut gegen ihn.

Ellmer. Ich? Wie ſo?

Diana. Warum lachſt du immer, wenn er ſeine Jagdabenteuer erzählt — ?

Ellmer. Weil ſie nicht wahr ſind —.

Diana. Wenn er von ſeinem guten Schießen ſpricht — ?

Ellmer. Weil er lügt.

Diana (haſtig). Das thun die Jäger alle.

Ellmer. So? Ich auch?

Diana. Ja.

Ellmer. Wenn ich ſage: ich liebe dich, iſt das auch eine Lüge?

Diana. Ja, ja, ja! Wenn du mich liebteſt, würdeſt du meinen Vater ſchonen und bei ſeinen Erzählungen nicht immer lachen.

Ellmer. Wer ſoll aber nicht lachen wenn dein Vater von der Jagd, von ſeinem ſchönen Reviere ſpricht? Das ganze Revier kann man in drei Viertelſtunden umgehen, und es beſteht aus drei Sandgruben, einer Entenpfütze und vier Kartoffelfeldern.

Diana. Ei was! Da kann Wild genug ſein.

Ellmer. Wenn du die Fröſche abrechneſt, giebt es nichts Lebendiges da als Maikäfer im Sommer.

Diana. Wie kannſt du das behaupten? Der Vater bringt jedesmal einen Haſen mit.

Ellmer. Den hat er tags zuvor auf dem Markte gekauft.

Diana. Das glaube ich nicht.

Ellmer. Dann wünſcht er immer, es möchte ihm einmal ein Wolf begegnen.—Und wir haben ſeit hundert Jahren hier keinen geſehen.

Diana. Es könnte doch einmal einer kommen.

Ellmer. In einer Menagerie, o ja!

Diana: Schäme dich.

Ellmer (immer lachend). Sein höchster Wunsch ist einmal einen Hirsch oder ein Wildschwein zu schießen. —

Diana. Das wäre recht schön.

Ellmer. Was denkt dein Vater? Das sind gefährliche Bestien, mit denen ist nicht zu spaßen.

Diana. Lache nur, lache nur! Was kümmert's dich, wenn ich am Ende über das Lachen weinen muß! Neulich hörte ich zufällig wie er mit der Mutter sprach. Sie redeten von dir. Der Vater sagte: er hätte es schon längst gemerkt, daß du mir gut wärest, allein daraus könnte nie etwas werden, denn er wolle keinen Schwiegersohn, der vor ihm keine Achtung habe und ihn verlache.

Ellmer. Ich bin ein Dummkopf gewesen!

Diana. Widersprechen wäre unartig.

Ellmer. Wie läßt sich das wieder gut machen?

Diana. Bessere dich.

Ellmer. Das will ich; ich will alles geduldig mit anhören, was er sagt.

Diana. Mein Vater ist herzensgut.

Ellmer. Ich weiß! Für gewöhnlich ist er ein vortrefflicher Mann, nur an Feiertagen —

Diana. Sei still! Wenn er deine Besserung sieht, wird er wohl wieder gut werden.

Ellmer. Das wollen wir hoffen. Ich will einmal nachdenken, wie ich ihm einen recht großen Gefallen thun kann.

Diana. Still — er kommt.

Zweiter Auftritt.

Vorige. Müller.

Müller. Diana, Diana! Ah ſieh da, Herr Förſter. —

Ellmer (ihm die Hand drückend). Den freundlichſten Morgengruß, Herr Müller.

Müller (beide mit dem Blick muſternd). Schon ſo früh in der Stadt?

Ellmer. Ich reite hier durch nach Obernau, wollte nur guten Morgen ſagen. Sie gehen auf die Jagd?

Müller. Ja, wie gewöhnlich.

Ellmer. Schön! Ich werde dafür ſorgen, daß heute ein Hirſch auf Ihr Revier getrieben wird.

Müller (halb zweifelnd, halb freudig). Wie?

Ellmer (ihm die Hand ſchüttelnd). Verlaſſen Sie ſich darauf, Sie ſollen heute einen Hirſch haben. Gute Jagd! Guten Morgen, Fräulein! (Ab.)

Dritter Auftritt.

Vorige, ohne Ellmer.

Müller. Es kommt mir vor, als triebe der Herr Förſter ſeinen Spaß mit mir.

Diana. O gewiß nicht, Vater, er will dir einen Hirſch zutreiben laſſen.

Müller. Wirklich? Das wäre brav von ihm! Wenn der Hirſch kommt, Diana, ſo fällt er auch. Hundert Schritte gebe ich ihm Raum, — paff, da liegt er, gerade ins Blatt getroffen.

Diana. Aber, Vater, der Förſter ſagte, die Hirſche wären gefährlich — nimm dich in acht.

Müller. Pah, meinſt du ich werde mich fürchten? Siehſt du, wenn man ſo ein Tier getroffen hat, iſt es halb tot. Im letzten Schmerz läuft es blind darauf zu — das nennt man anlaufen — und dann ſticht man es mit dem Hirſchfänger tot. (Begleitet alles mit lebhaften Bewegungen.)

Vierter Auftritt.

Vorige. Nimrod.

Nimrod (kommt mit einer Doppelflinte herein). Hier, Vater, iſt die Flinte!

Müller. Nimrod, dummer Junge, wird ein Gewehr ſo genommen? Geh, du machſt deinem Namen keine Ehre. (Stellt das Gewehr weg.)

Nimrod. Es iſt auch ein dummer Name, Vater.

Müller. Was?

Nimrod. Die Jungen ſagen immer es wäre ein Hundename.

Müller. Dummer Schnack! Nimrod war ein gewaltiger Jäger. Mit dem einen Laufe ſchoß er einen Haſen und mit dem andern zwei Hühner.

Nimrod. Ich denke, damals war das Pulver noch nicht erfunden?

Müller. Nein — ſo eigentlich nicht, — aber die Windbüchſen! Kinder, die Jagd iſt die edelſte Beſchäftigung. Jäger ſind die beſten Menſchen von der Welt.

Diana (raſch). Das iſt wahr.

Müller (gedehnt). So? An wen dachteſt du denn eben?

Diana (ſchmeichelnd). An dich, lieber Vater!

Müller. Hm, das magſt du einem Narren weismachen — ich will es aber glauben! Alſo — ja — die Jäger ſind die

beſten Menſchen von der Welt. Darum ließ ich dich Diana taufen nach der Göttin der Jagd —

Nimrod. Die Jungen ſagen: das wäre auch ein Hundename.

Müller. Still! Und ich meinte du ſollteſt einmal einen Jäger heiraten.

Diana (raſch). Recht gern, lieber Vater.

Müller. So? An wen haſt du aber jetzt gedacht?

Nimrod (naſeweis). An den Förſter Ellmer.

Diana (kneift ihn ins Ohr).

Nimrod. Au, meine Ohren!

Müller. Löffel, Nimrod, Löffel, nicht Ohren, merke dir das endlich einmal! Ein Jäger muß ein ganzer Mann ſein. Zuerſt muß er Mut beſitzen. Denkt euch einmal, wenn er mit einem Wolfe zuſammenkommt.

Nimrod. Biſt du ſchon mit einem Wolfe zuſammengekommen?

Müller. Ich? — Allerdings — in einer Menagerie. Als ich ſo vor dem Käfig ſtand fiel mir plötzlich ein: „wie wenn dir die Beſtie vor den Schuß käme.“ Meine Augen funkelten vor Mut und Begierde, ich trat bis drei Schritte an das Gitter, ſah den Wolf ſcharf an — da konnte er meinen Blick nicht länger ertragen und drehte ſich auf die andere Seite herum. Seht, das iſt der Mut des Jägers.

Nimrod. Der Wolf konnte aber nicht heraus.

Müller. Still! Wir verplaudern die Zeit. Helft mir. (Hängt die Jagdtaſche um, ſo wie Pulverhorn und Schrotbeutel.)

Fünfter Auftritt.

Vorige. Frau Müller (von links).

Frau Müller. Nun biſt du fertig, Jeremias? Haſt du alles?

Müller. Alles, Mutter, was ein ordentlicher Jäger braucht.

Frau Müller. Nimm dich nur in acht und sei mir nicht zu tollkühn.

Müller. Das verstehst du nicht. Die Jagd ist ein Spiel mit Gefahren und Gefahr ist des Mannes Lust.

Frau Müller. Bringe mir einen Braten mit.

Müller. Was meinst du, wenn ich dir einen Hirsch mitbrächte?

Diana. Das wäre schön, ich habe noch keinen Hirsch gesehen —

Müller. Ich auch nicht — das heißt — gesehen wohl — aber —

Diana. Noch keinen geschossen?

Müller. Geschossen? Wohl mehr als hundert — aber —

Diana. Noch keinen gegessen.

Müller. Unzählige Male — aber — ich wollte sagen noch keinen mitgebracht.

Frau Müller. Ich bin mit einem Hasen zufrieden. Aber höre, der letzte hatte zu viel haut goût — ein frischer wäre mir lieber.

Müller. Pah, wer kann fragen, ob ein Hase frisch ist oder haut goût hat; man schießt, was einem vorkommt.

Sechster Auftritt.

Vorige. Braun.

Nimrod. Herr Braun kommt!

Müller. Ah endlich!

Braun (kommt: er ist nach der neusten Mode als Jäger gekleidet). Ich wünsche allerseits guten Morgen. Frau Müller, Ihr Unterthänigster; mein Fräulein, Ihr demütigster Sklave; alter Freund, den schönsten Gruß.

Müller. Sie kommen sehr spät.

Braun. Werter Freund, ich bin Junggeselle, führe eine Junggesellenwirtschaft, da geht nicht alles ordentlich zu. Ich bin erst um sieben Uhr geweckt worden.

Müller. Allein es ist jetzt halb neun — da konnten Sie längst fertig sein.

Braun. Bedenken Sie die Jagdtoilette! Es ist die schwierigste die es giebt.

Müller. Haben Sie Ihren Hund mitgebracht?

Braun. Natürlich! Herr, das ist ein Hund; echte Rasse.

Müller. So? Hühnerhund?

Braun. Eigentlich ein Pinscher, ist aber unter Dachshunden aufgewachsen und hat so die schönste Erziehung genossen. Sie haben doch auch einen Hund?

Müller. Herr, einen Hund, wie sie in der Residenz keinen bessern haben.

Braun. Ist das der Pudel, den ich unten gesehen habe?

Müller. Es ist allerdings ein Pudel, hat aber ausgezeichnetes Talent zum Hühnerhunde. Sie sollen ihn stehen sehen. Kommen Sie nur.

Braun. Ich komme. Doch Sie haben einen Hirschfänger umgeschnallt, werden wir auf Schwarzwild stoßen?

Müller. Ich hoffe es! Hirsche treffen wir sicher, auch haben sich neuerdings Wölfe blicken lassen.

Braun. Was? Giebt es hier auch Raubtiere?

Müller. Zuweilen ja! Neulich saß ich unter einem Baume und frühstückte. — Plötzlich sehe ich einen jungen Luchs über mir, der mich mit funkelnden Augen ansieht. Natürlich schoß ich ihn herunter. Ich habe ihn dem Professor Hinterberger geschenkt, der will ihn ausstopfen lassen.

Nimrod. Der Professor hat gesagt: der Luchs wäre eine graue Katze und hat ihn ins Wasser werfen lassen.

Müller. Schweig, Nimrod, es war ein Luchs. Ich habe deutlich ſein Grunzen gehört — es klang juſt wie das eines Tigers.

Nimrod. Die Bauerjungen ſagten: der Luchs hätte immer miau geſchrieen.

Müller (ſehr ärgerlich). Ich dächte wir brächen auf.

Frau Müller. Viel Glück, Jeremias!

Müller. Mit deinem Glückwunſche! Das iſt eine böſe Vorbedeutung! Kommen Sie!

Braun. Ich bin fertig! Verehrte Frau, bei jedem Haſen, der mir vorkommt, werde ich an Sie denken.

Müller (drängend). Kommen Sie, kommen Sie!

Braun. Ich komme. Guten Morgen.

Verwandlung.

Waldige Gegend.

Erſter Auftritt.

Müller. Braun.

Braun (noch hinter der Scene). Ich habe es ja gleich geſagt, daß es eine Henne war und kein Faſan.

Müller. Dummes Zeug! Eine Henne war es allerdings, aber eine Faſanhenne! Leſen Sie nur Raffs Naturgeſchichte nach — ſie ſind berühmt wegen der Tapferkeit, mit welcher ſie ihre Jungen verteidigen.

Braun (ſetzt ſich). Ich bin hingefallen. (Reibt ſich immer das Bein.)

Müller. Die Faſanen waren ſonſt ſehr häufig hier, allein ich habe ſie zu ſtark weggeſchoſſen.

Braun. Wenn ich nur nicht das Bein gebrochen habe.

Müller. Dummes Zeug, da könnten Sie nicht gehen.

Braun. Aber der Schmerz.

Müller. Ach was, Sie werden ein paar Tage hinken, damit ists vorbei.

Braun. Das wäre schrecklich —

Müller. Na hier können wir nicht sitzen bleiben, es ist Mittag vorbei, wir haben noch viel abzusuchen. Vorwärts!

Braun (steht auf). Wenn es sein muß!

Müller. Sehen Sie dort den Wald?

Braun. Meinen Sie das Weidengebüsch?

Müller (ärgerlich). Ja, wenn Sie es so nennen wollen. Gehen Sie links herum, ich gehe rechts, am Ende treffen wir zusammen. (Ab.)

Zweiter Auftritt.

Braun, Heinrich im Hintergrund.

Braun. Mein armer Karo — das hatte er heute morgen nicht gedacht. — Ich habe die Jagd satt. — Mir fallen die Beine fast ab vor Müdigkeit. Durch Sand muß man waten, durch frisch gepflügte Felder stolpern, durch Kartoffelkraut sich winden — Und das Schießen knallt so entsetzlich, und die Flinte giebt solche Ohrfeigen. (Setzt sich auf einen Baumstamm.) Na, ich will hier warten bis mich der alte Müller findet.

Heinrich (tritt vor). Wer ist der Herr?

Braun (patzig). Wer fragt darnach?

Heinrich. Ich, der herrschaftliche Revierjäger, frage wer der Herr ist, und wer ihm die Erlaubnis giebt, hier zu jagen.

Braun. Ich bin auf dem Revier meines Freundes Müller.

Heinrich. Hier iſt mein Revier, hier hat niemand zu ſchießen als ich und mein Herr! Jeder unbefugte Schütze iſt ein Wilddieb, und das ſind Sie auch, mein Herr!

Braun. Was? Wilddieb? Wiſſen Sie wohl, daß ich Sie injuriarum belangen kann, wenn Sie mich eines Verbrechens ohne Beweis zeihen?

Heinrich. Ohne Beweis? Habe ich nicht geſehen, wie Sie vorhin einen Haſen geſchoſſen haben?

Braun. Bitte um Entſchuldigung, es war mein eigener Hund mit Namen Karo, ein wohlgezogener Pinſcher.

Heinrich (mühſam das Lachen verbeißend). Wollen Sie mich einen Hund von einem Haſen unterſcheiden lehren?

Braun. Mit einem Wort ich bin kein Wilddieb.

Heinrich. Nicht? Ich treffe Sie auf meinem Revier, ſehe Sie einen Haſen —

Braun. Pinſcher wollen Sie ſagen.

Heinrich. Einen Haſen ſchießen — Sie haben ein Gewehr bei ſich —

Braun. Aber begreifen Sie doch, wenn ich wirklich auf Ihrem Revier bin, ſo bin ich aus Verſehen über die Grenze gegangen.

Heinrich. Damit könnte ſich jeder entſchuldigen, doch das wird ſich ausweiſen. Vor der Hand geben Sie mir Ihr Gewehr.

Braun. Aber Sie haben ja ſelbſt eins.

Heinrich. Herr, treiben Sie keine Poſſen! Ich pfände hiermit Ihr Gewehr nach Amtspflicht.

Braun. Das wollen wir einmal ſehen.

Heinrich (nimmt ihm ſeine Flinte). Da ſehen Sie es! Jetzt geben Sie mir Ihre Jagdtaſche. Ich pfände alles Jagdgeräte.

Braun (giebt die Jagdtaſche). Nun da iſt ſie.

Heinrich. Pulverhorn, Schrotbeutel!

Braun (giebt ſeufzend das Verlangte). Da! Und nun?

Heinrich. Ihr Name?

Braun. Braun!

Heinrich. Das Gericht wird Ihnen das weitere zukommen laſſen. Vor der Hand leben Sie wohl. (Geht.)

Braun (bricht los). I ſo wollt' ich doch daß —

Heinrich (dreht ſich um). Wie meinen Sie?

Braun. Empfehle mich gehorſamſt.

Heinrich. Ergebenſter! (Ab.)

Dritter Auftritt.

Braun. Müller.
(Es dunkelt nach und nach, doch nicht zu ſtark.)

Müller. Der dumme Köter hat allen Appell verloren. Haben Sie meinen Hund nicht geſehen?

Braun. Er iſt dort in das Gebüſch gelaufen.

Müller. Er muß die Fährte eines Wildſchweins entdeckt haben und die Jagdluſt läßt ihn allen Appell vergeſſen.

Braun. Mich dünkt, es war eine Fledermaus, der er ſo emſig nachlief.

Müller. Glauben Sie, daß mein Hund ſich mit Fledermäuſen abgiebt? Aber wo haben Sie Ihr Gewehr, Ihre Jagdtaſche?

Braun. Hm — ein Bauerjunge ſagte mir, ich wäre hier auf fremdem Revier und könnte Unannehmlichkeiten haben, wenn mich der Förſter träfe. Da gab ich ihm Gewehr und Taſche, damit er es nach dem Dorfe trüge.

Müller. Alle Wetter, ja, wir ſind auf fremdem Reviere. Ich habe es ganz überſehen als ich dem Hunde nachlief, daß ich über die Grenze gekommen bin. Na, im ſchlimmſten Falle iſt der Förſter mein Freund, der wird nichts ſagen.

Braun. So? Es wird wohl Zeit, daß wir nach Hauſe gehen, es dunkelt bereits.

Müller. Ja, wir müſſen nach Hauſe. Aber ſollen wir denn gar keine Beute mitbringen?

Braun. Vielleicht erwiſcht Ihr Pudel die Fledermaus, denn das iſt das einzige Wild, das uns auf Ihrem Reviere zu Geſichte gekommen.

Müller. Unzeitiger Witz! Mein Revier wimmelt von Haſen und Rehen.

Braun. Still! Hören Sie nichts?

Müller. Ja, ſtill!

Braun (erſchrocken, drängt ſich an ihn). Was mag das ſein?

Müller. Es raſchelt —!

Braun. Es trappelt!

Müller. Es ſchnauft!

Braun. Es pruſtet —

Müller. Es kommt näher —

Braun. Dort im Gebüſche. (Nach rechts deutend.)

Müller. Sehen Sie nichts?

Braun. Es wird ſchon dunkel.

Müller. Halt — ich hab's — es iſt ein Rudel Hirſche. Sehen Sie, da ſchimmert etwas Braunes durchs Gebüſch.

Braun. Sie haben recht, es ſind Hirſche. Was fangen wir nun an?

Müller. Närriſche Frage, wir wollen einen ſchießen.

Braun (hält ihn). Um Gotteswillen, Herr, ſein Sie nicht tollkühn. Die Hirſche ſollen gefährliche Beſtien ſein.

Müller. Gefährlich? Da haben Sie recht.

Braun. Sie ſollen einen Menſchen mir nichts dir nichts ſpießen mit ihren ſpitzigen Hörnern —

Müller (ängſtlich). Geweihe, Freundchen, Geweihe.

Braun. Da ich Ihnen da doch nicht helfen kann, iſt es am beſten ich gehe.

Müller. Sie verderben einem mit Ihrer Angſt allen Spaß.

Braun. Spaß! Das iſt kein Spaß. Gehen Sie mit, laſſen Sie uns alle beide gehen. (Zieht ihn fort.)

Müller. Wenn ich nur meinen Hund hier hätte!

Braun. Halt!

Müller. Ja!

Braun. Hören Sie nichts?

Müller. Was?

Braun. Da — rechts auch — es raſchelt!

Müller. Wahrhaftig, es ſcheint als wären dort auch welche!

Braun. Wir ſind umringt von Gefahren, mitten in einer Herde wütender großer Hirſche —

Müller. Aber Sie haben auch gar keinen Mut.

Braun. Was Mut! Mein Blut kommt über Sie — Sie haben mich verlockt, verführt, betrogen!

Müller. Wir müſſen uns verteidigen!

Braun. Ja, womit denn? Ich habe ja nichts als meine Hände.

Müller. Hier nehmen Sie meinen Hirſchfänger.

Braun. Was wird der helfen?

Müller. Wir müſſen uns durchſchlagen.

Braun. Durchſchleichen wäre beſſer.

Müller. Das geht nicht, die Tiere haben ſcharfe Witterung. (Schleicht ſich gegen das Gebüſch.)

Braun (ſchleicht ſich auf die andere Seite und ſteigt auf einen Baum).

Müller. He! Wo ſtecken Sie denn?

Braun. Ich habe mich in eine Verſchanzung zurückgezogen.

Müller. Sehen Sie etwas da oben?

Braun. Ja, ja, es ſind Hirſche, ungeheure Tiere, ſie laufen wie toll umher und ſchlagen immer hinten aus — he he — da kommt einer!

Müller. Hierher?

Braun. Gerade auf den Buſch zu.

Müller. Was fange ich an?

Braun. Da ſteht noch ein Baum, reißen Sie aus!

Müller. Den Gedanken hat Ihnen der Himmel eingegeben. (Steigt auf den andern Baum und läßt ſein Gewehr unten ſtehen.)

Vierter Auftritt.

Vorige. Heinrich.

Heinrich. Was! ein Jagdgewehr? (Nimmt es weg.)

Müller. Halt!

Heinrich. Wer da!

Müller. Das Gewehr iſt mein.

Heinrich. Oho, noch ein Wilddieb.

Müller. Was Wilddieb! Ich bin ja Herr Müller, Euer Nachbar, und aus Verſehen über die Grenze gekommen.

Heinrich. Noch einer aus Verſehen — ja, ja — alle Wilddiebe ſind ehrliche Leute, wenn man ſie fragt.

Müller. Ich wollte ja nur meinen Hund zurückholen.

Heinrich. Iſt der ſchwarze Pudel, der hier umherrannte, Ihr Hund?

Müller. Ja, ja.

Heinrich. Den habe ich eingefangen. Will der Herr ihn wieder haben, zahlt Er fünf Thaler Strafe. Jetzt gebe mir der Herr seine Jagdtasche — ich muß alles pfänden und ins Gericht abliefern.

Müller. Aber, Herr Braun, so zeugen Sie doch für mich.

Braun. Hilft nichts, alter Freund, mit dem Manne ist nichts anzufangen.

Heinrich. Aha, ist der andere Herr auch da? Dacht' ich's doch, Sie gehören zusammen. Also herunter mit der Jagdtasche.

Müller. Hier ist die Tasche!

Braun. Sind die Hirsche noch da?

Heinrich. Hier sind gar keine Hirsche.

Müller. Da auf der Wiese, hinter dem Busche?

Heinrich. Ach, das sind Pferde, die gehören dem Schulzen. (Ab.)

Müller. Kommen Sie.

Braun. Wohin?

Müller. Nach Hause.

Braun. Sie sind ja noch auf dem Baume.

Müller. Sie ja auch.

Braun. Steigen Sie herunter.

Müller. Bitte, nach Ihnen.

Braun. Keine Umstände.

Müller (heruntersteigend). So kommen Sie.

Braun. Aber die Hirsche?

Müller. Sie hören ja es sind Pferde. (Ab.)

Braun. Wer weiß ob es wahr ist. (Steigt vorsichtig herunter. Ab.)

Verwandlung.

Zimmer.

Erſter Auftritt.

Frau Müller, Diana, dann Nimrod.

Diana. Der Vater bleibt heute lange.

Frau Müller. Wenn ihm nur kein Unglück begegnet iſt. Iſt das Eſſen fertig?

Diana. Es kann noch eine halbe Stunde dauern.

Frau Müller. So beſorge indeſſen eine Flaſche Rotwein — wenn Herr Braun etwa mitkäme.

Diana (geht und kommt gleich mit Wein zurück).

Nimrod (eilig). Sie kommen, ſie kommen. (Ab.)

Frau Müller. Ja, ja, ſchrei nur nicht ſo.

Zweiter Auftritt.

Vorige (Nimrod öffnet die Thür). Müller. Braun.

Müller (noch draußen). Ei was, kommen Sie nur, zu Hauſe finden Sie nichts, Sie ſind Junggeſelle.

Braun. Wenn Sie durchaus wollen. (Treten auf.)

(Alle unter einander.)

Müller. Guten Abend.

Frau Müller. Guten Abend, Jeremias.

Diana. Willkommen, Vater.

Frau Müller. Du ſiehſt ſo kahl aus, was iſt das!

Nimrod. Wo haſt du die Flinte?

Diana. Auch die Jagdtaſche fehlt.

Frau Müller. Herr Braun hat auch alles abgelegt.

Nimrod. Und die Hunde ſehe ich nirgends.

Frau Müller. So rede doch.

Müller. Habt Geduld, ihr ſollt alles erfahren. Kommen Sie, Freundchen, vor allen Dingen ein Glas Wein.

Braun, Frau Müller (ſetzen ſich).

Diana (ſchenkt ein).

Nimrod (ſtellt ſich hinter die Stühle).

Frau Müller. Haſt du denn gar nichts mitgebracht? Wie war es mit dem Hirſche, von dem du ſprachſt?

Müller. Geduld, eins nach dem andern. Wir haben viele Abenteuer gehabt. Zuerſt trafen wir einen Faſan.

Diana. Einen Faſan?

Braun. Ja, einen Faſan.

Frau Müller. Wo iſt er?

Müller. Wo? Noch draußen auf dem Felde!

Frau Müller. Tot?

Müller. Lebendig.

Frau Müller. Warum haſt du ihn denn nicht geſchoſſen?

Müller. Sieh Frau, auch ein Jäger hat ein Herz, das gerührt werden kann. Der Faſan hatte Junge bei ſich.

Braun. Allerliebſte kleine Tierchen!

Müller. Schon hatte ich angelegt — aber das Tier ſchaute mich ſo flehend an, ich ſah auf die Jungen, wurde gerührt und ſchenkte ihm das Leben.

Frau Müller. Das war recht.

Nimrod. Was habt ihr denn ſonſt noch geſchoſſen?

Müller. Denkt euch wir treffen zwei große Hirſche, die auf das heftigſte mit einander kämpfen. Wir kommen überein, beide zu ſchießen. Paff — wir haben zugleich geſchoſſen — aber nur der eine Hirſch ſtürzt, der andere hatte bloß einen Streifſchuß. Wütend kehrt ſich das verwundete Tier gegen uns — es war ein Vierundſechzigender!

Braun. Ein furchtbares Tier.

Müller. Wir ſtrecken ihm unſere Gewehre entgegen — er verwickelt ſich mit den Geweihen in die Tragbänder und reißt ſie uns aus den Händen.

Frau Müller. Das iſt ja ſchrecklich!

Braun. Wir waren beinahe verloren.

Müller. Wir reißen unſere Jagdtaſchen von der Schulter, um ſie dem wütenden Tiere vorzuhalten, damit es geblendet werde — allein auch dieſe nimmt es auf ſein Geweih —

Braun. Jetzt war es um uns geſchehen —

Müller. Da fällt mir mein Hirſchfänger ein, ich reiße ihn heraus und verwunde den Hirſch am Kopfe.

Braun. Gleich zwiſchen dem Geweihe.

Müller. Das macht ihn ſtutzig — — er wirft mir einen wütenden Blick zu — und entflieht.

Braun. Und entflieht. Dabei nahm er unſere Flinten und Jagdtaſchen mit, die auf ſeinem Geweihe hingen!

Müller. Darum kommen wir ohne dieſe. Er wird alles im Laufen abſchütteln und verlieren, und wir bekommen es wieder.

Frau Müller. Du darfſt mir gar nicht mehr auf die Jagd, das iſt ja eine ſchreckliche Geſchichte.

Diana. Alſo den einen Hirſch habt ihr geſchoſſen?

Braun. Mauſetot.

Müller. Gerade ins Blatt. (Es läutet draußen.)

Nimrod (läuft ab).

Frau Müller. Aber wie bringen wir nun den Hirſch herein?

Müller. Ja wie bringen wir ihn herein?

Braun. Das iſt zu überlegen.

Müller. Es wird ſeine Schwierigkeit haben.

Braun. Bedeutende Schwierigkeiten.

Frau Müller. Ich dächte wir ſchickten Friedrich mit einem Wagen hinaus.

Müller (bedenklich den Kopf ſchüttelnd). Wenn der ihn nur findet.

Braun. Kann ihn nicht finden, ganz unmöglich!

Frau Müller. Aber —

Müller. Ja, was ſollten wir thun? Wir konnten ihn doch nicht in der Jagdtaſche mitbringen?

Braun. Beſonders da wir keine mehr hatten!

Frau Müller. Aber einen Wagen konntet ihr im Dorfe nehmen und —

Müller. Höre nur weiter wie es kam.

Dritter Auftritt.

Vorige. Nimrod.

Nimrod (ſtürzt herein). Der Hirſch iſt da! Der Hirſch iſt da!

Alle. Der Hirſch?

Müller und **Braun** (bleiben verwundert ſitzen und ſehen einander an).

Nimrod (jubelnd). Der Förſter iſt unten, ſie ſchneiden ihm die Hörner ab, es iſt ein ungeheures Tier, ſo groß wie eine Kuh! Und Heinrich iſt auch mit da, der hat ihn gebracht. (Ab.)

Müller (ſteht auf). Da muß ich doch gleich —

Vierter Auftritt.

Vorige. Ellmer.

Ellmer. Wünſche einen freundlichen guten Abend.

Alle (durch einander). Guten Abend, Herr Förſter, willkommen, willkommen!

Ellmer. Es iſt ein wenig ſpät geworden, Herr Müller, aber ich konnte nicht früher.

Müller. Bitte, ſtets angenehm.

Ellmer. Der Hirſch, den Sie geſchoſſen haben, liegt unten; ich ließ ihn noch heute Abend herbringen, weil ich glaubte es würde Ihnen Spaß machen.

Frau Müller. Alſo iſt er doch da, der Hirſch! Ich muß gleich einmal zuſehen. Komm mit, Dinchen. (Beide ab.)

Fünfter Auftritt.

Brann, Müller, Ellmer.

Müller. Aber Herr Förſter, ich verſtehe noch nicht —

Ellmer. Ich verſprach Ihnen heute morgen einen Hirſch; haben Sie das vergeſſen?

Müller. Nein, aber —

Ellmer. Sie glaubten, ich würde Ihnen denſelben zutreiben laſſen — aber ich konnte heute nicht ſo viel Leute auftreiben als dazu nötig waren, ſo liefere ich ihn denn tot.

Müller. Aber —

Ellmer. Ich habe geſagt, Sie hätten ihn geſchoſſen — laſſen Sie die Damen dabei. — Sie hätten ihn doch auch wirklich geſchoſſen, wäre er Ihnen vorgekommen.

Müller. Das iſt gewiß.

Ellmer. Es iſt demnach keine große Unwahrheit.

Brann. Alſo haben wir doch einen Hirſch geſchoſſen. Halloh!

Sechſter Auftritt.

Vorige. Frau Müller.

Frau Müller. Jeremias, das iſt ein prächtiges Tier. Einen ſo großen Hirſch habe ich noch gar nicht geſehen.

Müller. Nun, was ſagſt du jetzt? Habe ich dich nicht glücklich überraſcht!

Frau Müller. Herrlich, prächtig! Diana macht dir einen Kranz zurecht, du sollst heute bekränzt am Tische sitzen.

Müller. Nun, nun, macht nicht solch ein Aufsehen, was ist denn weiter dabei?

Brann. Einen Hirsch zu schießen ist eine Kleinigkeit.

Siebenter Auftritt.

Vorige. Diana (mit einem grünen Kranze), Nimrod (mit einem Hirschgeweih).

Nimrod (nähert sich feierlich von der einen Seite dem Vater).

Weil dir gelang, den Hirsch zu schießen,
Leg ich dir sein Geweih zu Füßen.

Diana (von der andern Seite, setzt ihm den Kranz auf).

Des Tages Preis hast du errungen,
Drum sei dein Haupt mit diesem Kranz umschlungen.

Müller (in der Mitte, gerührt). Macht doch kein dummes Zeug! Herr Förster, diese Freude danke ich Ihnen — ohne Sie —

Ellmer. Wäre Ihnen der Hirsch vielleicht nicht zu Schusse gekommen.

Müller. Kann ich Ihnen wieder einen Gefallen erweisen, so —

Ellmer. Da Sie in so guter Stimmung sind — ich hätte wohl eine Bitte! —

Müller. Reden Sie, reden Sie —

Ellmer. Die Hand, die Ihnen den Kranz gewunden —

Müller (etwas verdrießlich). Hm, hm! (greift mit der Hand nach der Stirn und fühlt den Kranz); ja so. Wie ist es, Mädchen, liebst du gegenwärtigen Jägersmann?

Diana. Ist doch mein Vater ein wackerer Jägerfreund, sollte seine Tochter aus der Art schlagen?

Müller. Mutter, was meinſt denn du dazu?

Frau Müller. Ich bin ganz deiner Meinung.

Müller. Herr Förſter, ich hatte zwar anfangs einige Einwendungen gegen — doch weil ich ſehe, daß Sie — na ſo will ich alles vergeſſen, nehmen Sie das Mädchen hin.

Diana. Lieber Vater.

Ellmer (ihm die Hand ſchüttelnd). Sie ſollen Ihre Einwilligung niemals bereuen.

Braun. Das war ein ſchöner Jagdtag!

Nimrod (ſingt). Es lebe was auf Erden
Stolziert in grüner Tracht,
Die Wälder und die Felder,
Die Jäger und die Jagd!

Alle (rufen). Hurrah! Es lebe die Jagd!

Ende.

NOTES

NOTES

Poſt Feſtum.

After the Ball.

The Latin expression *Post Festum*, 'After the feast,' is generally used when a person or a thing arrives too late. Here it is employed in its literal meaning.

P. 2. The letters a. D. are an abbreviation of the words außer Dienſt, i.e. *retired.*

The scene of the play is laid in the flat occupied by the general and his family.

P. 3. Die Generalin, *the wife of the general.*

In Germany the wife is entitled by courtesy to the husband's title, which assumes a feminine form, as here, or is preceded by the word Frau.

l. 2. Herr Aſſeſſor, say *Mr. von Brunnen.* The title Aſſeſſor is given in Germany to those who have passed the necessary state-examinations in law, but have not yet received any regular appointment.

P. 4, l. 14. Kommen Sie—Frau, *I hope you will get home safely.* The words gnädige Frau may here be omitted.

l. 15. Meine Fräuleins may here be rendered *young ladies.*

The Low German plural Fräuleins is frequently used in colloquial speech instead of the grammatically correct form Fräulein.

l. 16. The proverbial saying, Der Schelm, &c., lit. 'the rogue gives more than he has,' may here be rendered: *You must take us as you find us.*

l. 20. Gott—Preis, *thank goodness.*

l. 22. Zu ſeiner Linken, *on his left.*

l. 24. The adverb ja has here the force of *by.* It may frequently be omitted in translating phrases of this description.

P. 5, l. 2. Außer Dienſt geſtellt, *placed on the retired list.*

l. 7. Die reine Tortur, *perfect torture.*

l. 10. Sich nach der Decke ſtrecken is a proverbial saying denoting *to cut one's coat to suit one's cloth; to accommodate oneself to circumstances.*

l. 17. Langweilig zum Sterben, *intolerably dull.*

daß es, &c., *that skill was required.*

l. 23. The verb gehen must be understood after herum.

When the dependent verb denotes a motion, it can frequently be omitted after the auxiliary verbs können, müſſen, &c.

l. 24. Wäre unſere, *if only our.*

In optative clauses the conjunction wenn may be omitted.

l. 27. War's zum Erſticken, *the air was suffocating.*

l. 28. Ja in this line and doch in l. 30 are merely expletives, and may be omitted in translation.

P. 6, l. 15. Gnädige Frau, say *Mrs. von Oberberg.*

When ladies are addressed as gnädige Frau, gnädiges Fräulein, the adjective is omitted in translation and the surname is added, or the whole expression is rendered *Madam.* The predicate gnädig was originally applied to members of the nobility, but it is now used as a sign of respect.

l. 22. Kommen auf, *fall to the share of.*

l. 24. The word Bowle is pronounced like the English word 'bowl,' the final e being sounded.

l. 30. Er konnte, &c., *but he could not help it.*

P. 7, l. 3. For Frau Rittmeiſter cp. p. 3 *n.*

l. 4. For ja cp. p. 4, l. 24 *n.*

l. 13. Ein ganz unglaublicher, &c., *a most extraordinary person.*

l. 17. Erlauben die Herrſchaften, say simply *may I.*

The word Herrſchaft has in German a comprehensive meaning, signifying either 'Master and mistress,' or the company in general.

l. 22. Empfindlich genug may here be rendered *sufficiently.*

P. 8, l. 5. The adverb doch is used in German to express various notions such as *however; only; after all; but* (l. 22), or, as here, *surely.* Occasionally it is merely emphatic, as in l. 17, and

may be omitted in translations. In requests doch may frequently be rendered *do*.

l. 8. Stockfisch, lit. 'dried cod,' is used figuratively in German to denote a *stiff, awkward person*.

Bei aller Bemühung, &c., *in spite of every effort, you can do nothing*.

l. 10. Turn gefällig by *may I offer you*.

l. 13. Wenn Sie befehlen may here be rendered *if you wish it*.

l. 16. Herr Professor, say simply *Professor*. The words Herr, Frau, &c., are frequently placed before titles in German as a mark of respect, and should be omitted in translation.

l. 18. Zum Verzweifeln, say *maddening*.

l. 24. Die Kochfrau läßt fragen, &c., *please ma'am the* (hired) *cook wishes to know if you have any further orders*.

German servants make use of the 3rd pers. plur. when addressing their master or mistress, and as they generally employ the words gnädiger Herr (sir), gnädige Frau (ma'am), we find a subject used in the singular followed by a plural verb. Cp. the mode of addressing sovereigns, &c. Majestät haben es befohlen.

l. 30. Tischplatten, here *boards* set upon trestles in order to serve as tables. The servants are removing these boards into the hall. Cp. p. 13, l. 17.

P. 9, l. 14. Vielleicht—können, i.e. perhaps he thinks dancing, smoking, &c., beneath the dignity of a professor.

Ordinarius is the title given to a professor who is regularly attached to a University.

l. 18. The auxiliary verb sollen is often used in German for *it is said; they say*.

l. 23. Bekomme, say *shall get*.

The present is frequently used in German instead of the future, when the event referred to is regarded as certain to happen or when the point of time is mentioned.

P. 10, l. 25. Sich auf etwas spitzen denotes 'to be eager for, to look forward to something.'

P. 11, l. 4. Die Nacht, i.e. die ganze Nacht hindurch.

l. 11. Der mir je . . . vorgekommen, *whom I ever meet*, &c.

l. 14. Render ganz Verlegenheit, *very much embarrassed*.

l. 19. Wo denkst, &c., *what are you thinking of, husband?*

l. 27. When the words gnädiger Herr are used in addressing

a person as here, they must be rendered *sir* (cp. p. 8, l. 24 *n*). When they are used in speaking *of* a person (P. 12, l. 25) they should be translated *the master*.

P. 12, l. 1. Er . . . ſein, *it is probably hanging*, &c.

l. 3. Nach Möglichkeit bequem, *as comfortable as possible*.

l. 6. Render wenn's gefällig iſt, *pray take a seat*.

l. 8. Abwarten, say *wait patiently*.

The prefix ab imparts to the verb warten the notion of waiting until a certain thing is done. It gives a transitive meaning to the verb warten.

l. 31. Ausſtibitzen is a colloquialism for ſtehlen, and may here be rendered *to clear out*.

l. 32. Pumpernickel is a kind of coarse, black bread for which Westphalia is especially famous. The word seems originally to have been applied to boorish personages, and thus to have obtained the meaning of something 'coarse.'

P. 13, l. 6. Nichts da, *that won't do*.

l. 8. Wie du willſt, *just as you like*.

l. 29. Da haben wir's, *there, you see!*

l. 32. Bitte, say *he is welcome*.

P. 14, l. 4. Entſchuldigen, &c., *kindly excuse me*.

l. 6. Bitte ſehr, *pray don't apologize*.

l. 17. Nun—Geduld, *my patience will soon give way*.

l. 21. Beſter, when used before a title, may be translated *dear* or simply omitted.

l. 23. For gnädiges Fräulein see p. 6. l. 15 *n*.

l. 25. Will may here be rendered *is about*.

l. 27. For the omission of gehen cp. p. 5, l. 23.

P. 16, l. 3. Ich bin ſo durchaus, &c., *I am so very unused to society*.

l. 28. Die Herrſchaften, here *the company*. Cp. p. 7, l. 17 *n*.

P. 17, l. 2. Im Leben, say *never*.

l. 24. Holländer, *Dutch tobacco*.

Der jede, &c., *which has no rival*.

l. 26. Es könnte, &c., *nothing would afford me greater pleasure than* (*to smoke a quiet pipe*).

The difference in construction in German and English sentences necessitates an alteration in the translation of an unfinished sentence. As a rule, when translating from German into English, the omitted verb should be supplied.

l. 28. The first personal pronoun is often omitted in colloquial speeches, as here wollen for wir wollen.

P. 18, l. 3. Da—ſchlecht, *you little know me.*

l. 12. Dazu kann, &c., *I can scarcely make up my mind to that.*

l. 17. Mein Fräulein, *Miss v. Lautern.*

When translating into English, the surname or Christian name should be supplied after the equivalent of Fräulein.

l. 26. Rauenthaler, *Rauenthal wine*, a variety of Rhine wine.

direkt bezogen, *direct from the growers.*

l. 27. Achtundſechziger, *of the year* 68.

P. 19, l. 6. Für mein Leben gern, *most willingly.*

l. 13. Allzu ſeßhaft werde, i.e. that he would sit there too long.

l. 14. Ich—Kopf, *I never think of the time.*

l. 28. Homo sapiens, *the rational man.*

l. 32. The epithet ledern used in reference to persons signifies *dull.*

P. 20, l. 7. Einen Trumpf darauf geſetzt, may here be rendered *set her heart on.*

l. 8. Bei, here *in spite of.*

l. 15. For mein beſtes Fräulein cp. p. 14, l. 21, and p. 18, l. 17.

l. 27. Die verehrten Damen, &c., say *to make the ladies believe.*

l. 29. Philiſter, is an appellation of contempt applied originally by German students to all non-students. The name is in particular given to 'common-place and matter-of-fact persons.'[1]

Dem die Bequemlichkeit, &c., *who values his comfort above everything.*

l. 32. Es hüpft, &c., *all my pulses are stirred.*

P. 21, l. 1. Darunter, *among them.*

l. 6. Sie hätte, &c., *you are the last person I would have liked to embarrass.*

l. 14. Frau Geheime Rätin, *the wife of the Privy Councillor*, cp. p. 3 *n.*

People residing in flats in Germany are, as a rule, not allowed to give dances without the permission of the other inmates of the house.

l. 20. Es geht ſchon, &c., may here be rendered *you manage fairly well.*

l. 31. Laſſen, &c., *we will let that suffice.*

[1] Cp. Heine's *Harzreise* (C. P. S.), p. 3, l. 4 *n.*

P. 22, l. 1. Ob ich, add es wünſche and cp. p. 17, l. 26 *n.*

l. 22. Es ſteht, &c., *it is very uncertain whether any woman would be so angelic.*

P. 23, l. 3. Treffer denotes here *a lucky shot.*

l. 5. For gnädige cp. p. 6, l. 15 *n.*

l. 9. The words Wenn ſich das Herz, &c., are a quotation from Schiller's Lied von der Glocke.

l. 17. Bruder deine, &c., is the refrain of a popular students' song in which the singers in turn supply a name after heißt, and the owner of the name is then toasted.

P. 24, l. 4. For the translation of interrupted sentences cp. p. 17, l. 26 *n.*

l. 13. Aber dabei fällt mir ein, *but I have just remembered.*

l. 14. Sie können, *you startle one.*

Was giebt's? *what's the matter?*

l. 24. Wo kann, &c., *where can it be.*

P. 25, l. 6. Wie der Herr, &c., cp. p. 8, l. 24.

l. 10. Hätte, &c., *has taken a wrong coat.*

l. 14. Translate man kommt, &c., by *we shall never get to bed to-day.*

P. 26, l. 9. Das trifft, &c., *how very lucky.*

l. 15. Sie—vertauſcht, *you have taken the wrong*, &c.

l. 29. Der Herr Konfuſionarius (late Latin), *this muddler; this careless gentleman.*

P. 27, l. 5. Es—tagen, *there will be a terrible awakening.*

l. 9. Zur Umkehr, &c., *induced me to return.*

P. 29, l. 28. Endlich, &c., *at last we can go to bed.*

P. 30, l. 7. Das—Aſſeſſor may be rendered somewhat freely: *there is something going on between Emily and the Assessor.*

P. 32, l. 6. Auswendig, &c., *by heart—it is only too well inscribed in my heart.*

l. 28. Wie—iſt, *how I feel.*

P. 33, l. 23. Aber da ſoll doch, *but really.*

Eigenſinn.

OBSTINACY.

P. 37, l. 2. Dabei may be omitted in translation.

l. 11. Herr Schwiegervater, for the titles Herr, &c., cp. p. 8, l. 16 *n.*

P. 38, l. 4. Ich auch nicht, elliptical for *no more can I.*

l. 5. Wir beide, &c., *we two will be satisfied with one another.*

P. 39, l. 6. Wie kommſt, &c., *what am I to think of you to-day?*

l. 9. Davon, &c., *that's not the question.*

l. 18. Mit dem linken Fuß zuerſt aus dem Bett ſteigen, *to get out of bed the wrong side.*

l. 19. Mach keine, &c., *no nonsense, I am in earnest.*

l. 23. Ihm unter das, &c., *coming close to him.*

P. 40, l. 6. Nimmt ihre, &c., *takes her by the wrists.*

l. 16. Mit uns, &c., *all is over between us.*

l. 25. Es wird geklingelt, *a bell is rung.*

l. 26. Wir ſprechen, &c., *we'll settle it by-and-by.*

l. 31. Eigenſinn, &c., These words are of course a parody on Hamlet's words: 'Frailty, thy name is woman.'

P. 41, l. 2. The imperf. subj. ſagte is here used for the pres. cond. würde ſagen.

l. 4. Sie mag, &c., *whether she says it or no.*

l. 8. Was ihr, &c., *what she has taken into her head to-day.*

l. 14. For doch cp. p. 8, l. 5 *n.*

l. 15. When a clause is introduced by ob and the principal sentence is understood, the conjunction should be rendered, *I wonder whether.*

l. 22. Sie fuhr, &c., *I said it without thinking.*

P. 42, l. 12. Je nun, &c., *well, it's a matter of opinion.*

P. 43, l. 17. Darauf, &c., *that does not concern us.*

P. 44, l. 15. Ton may here be rendered *way.*

l. 22. Etwas auf die Spitze treiben, *to carry a matter too far.*

P. 45, l. 1. Wollen is here used in the sense of *to be about to.*

l. 15. Du biſt es. When es stands for an adjective, noun, or clause, it is usually translated *so.*

l. 17. For doch see p. 8, l. 5 *n.*

Um . . . iſt es mir, &c., *I don't care about*, &c.

l. 20. Von der Sache aufhören, i. e. to leave off talking about the matter.

P. 46, l. 3. Und er ſoll, &c., *he shall rule over thee*, Gen. iii. 16.

l. 28. Wer mir das, &c., *if anyone had told me that.*

l. 31. Sprich es nur aus, *say it plainly.*

P. 47, l. 14. Ich komme dir entgegen, *I meet you half-way.*

l. 18. Du Unart=unartiger Menſch, say, *you bad boy.*

l. 26. The phrase es iſt an dir denotes *it is your turn.*

P. 48, l. 2. Sich—redend, *talking himself more and more into a passion.*

l. 3. Daß mir ein Gefallen—geſchieht, *that you could do me a favour*, &c.

l. 8. An den—kann mir nichts liegen, *I don't care about.*

l. 13. The verb wollen denotes here *to pretend.*

l. 26. The phrase Auf ſeinem Kopfe beſtehen denotes *to insist on having one's own way.*

P. 49, l. 1. Die Herrſchaften, say *Mr. and Mrs. Ausdorf.* Cp. p. 7, l. 17 *n.*

l. 17. Beſter, cp. p. 14, l. 21 *n.*

P. 50, l. 4. Ich bin's zufrieden, *I'm ready.*

l. 7. Deutet, &c., *signs to his wife to take*, &c.

l. 18. Die is here a demonstrative pronoun standing for dieſe, say *they.*

l. 20. Noch viele, &c., *many more days like this.*

l. 26. Hat es—gegeben? *has there been?*

l. 32. Nicht der Rede wert, *not worth mentioning.*

P. 51, l. 1. Render auch das noch, *this is too much.*

l. 15. Als hätte ich, &c., *as if I had insulted her deeply.*

l. 20. The adv. fort is used in German to express continuity, as here *he goes on eating.*

l. 21. Ihnen gegenüber, here signifies *in your eyes.*

l. 26. Laß doch, *be quiet.*

P. 52, l. 22. Sie wird ſich, &c., *she will get over it in time.*

P. 53, l. 1. Du—Ernſt, *you don't mean it.*

l. 9. Das muß ins klare, &c., *this must be cleared up*, &c.

l. 12. Laß mich zufrieden, *leave me alone.*

l. 27. Außer dem Spaße, *beyond a joke.*

P. 54, l. 4. Was meine, &c., *my daughter's quarrel with her husband.*

P. 55, l. 2. Sprechen heimlich, *whisper together.*

l. 3. Zu Worte kommen, *get in a word.*

l. 5. Da haben, &c., *now we've done it.*

l. 11. Schmeckt mir . . . . nicht, *I don't enjoy.*

l. 15. Ich—laſſen, *I allowed myself to be carried away.*

P. 56, l. 1. The proverbial saying der Klügſte, &c., denotes *the wisest gives in.* Cp. the French 'Le plus sage se tait.'

l. 3. Das ſagt, &c., *that's how one puts it.*

l. 17. Weibchen, say *wife*. Diminutives are often used in German to impart a more affectionate turn to a phrase. In English they can be frequently omitted.

P. 57, l. 32. Ich will, &c., *I hope not.*

P. 58, l. 1. Biſt . . . Ordnung, *have you made it up with.*

Wie Man Sich Bildet.

How to improve our minds.

Torte in German denotes a *cake*, not a tart.

P. 63, l. 3. Die Egyptiſche Königstochter, *the Egyptian Princess*, is the title of a well-known historical novel by Ebers. W. v. Giesebrecht, a distinguished German historian, author of Die Geſchichte der deutſchen Kaiſer, an interesting but somewhat voluminous history of Germany under the former emperors. Note here the use of the def. art. before the name of the author.

l. 7. Da war's, &c., *it was all over with you.* These words are an adaptation of the line in Goethe's ballad, Der Fiſcher,

„Da war's um ihn geſchehn."

l. 8. Nur may here be rendered *you had better.*

Sandtorte, a German cake resembling a Madeira cake, which requires to be stirred for at least an hour.

P. 64, l. 7. Als hätten, &c., *as if we couldn't wait till the time came.*

l. 21. So, here *like that.*

l. 26. Backfiſch is a nickname applied to young girls between fourteen and sixteen. It may here be rendered *school-girl.*

P. 65, l. 17. Turn deshalb iſt—naſchen by *that's why we have no sweets to-day.* The word naſchen in its original sense means 'to eat on the sly,' but it is frequently used, as here, to denote the eating of sweets, &c.

P. 66, l. 9. Einmal can here be rendered *simply.*

l. 31. The letters u. ſ. w. stand for und ſo weiter, *and so on.*

P. 67, l. 1. Jemand groß anſehen signifies *to stare at a person.*

l. 2. Wären mir lieber, *I should prefer.*

P. 68, l. 8. Kränzchen, say *society.* Kränzchen is the abbreviation of Leſekränzchen, i. e. *reading circle.* Most German girls have their Leſekränzchen, which meets in turn at the houses of the respec-

tive members for the purpose of reading, studying, &c., frequently with the result shown here.

l. 10. Ich blieb, &c., *I caught my dress.*

l. 22. Warum—daraus, *why do you make such a fuss about it.*

l. 24. Hilft alles nichts, *that makes no difference.*

P. 69, l. 10. Eben is here an emphatic expletive, and may be omitted in translation.

l. 25. So ſchenke uns, &c., *do skip.* For doch cp. p. 8, l. 5 *n.*

l. 26. Render ſo etwas, &c., *I never heard of such a thing.*

l. 29. The idiomatic expression Jemand etwas in die Schuhe ſchieben denotes 'to put the blame on somebody.'

P. 70, l. 4. Nach, here *judging from.*

l. 10. Sich den Kopf über etwas zerbrechen, to puzzle about anything.

l. 17. Fuhr er . . . zu, *he rowed towards.*

l. 19. In ſeinem, &c., *in the midst of his splendid army.*

l. 30. Wo bleibt, &c., *but what becomes of.*

P. 71, l. 5. Götterdämmerung, *the Twilight of the Gods,* is the title of the last part of Wagner's well-known operatic trilogy, Der Ring des Nibelungen.

l. 6. Gegeben, here *performed.*

l. 12. Ich komme, &c., *I never have time for it.*

l. 14. The town of *Bayreut,* in Bavaria, which has become famous through the model performances of Wagner's operas.

l. 16. The idiomatic expression wird's bald may here be rendered *hurry up.*

l. 19. Das fördert uns, *that will help us on.*

l. 22. Das muß, &c., *this must be unpicked again.*

l. 31. Jetzt hab' ich's ſatt, *now I've had enough of it.*

P. 72, l. 1. So lies doch . . . zu Ende, *do finish.*

l. 2. Rom is here used in the dative, viz. *the kings, subject to Rome.*

l. 5. Die gnädige Frau Mamma may here be rendered *the Mistress.*

Läßt fragen, *wishes to know.*

l. 18. For doch cp. p. 8, l. 5 *n.*

l. 19. Was giebt's? *what is it?*

l. 23. The pronoun dieſes is frequently used elliptically for dieſes Monats.

l. 27. Nächſtens mehr, *more in my next.*

P. 73, l. 1. So etwas Schönes, &c., *I never even dreamt of such a delightful thing.*

Der Schlüſſelbund

oder

Das kommt von der Ordnung.

THE BUNCH OF KEYS,

or,

The result of tidyness.

P. 77, l. 3. Frau Profeſſor in the servant's speeches should be translated *ma'am*, and Herr Profeſſor, *sir*.

l. 5. Es geht nicht, &c., *there is something uncanny about it*.

l. 9. For the use of the present instead of the future cp. p. 9, l. 23 *n*.

P. 78, l. 3. Zum wievielten Mal? *how many times does that make?*

l. 15. Durchaus has here the force of *really*.

l. 17. Supply the verb thun after das.

P. 79, l. 1. The adverb weiter, used in conjunction with a verb expressing an action, signifies *to continue*.

l. 5. Da haſt du, &c., *now you've done a nice thing*.

l. 14. Seine Worte auf die Wagſchale legen denotes to weigh one's words carefully.

l. 30. Sich etwas in den Kopf ſetzen, *to take into one's head*.

P. 80, l. 18. For the translation of weiter cp. p. 79, l. 1 *n*.

l. 20. Das geht ſchon, *that will do*. The verb gehen is frequently used in German in the sense of *do*.

l. 23. Es wird, &c., *I expect it is Miss Julia*.

In German the future is often used to express probability.

P. 82, l. 8. Bei mir, *in my house*.

l. 22. An mir, &c., *it shall not be my fault*.

l. 27. For the omission of the verb after möchte cp. p. 5, l. 23 *n*.

P. 83, l. 18. Turn Alſo doch by *so after all there is*.

l. 28. The idiomatic phrase wiſſen woran man iſt denotes *to know what to expect, how matters stand*.

P. 84, l. 29. Iſt's Ihnen gefällig? *are you ready?*

P. 85, l. 5. For the translation of Herrſchaft cp. p. 7, l. 17 *n*.

l. 13. Das kommt davon, lit. 'that comes from that,' may be rendered *that is the consequence of.*

l. 15. For das geht ſchon cp. p. 80, l. 20 *n.*, and for kommt auf (l. 16) see p. 6, l. 22 *n.*

l. 22. The expression Heilige Ordnung, *holy order*, occurs in Schiller's Lied von der Glocke.

P. 86, l. 4. In Germany the household linen forms part of the bride's trousseau.

l. 17. Das war auf mich gemünzt, *that was meant for me.*

P. 87, l. 3. Wirtſchaft is here used idiomatically in the sense of *this state of things; this untidyness.*

l. 16. The letters z. B. stand for zum Beiſpiel, *for example.*

P. 88, l. 3. Sie will mich, &c., *she wants to get rid of me.* 'Raus is an abbreviation of the adv. heraus.

l. 15. Wenn ich, &c., say, *if you please.*

l. 26. Render das eſſe, &c., *I am very fond of eating it.*

l. 29. Es knapp haben denotes *to be badly off.*

l. 32. Ich danke, *no, thank you.* The verb danken used by itself, as here, has a negative sense.

P. 89, l. 2. Den Biſſen im Munde, *every mouthful.*

l. 13. Sich bei jemand wie zu Hauſe betrachten. to consider oneself at home in another person's house.

P. 90, l. 9. Lieb' ich, &c., *I am very fond of.*

l. 10. For es iſt nicht der Rede wert, cp. p. 50, l. 32 *n.*

l. 13. Warſt du beim, *did you go to.*

l. 15. Er kann erſt—kommen, *he cannot come till*, &c. The adverb erſt is frequently employed in German in the sense of *not till.*

l. 21. The verb machen is here idiomatically used for thun.

P. 91, l. 1. For es cp. p. 45, l. 15 *n.*

l. 8. Aber das, &c., say, *after all, it's of no consequence.*

l. 20. Translate deine Art, *like you.*

P. 92, l. 21. Es iſt doch, &c., *you are not in earnest about going.*

P. 93, l. 27. Weil ihr, &c., *because she was so anxious.*

l. 28. Dazu kommen denotes *to have time for; to manage.*

Jagderfolge.

RESULTS OF THE CHASE.

P. 97, l. 4. Was der Herr, &c., *how conceited you are.*

l. 8. In weitem Feld sein denotes 'to be a long way off in the future.'

l. 9. Bekomme ich, cp. p. 9, l. 23 *n.*

l. 13. Ist gar nicht gut, &c., *is not at all pleased with you.*

P. 99, l. 9. Wenn ich, &c., *if in the end your laughter causes me to weep.*

l. 13. Es kann nichts daraus werden signifies, that can lead to nothing.

P. 100, l. 20. Hundert Schritte, &c., *I will give him a hundred paces.*

l. 21. Blatt is used in sportsmen's language for Schulterblatt, i. e. the *shoulder* of the deer, &c.

P. 101, l. 13. Nimrod and Diana are very popular names for sporting dogs in Germany, but they are very uncommon as Christian names.

l. 17. Huhn is here used for Rebhuhn, *partridge.*

l. 26. Jemand etwas weismachen denotes 'to make a person believe anything.'

P. 102, l. 12. Löffel is the term applied by sportsmen to the *ears* of a hare.

l. 13. Ein ganzer Mann, *a thorough man.*

l. 20. Vor den Schuß kommen, *come within range.*

l. 25. Konnte nicht, &c., cp. p. 5, l. 23 *n.*

P. 103, l. 2. Mir is here the ethical dative, and may be omitted in translation.

l. 19. Haut goût haben, *to be high (of game).*

l. 26. Allerseits may here be rendered *everyone.*

P. 104, l. 19. Stehen, used in reference to a hunting dog, denotes *to point.*

P. 105, l. 7, &c. Viel Glück, *good luck.* Sportsmen consider it a very unlucky thing to be wished 'good luck' when starting on a hunting expedition. Ellmer, it will be noticed (p. 100, l. 13), uses the words Gute Jagd, *good sport.*

l. 8. Mit deinem, &c., *oh, you and your wishes for luck.*

l. 17. Naſſ's *Natural History* was at one time a very popular book in Germany.

l. 23. Ich habe, &c., *I have shot too many of them.*

P. 106, l. 15. Karo, *Caro* is Braun's dog, which he has shot by mistake. See p. 107, ll. 9, 10.

l. 22. Wer iſt, &c., *who are you, sir?*

l. 23. Wer fragt, &c., say, *what 's that to you?*

l. 24. Der herrſchaftliche Revierjäger, say *the gamekeeper of the lord of the manor.*

P. 107, l. 5. Injuriarum belangen, in German legal phraseology, *to sue for libel.*

P. 108, l. 5. Das Gericht, &c., *you will hear more about the matter from the court.*

l. 7. I ſo, &c., *well, I wish that.* I is the popular form for the interjection ei.

l. 9. Empfehle mich, &c., *your obedient servant.*

l. 10. Ergebenſter, *your very humble servant.*

l. 11. Den Appell verlieren denotes to neglect to come to the call, i. e. *to become disobedient.*

l. 24. Es refers in a general way to the articles Braun gave up; say *them.*

P. 109, l. 3. Im ſchlimmſten Falle, *if it comes to the worst.*

l. 10. Zu Geſichte kommen, *to catch sight of.*

ll. 17–20. The pronoun es may here be rendered *something*, or *there is.*

l. 31. For ſollen cp. p. 9, l. 18 *n.*

P. 110, l. 1. Mir nichts, dir nichts, *in less than no time.*

l. 20. Mein Blut, &c., *my blood be upon you.*

l. 26. Was wird der helfen, *what use will that be.*

P. 111, l. 1. The verb ſtecken is idiomatically used in German for ſein.

l. 6. Hinten ausſchlagen, *to kick out with their hind legs.*

l. 9. Zu, here *towards.*

P. 112, l. 1. Will der Herr, *if you want.*

l. 3. Ins Gericht abliefern, *deposit at the court.*

P. 113, l. 12. Etwas durchaus wollen, *to insist on a thing.*

P. 114, l. 29. Hatte bloß, &c., *was merely grazed by the ball.*

l. 31. Vierundſechzigender, *a stag with sixty-four branches.*

A stag can have from twelve to sixteen branches to his antlers.

Müller is of course exaggerating, in order to emphasize the danger he has passed through.

P. 115, l. 9. Jetzt war es, &c., cp. p. 63, l. 7 *n.*

l. 19. Du darfſt, &c., say *I shall not let you go.*

Mir is here the ethical dative.

l. 23. For Blatt cp. p. 100, l. 21 *n.*

P. 117, l. 1. Stets angenehm, *you are always welcome.*

l. 6. Dinchen is used here as a contraction for Dianchen.

l. 15. Laſſen Sie—dabei, *let the ladies believe this.*

P. 118, l. 3. Was iſt denn, &c., *do you think it such a grand thing?*

l. 15. Wäre Ihnen . . . nicht zu Schuß gekommen, *you would not have got a shot at*, &c.

l. 23. Greift . . . nach, *touches*, &c.

l. 25. Gegenwärtiger, *here present*, is commonly used in official language.

l. 27. Aus der Art ſchlagen, *be of a different disposition.*

l. 10. Es lebe, *long live.*

This is the first verse of a very popular hunting song by Wilhelm Müller.

ABBREVIATIONS

adj. = adjective.
adv. = adverb.
art. = article.
conj. = conjunction.
f. = feminine.
impers. = impersonal verb.
insep. = inseparable compound verb.
interj. = interjection.
irr. = irregular verb.
m. = masculine.
mxd. = mixed declension.
n. = neuter.
num. = numeral.
p.p. = past participle.
pl. = plural.
prn. = pronoun.
pr. n. = proper name.
prep. = preposition.
refl. = reflective verb.
sep. = separable compound verb.
str. = strong.
wk. = weak.

VOCABULARY

A.

Ab, adv. off; exit; exeunt.
abdecken, wk. sep. clear away.
abends, adv. in the evening.
Abenteuer, n. str. adventure.
aber, conj. but.
abermals, adv. again.
abfahren, str. sep. depart.
abfallen, str. sep. fall off.
abfertigen, wk. sep. settle with.
abfragen, wk. sep. ask.
abgab, see abgeben.
abgeben, str. sep. deliver; ſich — mit, pay attention to.
abgedeckt, adj. cleared.
abgehen, str. sep. go off; exit.
abgewandt, p.p. turning away from.
abgewöhnen (ſich), wk. sep. refl. break oneself of.
abgiebt, see abgeben.
abhalten, str. sep. stop.
abhängig, adj. dependent.
abholen, wk. sep. fetch.
abkehren (ſich), wk. sep. turn away.
ablegen, wk. sep. take off one's things.
ablehnen, wk. sep. refuse.
ablenken, wk. sep. interrupt.
abliefern, wk. sep. give up.
ablohnen, wk. sep. pay.
abnehmen, str. sep. take from.
Abneigung, f. wk. dislike.
abpatrouillieren, wk. sep. patrol.
abrechnen, wk. sep. deduct.
abreiſen, wk. sep. leave.
abſcheulich, adj. horrible; horrid.
Abſchied, m. str. leave.
abſchlagen str. sep. refuse.
abſchneiden, str. sep. cut off.
Abſchnitt, m. str. chapter.
abſchütteln, wk. sep. shake off.
Abſicht, f. wk. intention.
abſichtlich, adv. on purpose; purposely.
abſpiegeln (ſich), wk. sep. refl. be reflected.
abſtäuben, wk. sep. dust.
abſuchen, wk. sep. seek.
abwarten, wk. sep. wait.
abwehren, wk. sep. decline.

abwenden (ſich), wk. and irr. sep. refl. turn away.
abziehen, str. sep. take off.
abzirkeln, wk. sep. measure; define.
ach, interj. oh; — geh, oh leave me alone; — ſo, oh, I see!
acht, in — nehmen, take care.
achte, num. eighth.
achtemal, num. eighth time.
achten, wk. respect.
Achtung, f. wk. respect.
ade, adieu, interj. goodbye.
Adele, pr. n. Adela.
ahnen, wk. guess.
albern, adj. silly.
Albernheit, f. wk. nonsense.
all, alle, num. all.
allein, adv. alone.
allein, conj. but.
allenfalls, adv. certainly; at any rate.
allerbeſt, adj. very best.
allerdings, adv. certainly.
allergrößt, adj. very greatest.
allerhand, adj. all kinds of.
allerliebſt, adj. most charming.
alles, num. all; everything.
allgemein, adj. principal; im allgemeinen, in a general way.
als, conj. when; than; as; — weil, because; unless.
alſo, conj. so; well; therefore.
alt, adj. old.
Alte, f. wk. old woman; wife.
Alter, m. str. old man; husband.
am, by the; from the; at the.
Amtspflicht, f. wk. professional duty.
amüſant, adj. amusing.
amüſieren (ſich), wk. refl. enjoy oneself.
an, prep. by; to; against; of; from.
anbeten, wk. sep. adore.
anbieten, str. sep. offer; propose.
Anblick, m. str. sight.
anbrennen, irr. sep. burn; catch.
Andacht, f. wk. respect.
ander, adj. other.
ändern (ſich), wk. refl. change.
anerkennen, irr. sep. recognise.
Anfang, m. str. beginning.
anfangen, str. sep. begin; do.
anfänglich, adv. at first.
anfangs, adv. at first.
angebrochen, adj. opened.
angedeihen laſſen, str. sep. bestow.
angegriffen, adj. fatigued.
angehen, str. sep. have to do with; concern.
angenehm, adj. pleasant; welcome.
angewieſen, see anweiſen.
Angewohnheit, f. wk. habit.
Angſt, f. wk. fear; — haben, be afraid.
ängſtigen, wk. alarm.
ängſtlich, adj. frightened; adv. anxiously; terrified.
anhören, wk. sep. listen to.
ankommen, str. sep. arrive; — auf, impers. depend on.
Anlage, f. wk. talent; quality.
anlaufen, str. sep. run against.
anlegen, wk. sep. put on; take aim at.
anleiten, wk. sep. teach.
anmelden, wk. sep. announce.
anmerken, wk. sep. notice.

annehmen, str. sep. accept; take for granted.
Annehmlichkeit, f. wk. pleasure.
anordnen, wk. sep. arrange.
anrichten, wk. sep. cause; do.
anrühren, wk. sep. touch.
anschneiden, str. sep. cut.
Anschreibebuch, n. str. account-book.
ansehen, str. sep. look at.
Ansicht, f. wk. view; idea.
ansieht, see ansehen.
Anspruch, m. str. claim.
anspruchsvoll, adj. exacting.
Anstand, m. str. respectability.
anstandshalber, adv. for propriety's sake.
anstecken, wk. sep. light.
anstoßen, str. sep. touch glasses; knock against; give offence.
anstrengen, wk. sep. exert.
anstrengend, adj. fatiguing.
Anstrengung, f. wk. exertion.
antreten, str. sep. enter on.
Antwort, f. wk. answer.
antworten, wk. answer.
anwesend, pl. those present.
anziehen, str. sep. put on; dress oneself.
Anzug, m. str. dress; dressing.
Apfelmus, n. str. apple sauce.
Arbeit, f. wk. work; sewing.
arbeiten, wk. work; sew.
Arbeitskorb, m. str. work-basket.
Ärger, m. str. annoyance.
ärgerlich, adj. annoyed; annoying; tiresome; — werden, get angry.
ärgern, wk. vex; annoy; sich —, be annoyed.
arm, adj. poor.
Arm, m. str. arm.
Armband, n. str. bracelet.
Art, f. wk. kind.
Atem, m. str. breath; außer —, out of breath.
Atemzug, m. str. breath.
au, interj. oh.
auch, conj. also; really; — nur, even.
auf, prep. on; at; in; to; — und ab, up and down; auf ... zu, towards.
aufblicken, wk. sep. look up.
aufbrauchen, wk. sep. use up.
aufbrechen, str. sep. break up; start; break open,
auffahren, str. sep. start.
auffallend, adj. remarkable.
auffassen, wk. sep. catch up.
auffordern, wk. sep. ask.
aufgeben, str. sep. give up.
aufgebrochen, see aufbrechen.
aufhalten, str. sep. detain.
aufhängen, str. sep. hang up.
aufheben, str. sep. raise.
aufhören, wk. sep. leave off; stop.
aufjubeln, wk. sep. rejoice.
auflegen, wk. sep. put on.
auflösen (sich), wk. sep. refl. dissolve.
aufmachen, wk. sep. open.
aufmerksam, adj. attentive; adv. attentively; — machen auf, draw one's attention to; point out.
Aufmerksamkeit, f. wk. attention.
aufnehmen, str. sep. take up.
aufnimmt, see aufnehmen.
aufräumen, wk. sep. tidy.
aufregen (sich), wk. sep. refl. excite oneself.
Aufregung, f. wk. excitement.

aufreißen, str. sep. tear open.
aufrichten, wk. sep. stand up.
aufrichtig, adv. sincerely; with all one's heart.
aufſchlagen, str. sep. pitch.
aufſchlug, see aufſchlagen.
Aufſehen, n. str. fuss.
aufſetzen, wk. sep. put on.
aufſpringen, str. sep. jump up.
Aufſtand, m. str. revolt; ſich in — ſetzen, rise in revolt.
aufſtehen, str. sep. get up.
aufſtellen, wk. sep. put up.
aufſtören, wk. sep. disturb.
auftragen, str. sep. bring in.
auftreiben, str. sep. get together.
auftreten, str. sep. behave; enter.
Auftritt, m. str. scene.
aufwachſen, str. sep. grow up.
aufweiſen, str. sep. offer; give.
aufziehen, str. sep. wind up.
Aufzug, m. str. act.
Auge, n. mxd. eye.
Augenblick, m. str. moment.
aus, prep. out of; from; by.
ausbitten, str. sep. stipulate.
ausbrechen, str. sep. burst into.
ausbürſten, wk. sep. brush.
ausdauern, wk. sep. wait patiently.
Ausdruck, m. str. expression.
ausdrücken (ſich), wk. sep. refl. express oneself.
Ausflug, einen — machen, go for a picnic.
Ausgabe, f. wk. expense.
ausgebeten, see ausbitten.
ausgehen, str. sep. go out.
ausgehöhlt, adj. hollow.
ausgeräumt, adj. cleared out.
ausgezeichnet, adj. delicious; capital; excellent.
aushalten, str. sep. endure.
auskommen, str. sep. manage.
auslachen, wk. sep. laugh at.
auslöſchen, wk. sep. put out.
ausmachen, wk. sep. settle.
auspreſſen, wk. sep. press out; force from.
ausräumen, wk. sep. clear out.
ausreichen, wk. sep. suffice.
ausreißen, str. sep. flee.
ausrufen, str. sep. exclaim.
ausruhen, wk. sep. rest.
ausſchlagen, str. sep. kick out.
ausſehen, str. sep. look.
Ausſehen, n. str. appearance.
ausſehend, adj. looking.
ausſetzen, wk. sep. put off; ſich—, expose oneself.
Ausſicht, f. wk. prospect; view.
ausſprechen, str. sep. pronounce; say.
Ausſteuer, f. wk. trousseau.
ausſtopfen, wk. sep. stuff.
ausſtrecken, wk. sep. stretch out.
ausſuchen, wk. sep. look for; ſich —, choose; find.
austauſchen, wk. sep. exchange.
ausweichen, str. sep. avoid.
ausweiſen, str. sep. prove.
auswendig, adv. by heart.
auswichen, see ausweichen.
auswiſchen, wk. sep. wipe out.
außen, von—, adv. outside.
außer, prep. except; besides.
außerordentlich, adj. exceptional.
Äußerung, f. wk. remark.
ausziehen, str. sep. take off.

B.

Bah, interj. pooh.
Bahn, f. wk. station.

Bahnhof, m. str. station.
bald, adv. soon.
Ball, m. str. ball.
Ballgeben, n. str. giving of balls.
Ballgeber, m. str. host.
Ballgeheimnis, n. str. ball secret.
Balltoilette, f. wk. evening dress.
Band, m. str. volume.
bat, bäte, see bitten.
Bauerjunge, m. wk. peasant-boy.
Baum, m. str. tree.
Baumſtamm, m. str. trunk of a tree.
beängſtigend, adj. alarming.
bedacht, see bedenken.
bedauern, wk. insep. regret; pity; be sorry.
bedauernd, adj. sorry; adv. regretfully.
bedauernswert, adj. deplorable.
bedenken, irr. insep. consider.
bedenklich, adj. thoughtfully; doubtfully.
bedeuten, wk. insep. mean.
bedeutend, adj. great; adv. significantly.
bedienen, wk. insep. wait (at table).
bedürfen, irr. insep. require.
Bedürfnis, n. str. want; requirement.
beeinfluſſen, wk. insep. influence.
Befehl, m. str. command.
befehlen, str. insep. command.
befinden (ſich), str. insep. refl. be; ſich wohl —, str. insep. refl. feel comfortable.
befriedigt, adj. satisfied.
befunden, see befinden.
begab, see begeben.
begeben (ſich), str. insep. refl. go.
begegnen, wk. insep. happen; meet.
begehen, str. insep. commit.
begehren, wk. insep. demand.
Begierde, f. wk. desire.
beginnen, str. insep. begin.
begleiten, wk. insep. accompany.
begreifen, str. insep. understand.
Begriff, im —, about.
begrüßen, wk. insep. welcome.
behäbig, adj. comfortable; jovial; adv. jovially.
behaglich, adj. comfortable; pleasant; adv. with enjoyment.
behalten, str. insep. keep.
behandeln, wk. insep. treat.
beharrlich, adv. persistently.
behaupten, wk. insep. declare.
beherbergen, wk. insep. shelter.
beherrſchen (ſich), wk. insep. refl. control oneself.
bei, prep. by; with; among; at.
beide, adj. both.
beilegen, wk. sep. enclose; put with.
Bein, n. str. leg.
beinah, adv. nearly; almost.
beiſeite, adv. aside.
Beiſpiel, n. str. example.
beiſtehen, str. sep. stand by; help.
bekämpfen, wk. insep. overcome.
bekannt, adj. known; famous; — werden, become acquainted.
Bekanntſchaft, f. wk. acquaintance.
bekennen, irr. insep. acknowledge.
beklommen, adj. uneasy.
bekommen, str. insep. receive; get; einem —, agree with one.
bekränzt, adj. wearing a wreath.

belauſchen, wk. insep. overhear; listen.
belegen mit, wk. insep. put on.
beleidigen, wk. insep. insult.
beleidigt, adj. offended.
Beleidigung, f. wk. insult.
bemerken, wk. insep. notice; remark; observe.
bemühen (ſich), wk. refl. trouble.
Bemühung, f. wk. effort; trouble.
benehmen (ſich), str. insep. refl. behave.
beneidenswert, adj. enviable.
benutzen, wk. insep. make use of.
beobachten, wk. insep. observe.
bequem, adj. comfortable.
Bequemlichkeit, f. wk. comfort.
Berechnung, f. wk. calculation.
berechtigt, adj. justified.
bereit, adv. ready.
bereiten, wk. insep. cause.
bereits, adv. already.
bereuen, wk. insep. repent.
berichtigen, wk. insep. rectify.
Berufung, f. wk. appointment.
beruhigen (ſich), wk. insep. refl. calm oneself.
berühmt, adj. famous.
beſchäftigen (ſich), wk. insep. refl. occupy oneself.
beſchäftigt, adj. occupied.
Beſchäftigung, f. wk. occupation.
beſchämt, adj. ashamed; confused.
beſchlagen, str. insep. grow dim.
beſchließen, str. insep. resolve.
beſchloß, see beſchließen.
beſehen, str. insep. look at.
beſichtigen, wk. insep. survey.
beſieht, see beſehen.
beſitzen, str. insep. possess.
beſonder, adj. special.
beſonders, adv. particularly.
beſorgen, wk. insep. get; obtain; fetch.
beſſer, adj. and adv. better.
beſſern (ſich), wk. refl. reform.
Beſſerung, f. wk. improvement.
beſt, adj. best; am beſten, best.
beſtand, see beſtehen.
beſtäubt, adj. dusty.
beſtehen, str. insep. consist; insist.
beſteigen, str. insep. enter.
beſtellen, wk. insep. order.
Beſtie, f. wk. beast.
beſtieg, see beſteigen.
beſtimmt, adv. firmly; decidedly; certainly.
Beſtimmtheit, f. wk. decision; certainty.
Beſtreben, n. str. attempt.
beſuchen, wk. insep. visit.
beteiligen (ſich), wk. insep. refl. join.
betete an, see anbeten.
betrachten, wk. insep. contemplate; look at; regard; look upon.
betragen (ſich), str. insep. refl. behave.
Betragen, n. str. behaviour.
betreffend, adj. in question.
betrogen, see betrügen.
betrügen, str. insep. deceive.
Bett, n. mxd. bed.
Betttuch, n. str. sheet.
Beute, f. wk. booty.
bevor, adv. before.
bewegen, wk. insep. move.
Bewegung, f. wk. exercise, movement.
Beweis, m. str. proof.

beweiſen, str. insep. show; prove.
bewirken, wk. insep. effect.
Bewirtung, f. wk. fare.
bewundern, wk. insep. admire.
bewußt, adj. in question.
bezeugen, wk. insep. bear witness.
bezweifeln, wk. insep. doubt.
bezwingen (ſich), str. insep. refl. control oneself.
bieten, str. offer.
bietet an, see anbieten.
bilden, wk. improve.
Bildung, f. wk. culture.
billig, adj. cheap.
billigen, wk. approve.
bis, — zum, adv. till; until; — auf, to; except.
bischen, adj. little.
Biſſen, m. str. morsel.
Bitte, f. wk. entreaty.
bitte, interj. please; certainly.
bitten, str. ask; beg; um Etwas —, ask a favour.
bittend, adv. pleadingly.
bitter, adj. bitter.
blaſen, str. blow.
blaß, adj. pale.
blättern, wk. turn over the leaves.
bleiben, str. stay; remain; lang —, be late; — laſſen, leave alone.
Bleiſtift, m. str. pencil.
blenden, wk. dazzle.
Blick, m. str. glance; look.
blicken; ſich — laſſen, show oneself.
blieb, see bleiben.
blind, adj. blind; adv. blindly.
Blinder, m. str. blind man.
bloß, adj. mere; adv. merely.
Blume, f. wk. flower.
Börſe, f. wk. purse.
böſe, adj. evil; angry.
boshaft, adv. maliciously.
Bosheit, f. wk. malice.
Bowle, f. wk. punch.
brach, brächen auf, see aufbrechen.
brach aus, see ausbrechen.
brachte, see bringen.
Brand, in — ſetzen, wk. set fire to.
brannte an, see anbrennen.
Braten, m. str. joint.
Brauch, m. str. custom.
brauchen, wk. need; want; use.
Braun, pr. n. Brown.
braun, adj. brown.
brav, adj. good; capital.
brav, bravo, interj. bravo.
brechen, str. break; subdue.
brechen aus, see ausbrechen.
brennend, adj. burning.
Brett, n. str. tray.
bricht auf, see aufbrechen.
bricht aus, see ausbrechen.
bricht los, see losbrechen.
Brief, m. str. letter.
brieflich, adv. by letter.
Brille, f. wk. spectacles.
bringen, irr. bring; ſich um etwas — laſſen, lose.
bringt mit, see mitbringen.
Broſche, f. wk. brooch.
Brot, n. str. bread; —korb, m. str. bread-basket.
Bruder, m. str. brother.
Buch, n. str. book.
Bücherſchrank, m. str. bookcase.
Buchſtabe, m. mxd. letter.
bücken (ſich), wk. refl. stoop.
Bündnis, n. str. alliance.
Buſch, m. str. bush.
Butter, f. wk. butter.

C.

Chriſtlich, adj. Christian.
Cigarre, f. wk. cigar.
Cigarrenkiſte, f. wk. cigar-box.
Cotillon, m. str. cotillion.
Courage, f. wk. courage.
Couſine, f. wk. cousin.
Couvert, n. str. envelope.

D.

Da, adv. there; then.
dabei, adv. at the same time; thereby; — ſein, be present.
Dachshund, m. str. dachshound.
dachte, see denken.
dadurch, adv. thereby.
dafür, adv. for it.
dagegen, etwas — haben, object.
dahin, adv. then; thither.
dahinter, adv. behind.
damals, adv. formerly; at that time.
Dame, f. wk. lady.
Damengarderobe, f. wk. ladies' cloakroom.
damit, adv. with it; with that; so that.
Dank, m. str. thanks; beſten —, many thanks.
danken, wk. thank; owe to; danke, thank you.
dann, conj. then.
daran, adv. of it; of that.
darauf, adv. thereupon; on it; on that.
darf, see dürfen.
darfür, adv. for that.
darin, adv. in it; there.
darſtellen, wk. sep. represent.
darüber, adv. over it; about it; at it.
darum, adv. therefore; for it.
darunter, adv. underneath.
daſtehen, str. sep. appear.
daß, conj. that.
Datum, m. str. date.
dauern, wk. take; last.
dauernd, adv. permanently.
davon, adv. of it; of them; — iſt nicht die Rede, that is not the question.
dazu, adv. for that; in addition.
dazugießen, str. sep. add.
decken, wk. lay (a table).
Decken, laying the table.
decken ab, see abdecken.
dein, deine, dein, prn. and adj. thy; your; thine; yours.
deinerſeits, adv. on your side.
deinetwegen, prn. for your sake.
demnach, adv. therefore.
demütig, adj. humble.
denkbar, adj. conceivable; possible.
denken, irr. think; remember; ſich —, imagine; bei ſich —, think to oneself.
denn, conj. for.
der, die, das, art. and prn. the; that; this; which; who; that one.
deren, prn. whose.
dergleichen, adv. that kind of thing.
derſelbe, dieſelbe, dasſelbe, prn. the same; it.
deshalb, adv. therefore.
deuten, wk. interpret; point.
deutlich, adv. distinctly.
deutſch, adj. German.
Deutſcher, m. str. German.

dich, prn. thou; you; thyself; yourself.
dicht, adj. close.
dichten, wk. invent.
dick, adj. thick.
Dieuer, m. str. servant.
Dieuerſchaft, f. wk. servants.
Dienſt, m. str. service.
Dienſtmädchen, n. str. servant.
dieſer, dieſe, dieſes, prn. and adj. this; this one.
diesmal, adv. this time.
Ding, n. str. thing; vor allen Dingen, first of all.
dir, prn. thee; you; to thee; to you.
doch, adv. well; after all; but; yet; surely.
Doppelflinte, f. wk. double barrelled gun.
Dorf, n. str. village.
dort, adv. yonder; there.
dorthin, adv. thither.
drängen, wk. urge; ſich —, interfere; ſich — an, press against.
draſtiſch, adj. exaggerated.
draußen, adv. outside.
drehte herum, see herumdrehen.
drehte um, see umdrehen.
drei, num. three.
dreimal, num. three times.
Dreiſtigkeit, f. wk. boldness.
dritte, num. third.
drohend, adv. threateningly.
Drohung, f. wk. threat.
Droſchke, f. wk. cab.
drücken, wk. squeeze; pinch; press.
du, prn. thou; you.
duften, wk. smell.
dulden, wk. endure.
dumm, adj. stupid; silly; dummes Zeug, nonsense; absurd.
Dummkopf, m. str. stupid; blockhead.
dunkel, adj. dark.
dunkeln, wk. impers. grow dark.
dünkt, mich —, it seems to me.
dünn, adj. thin.
durch, prep. through.
durchaus, adv. absolutely; — nicht, not at all.
durcheinander, adv. together; in confusion.
durchgebacken, adj. baked.
durchſchauen, wk. insep. see through.
durchſchlagen (ſich), str. sep. refl. fight one's way through.
durchſchleichen, str. sep. slip through.
durchſuchen, wk. insep. examine.
durchweg, adv. throughout.
durchwühlen, wk. insep. rummage.
dürfen, irr. may; be allowed.

E.

Eben, adv. just; just then.
ebenfalls, adv. also.
ebenſo, adv. just as; also; similarly; in the same way.
echt, adj. pure; real.
Ecke, f. wk. corner.
edel, adj. noble.
ehe, adv. before.
Eheleute, pl. married people; couple.
ehelich, adj. matrimonial.

Ehemann, m. str. husband.
eher, adv. rather; sooner.
Eheſtandsauftritt, m. str. domestic scene.
Ehre, f. wk. honour; — machen, be a credit to.
Ehrgefühl, n. str. feeling of honour.
ehrlich, adj. honest.
Ei, n. str. egg.
ei, interj. ah; why; — was, nonsense.
Eidam, m. str. son-in-law.
eifrig, adj. eager; excited; adv. diligently.
eigen, adj. particular; own.
Eigenſinn, m. str. obstinacy.
eigenſinnig, adj. obstinate; stubborn.
eigentlich, adv. really; exactly.
Eigentümer, m. str. owner.
eigentümlich, adj. extraordinary.
Eigenwillen, m. str. obstinacy.
Eile, f. wk. hurry; haste.
eilig, adv. in a hurry.
ein, eine, art. and num. a; one.
einander, prn. one another; bei —, side by side; mit —, together.
einbringen, irr. sep. make up for.
eindringen, str. sep. force one's way in.
Eindruck, m. str. impression.
einer, eine, eines, prn. one.
einfach, adv. simply.
Einfall, m. str. idea.
einfallen, str. sep. impers. occur to.
einfältig, adv. silly.
einfangen, str. sep. arrest.
einführen, wk. sep. introduce.
Eingang, m. str. entrance.
eingeben, str. sep. inspire with.
eingegoſſen, see eingießen.
eingeſtehen, str. sep. confess.
eingießen, str. sep. pour out; ſich —, fill one's glass.
einige, prn. a few; some.
einladen, str. sep. invite.
Einladung, f. wk. invitation.
Einladungskarte, f. wk. invitation.
einlud, see einladen.
einmal, adv. once; even; just; once a day; some day.
einnehmen, str. sep. take.
einpacken, wk. sep. pack up.
einrichten, wk. sep. furnish.
Einrichtung, f. wk. furniture.
eins, num. one.
einſchenken, wk. sep. pour out.
einſchreiten, str. sep. interfere.
einſehen, str. sep. see.
einſt, adv. once.
einſtecken, wk. sep. put in one's pocket.
einſtweilen, adv. meanwhile.
eintreten, str. sep. enter.
Einwendung, f. wk. objection.
Einwilligung, f. wk. consent.
einzig, adj. single; only; sole; einziges Mal, once.
Eitelkeit, f. wk. vanity.
elfter, num. eleventh.
Eltern, pl. parents.
Emilie, pr. n. Emily.
empfand, see empfinden.
empfangen, str. insep. receive.
empfehlen (ſich), str. insep. take leave.
empfinden, str. insep. feel.
empfindlich, adj. sensitive; touchy.

Empfindlichkeit, f. wk. touchiness.
Empfindung, f. wk. feeling.
empören (ſich), wk. insep. refl. revolt.
emſig, adv. eagerly.
Ende, n. mxd. end; zu — ſein, finish; zu — gehen, come to an end; am Ende, perhaps.
enden, wk. end.
endlich, adv. at last; finally.
eng, adj. narrow; small; adv. close.
Entbehrung, f. wk. privation.
entdecken, wk. insep. discover.
Entenpfütze, f. wk. duck pond.
entfernen (ſich), wk. insep. refl. withdraw; go away.
entfliehen, str. insep. flee.
entgegen, prep. towards; ihr —, advancing towards her; — gehen, go to meet; advance towards.
entgegenhalten, str. sep. hold out to.
entgegenkommen, str. sep. meet half way.
entgegenſtrecken, wk. sep. stretch towards.
entgehen, str. insep. escape.
enthalten, str. insep. contain.
Entree, n. str. passage; — thür, door to the flat.
entſcheiden, str. insep. decide.
entſchieden, adj. determined; decided; adv. decidedly.
entſchließen (ſich), str. insep. refl. make up one's mind.
entſchloſſen, adj. resolved.
entſchuldigen, wk. insep. pardon; excuse; ſich —, excuse oneself.
Entſchuldigung, f. wk. excuse; um — bitten, beg pardon; apologise.
entſetzlich, adj. horrible; dreadful; adv. dreadfully.
entſetzt, adj. horrified.
enttäuſchen, wk. insep. disappoint.
entweder, conj. either.
Entwickelungsgeſchichte, f. wk. development.
entwürdigen, wk. insep. degrade.
entwürdigend, adj. humiliating.
Entwürdigung, f. wk. degradation.
entziehen (ſich), str. insep. refl. withdraw.
entzückend, adj. delightful.
er, prn. he; it.
erbarmen (ſich), wk. insep. refl. take pity on.
Erbfehler, m. str. hereditary defect.
erboſt, adj. angrily.
erbrechen, str. insep. open.
erbricht, see erbrechen.
Erdboden, m. str. floor.
Erde, f. wk. ground; floor.
erfahren, str. insep. experience; learn.
Erfahrung, f. wk. experience.
erfinden, str. insep. invent.
erfriſchend, adj. refreshing.
erfüllen, wk. insep. fulfill.
Erfüllung, f. wk. fulfillment.
erfunden, see erfinden.
ergießen, str. insep. shed.
ergoß, see ergießen.
ergreifen, str. insep. seize.
erheben, str. insep. elevate; ſich —, rise.
erhöht, adj. raised.

erinnern, wk. insep. remind; ſich —, remember.
Erinnerung, f. wk. recollectiom.
erkälten (ſich), wk. insep. refl. catch cold.
erkennen an, see anerkennen.
erklären, wk. insep. explain.
erlauben, wk. insep. allow; permit.
Erlaubniß, f. wk. permission.
Erleichterung, f. wk. relief.
Erlöſung, f. wk. relief.
erniedrigen, wk. insep. humiliate.
Ernſt, m. str. earnest; — daraus machen, turn it into earnest.
ernſt, adj. grave.
ernſthaft, adj. serious; adv. seriously.
ernſtlich, adj. serious.
Erquickung, f. wk. refreshment.
erregt, adj. excited.
erreichen, wk. insep. achieve.
erringen, str. insep. win.
errungen, see erringen.
erſcheinen, str. insep. appear.
erſchöpfen, wk. insep. exhaust.
erſchöpft, adj. exhausted.
erſchrecken, wk. insep. frighten.
erſchreckt, adj. frightened.
erſchrocken, adj. frightened.
erſetzen, wk. insep. renew.
erſt, num. first; only; — recht, all the more.
erſtaunt, adj. surprised.
erſtens, adv. in the first place.
ertragen, str. insep. bear; endure;
erwachſen, adj. grown up.
erwarten, wk. insep. expect; await.
Erwartung, f. wk. expectation.
erweiſen, str. insep. show.
erwiſchen, wk. insep. catch.
erzählen, wk. insep. relate; tell.
Erzählung, f. wk. tale.
Erziehung, f. wk. education.
es, prn. it.
Eſſen, n. str. dinner.
eſſen, str. eat.
Eßluſt, f. wk. appetite.
Etui, n. str. case.
etwa, adv. perhaps; wenn —, in case.
etwas, prn. a little; something; anything; somewhat; — anders, a different matter; ſo —, such a thing.
euch, prn. you; to you; yourselves; each other.
euer, adj. your.
ewig, adj. everlasting; ever; auf ewige Zeiten, for ever.
extra, adj. extra.

F.

Fächer, m. str. fan.
fahren, str. drive; row.
Fährte, f. wk. scent.
Fahrzeug, n. str. vessel.
Fall, m. str. case; auf keinen —, on no account.
fallen, str. fall.
fallen ab, see abfallen.
fällt ein, see einfallen.
falſch, adj. wrong; adv. wrongly; — verſtehen, misunderstand.
Familienkreis, m. str. family circle.
fand, see finden.
fang an, fängt an, see anfangen.
fangen, str. catch.
Farbe, f. wk. colour.

Faſan, m. str. pheasant; —henne, hen pheasant.
faſſen, wk. take hold; seize; ſich—, control oneself; in die Taſche —, put one's hand in one's pocket.
faſt, adv. nearly; almost.
faul, adj. lazy.
Faulpelz, m. str. lazybones.
Feder, f. wk. pen.
federleicht, adj. light as a feather.
fegen, wk. sweep.
fehlen, wk. imp. be wanting.
Fehler, m. str. fault.
feierlich, adj. ceremonious; adv. solemnly.
feiern, wk. celebrate.
Feiertag, m. str. holiday.
fein, adj. refined.
Feld, n. str. field.
Feldherr, m. wk. general.
Fenſter, n. str. window.
Fenſtervorhang, m. str. window curtain.
Ferien, pl. holidays.
Ferne, in der, from afar.
fertig, adj. ready; —haben, finish; —ſein, —werden, to be ready; to have finished.
feſt, adj. firm.
feſthalten, str. sep. retain; take hold of.
feſtmachen, wk. sep. settle.
Feuer, n. str. fire; light.
fiel ein, see einfallen.
Filet, n. str. filet.
finden, str. find; think; call.
Finder, m. str. finder.
Finger, m. str. finger.
Fingerhut, m str. thimble.
fingſt an, see anfangen.
Flamme, f. wk. flame.
Flaſche, f. wk. bottle.
Flattergeiſt, m. str. giddy person.
Fledermaus, f. str. bat.
flehend, adv. entreatingly.
Fleiſch, n. str. meat.
fleißig, adj. diligent; industrious.
flicken, wk. mend; darn.
fliegend, adj. great; tearing.
Flinte, f. wk. gun.
flott, adj. gay; adv. gayly.
Flotte, f. wk. fleet.
flüchtig, adv. hastily; slightly.
Flügel, m. str. grand piano.
Flur, f. wk. hall.
flüſtern, wk. whisper.
folgen, wk. follow.
folgend, adj. following.
Folgende, n. str. following.
fördern, wk. help on.
Forderung, f. wk. demand.
förmlich, adj regular.
formulieren, wk. formulate.
Förſter, m. str. keeper; ranger.
Förſterei, f. wk. rangership.
fort, adv. away; off.
fortgegangen, see fortgehen.
fortgehen, str. sep. go away.
fortſchicken, wk. sep. send away.
fortſetzen, wk. sep. continue.
Fortſetzung, f. wk. continuation.
forttragen, str. sep. carry away.
fortziehen, str. sep. pull away.
Frack, m. str. dress coat.
Frage, f. wk. question.
fragen, wk. ask.
fragend, adv. inquiringly.
Franz, pr. n. Frances; Frank.
Frau, f. wk. woman; wife; Mrs.

Fräulein, n. str. Miss; young lady.
freigeiſteriſch thun, be a free-thinker.
Freiheit, f. wk. liberty.
Freiheitsliebe, f. wk. love of freedom.
freilich, adv. certainly.
fremd, adj. strange; foreign.
Fremdenzimmer, n. str. spare bedroom.
Freude, f. wk. pleasure; joy.
freudig, adj. joyful; adv. joyfully.
freuen, wk. be glad; ſich —, be pleased; be glad; ſich — auf, look forward to.
Freund, m. str. friend.
Freundin, f. wk. friend.
freundlich, adj. kind; pleasant; cheerful; adv. pleasantly; cheerfully.
Freundlichkeit, f. wk. kindness.
Friede, Frieden, m. mxd. peace; — machen, make up.
Friederika, pr. n. Frederica.
friedlich, adj. peaceful.
frieren, str. be cold; mich friert, I am cold.
friſch, adj. fresh; adv. freshly.
Fritz, pr. n. Fred.
fröhlich, adv. cheerfully.
fromm, adj. pious.
Froſch, m. str. frog.
Fruchtkorb, m. str. basket of fruit.
früh, adj. and adv. early.
früher, adj. former; adv. formerly.
Frühſtück, n. str. breakfast; lunch.
frühſtücken, wk. insep. lunch.
fügen, wk. add; ſich —, submit.
fühlen, ſich —, wk. feel.
fuhr heraus, see herausfahren.
fuhr zu, see zufahren.
führen, wk. lead.
fünf, num. five.
fünfte, num. fifth.
funkeln, wk. sparkle.
funkelnd, adj. gleaming.
für, prep. for; — ſich, aside; to oneself.
furchtbar, adj. dreadful; adv. terribly.
fürchten, wk. fear.
fürwahr, adv. truly.
Fuß, m. str. foot; zu —, on foot.
Fußboden, m. str. floor.

G.

Gabe, f. wk. gift.
gäbe, see geben.
Gabel, f. wk. fork.
Galopp, m. str. galop.
ganz, adj. whole; adv. quite.
Ganze, n. str. whole; im Ganzen on the whole.
gänzlich, adv. entirely.
gar, adv. very; — nicht, not at all; — nichts, nothing.
Gaſt, m. str. guest; visitor.
Gaſthof, m. str. hotel.
gaſtlich, adj. hospitable.
Gatte, m. wk. husband.
Gattin, f. wk. wife.
geben, str. give.
Geberde, f. wk. gesture.
gebeten, see bitten.
gebildet, adj. cultured; intellectual.
geblieben, see bleiben.
gebracht, see bringen.

Gebräu, n. str. concoction.
gebrochen, see brechen.
Gebüſch, n. str. bushes.
gedacht, see denken.
gedacht, see gedenken.
Gedächtnis, n. str. memory.
Gedanke, m. mxd. idea; thought; in Gedanken, lost in thought.
gedehnt, adv. drawling.
gedenken, irr. insep. think of.
gedrückt, adj. depressed; pinched.
gedrungen, ſich — fühlen, feel inclined.
Geduld, f. wk. patience.
geduldig, adv. patiently.
Gefahr, f. wk. danger.
gefährlich, adj. dangerous.
Gefallen, m. str. favour.
gefallen, str. insep. please; like.
Gefälligkeit, f. wk. favour; — erweiſen, oblige.
gefälligſt, adv. kindly.
gefiel, see gefallen.
Gefühl, n. str. feeling.
gefühllos, adj. unfeeling.
gefunden, see finden.
gegangen, see gehen.
gegen, prep. towards; against.
Gegend, f. wk. district.
Gegenſtand, m. str. object.
gegenüber, prep. opposite; before.
Gegenwart, f. wk. scene; presence; present.
gegenwärtig, adj. present.
gehen, str. go; walk; wie geht's, how do you do?
gehen fort, see fortgehen.
gehen mit, see mitgehen.
gehorchen, wk. insep. obey.
gehören, wk. insep. belong.
gehörig, adj. proper; adv. properly.
Gehorſam, m. str. obedience.
gehorſam, adj. obedient.
geht ab, see abgehen.
geht an, see angehen.
geht entgegen, see entgegengehen.
geht hinaus, see hinausgehen.
geht über, see übergehen.
geht vor, see vorgehen.
geht zu, see zugehen.
geiſtreich, adj. clever.
geiſtvoll, adj. intellectual.
gekränkt, adj. hurt.
Gelächter, n. str. laughter, shout of laughter.
gelang, see gelingen.
gelaunt, adj. humoured.
Geld, n. str. money.
Gelegenheit, f. wk. opportunity; occasion.
gelehrt, adj. learned.
Gelehrter, m. scholar.
geliebt, adj. beloved.
geliehen, adj. hired.
gelingen, str. insep. impers. succeed.
gelten, str. impers. concern; be a question of.
Gemahl, m. str. husband.
gemütlich, adj. comfortable; es ſich — werden laſſen, make oneself comfortable.
Gemütlichkeit, f. wk. comfort.
Gemütsverfaſſung, f. wk. state of mind.
General, m. str. general.
genieren, wk. insep. embarrass.
genießen, str. insep. enjoy.
genommen, see nehmen.
genoſſen, see genießen.

genug, adv. sufficiently; enough.
Gepäck, n. str. luggage.
gepflügt, adj. ploughed.
gerade, adj. just; exactly; — kein, not exactly a.
geraten, str. insep. get into; impers. be a success.
gereizt, adv. irritated.
Gericht, n. str. dish; court.
gerieten, see geraten.
Germane, m. wk. German.
gern, adv. willingly; like to.
Gesanglehrerin, f. wk. singing mistress.
geschähe, see geschehen.
geschehen, str. insep. impers. happen.
gescheit, adj. clever; wise; sensible.
Geschichte, f. wk. story; history; matter.
geschickt, adj. clever; handy.
Geschirr, n. str. glass.
Geschlecht, n. str. sex.
geschlossen, see schließen.
Geschmack, m. str. taste.
geschrieben, see schreiben.
geschrien, see schreien.
Geselle, m. wk. fellow.
Gesellschaft, f. wk. company; party; society; — leisten, keep company.
gesellschaftlich, adj. social.
Gesellschaftsgeber, m. str. host.
Gesicht, n. str. face.
Gespräch, n. str. conversation.
gesprächig, adj. talkative; chatty.
gesprochen, see sprechen.
gestanden, see stehen.
gestatten, wk. insep. permit.
gestehen, str. insep. confess.
gestern, adv. yesterday.
gestickt, adj. embroidered.
Gesuch, m. str. wish.
gesund, adj. wholesome.
Gesundheit, f. wk. health.
getrauen (sich), wk. insep. refl. dare; venture.
getrieben, see treiben.
getroffen, interj. right.
getroffen, see treffen.
gewähren, wk. insep. grant.
Gewalt, f. wk. force; power.
gewaltig, adj. mighty.
gewaltsam, adv. by force.
gewandt, adj. gentlemanly.
Gewehr, n. str. gun.
Geweih, n. str. antlers.
gewinnen, str. insep. gain; über sich —, persuade oneself.
gewiß, adv. sure; of course; certainly.
gewöhnen (sich), wk. insep. refl. accustom oneself.
Gewohnheit, f. wk. habit.
gewöhnlich, adv. certainly; usual; usually; as a rule; wie —, as usual.
geworden, see werden.
gewunden, see winden.
giebst, giebt, see geben.
giebst auf, see aufgeben.
giebst nach, see nachgeben.
giebst zu, see zugeben.
giebt, es —, there is; there are; exists.
gieße dazu, see dazugießen.
gießen ein, see eingießen.
gilt, see gelten.
Gitter, n. str. bar.
Glas, Gläschen, n. str. glass.
Glasteller, m. str. glass plate.

glauben, wk. believe.
gleich, adv. at once; directly; nearly; already; — darauf, immediately afterwards.
gleichberechtigt, adj. having equal rights.
gleichgültig, adj. indifferent.
Glocke, f. wk. bell.
Glück, n. str. happiness; zum —, fortunately; — haben, be lucky.
glücklich, adj. lucky; happy; adv. pleasantly.
Gnadenzeit, f. wk. grace.
golden, adj. golden.
Gott, m. str. God; — Lob, thank goodness; um Gottes willen, for goodness' sake.
Göttin, f. wk. goddess.
grade, adv. just.
gratulieren, wk. congratulate.
grau, adj. grey.
Grausamkeit, f. wk. cruelty.
greifen mit, str. put; — nach, seize; take up; touch.
Grenze, f. wk. boundary.
Gretchen, pr. n. Gretchen; Maggie.
Grimm, m. str. anger.
grimmig, adv. angrily.
Grobheit, f. wk. rudeness; insult.
groß, adj. large; great.
Größe, f. wk. stature.
größt, adj. largest; many.
Grün, n. str. green.
Grund, m. str. reason.
grunderbärmlich, adj. thoroughly wretched.
gründlich, adv. thoroughly.
Gründlichkeit, f. wk. thoroughness.
Grundsatz, m. str. theory.
Grunzen, n. str. grunting.
Gruß, m. str. greeting.
grüßen, wk. greet; salute; bow; give one's love to.
gültig, adj. valid.
günstig, adj. favourable.
Gut, n. str. property.
gut, adj. good; good-natured; adv. safely; well; very well; — so, that's right; auch —, very well; wie —, how lucky.
gut machen, settle; make up.
gut sein, jemandem —, be fond of some one.
gut werden, come round.
Güte, f. wk. kindness.
gütig, adj. kind; thoughtful.
gütigst, adv. kindly.
Gypsfigur, f. wk. plaster of Paris figure.

H.

Haben, irr. have.
hähä, interj. ha, ha!
halb, adj. half.
halbgedeckt, adj. partly laid.
halblaut, adj. in a low tone.
Hälfte, f. wk. half.
hält, see halten.
hält entgegen, see entgegenhalten.
hält fest, see festhalten.
hält hin, see hinhalten.
halten, str. stop; hold; keep; keep hold; consider.
halten zusammen, see zusammenhalten.
Hand, f. wk. hand; vor der —, at first; meanwhile; for the present.
Handarbeit, f. wk. work.

handeln, ſich — um etwas, wk. refl. to be a question of.
Handgelenk, n. str. wrist.
Handlung, f. wk. action.
Handſchrift, f. wk. writing.
Handtuch, n. str. towel.
Handwerker, m. str. artisan.
hängen, str. hang; hang up.
hängen, an jemand —, str. be attached to.
hängt um, see umhängen.
hanteln, wk. use dumb bells.
hart, adj. unkind.
hartnäckig, adj. obstinate; stubborn; adv. obstinately.
Hartnäckigkeit, f. wk. stubbornness.
Haſe, wk. hare.
haſtig, adv. hastily.
häßlich, adj. ugly; horrid.
häufig, adj. numerous; adv. frequently.
Haupt, n. str. head.
Hauptveranlaſſung, f. wk. chief cause.
Haus, n. str. house; nach —, home.
hauſen, wk. stay.
Hausfrau, f. wk. lady of the house.
Hausglocke, f. wk. housebell.
Hausrock, m. str. dressing-gown.
Hausſchlüſſel, m. str. latchkey.
he, interj. oh; hi; well!
heben, str. raise.
hebt auf, see aufheben.
Heer, n. str. army.
heftig, adj. violent; passionate; adv. passionately; angrily; violently.
heilig, adj. holy.
heillos, adj. dreadful.
Heim, n. str. home.
heimlich, adv. secretly; ſprechen —, whisper.
Heinrich, pr. n. Henry.
heiraten, wk. marry.
heiß, adj. hot; ardent.
heißen, str. bid, be called; mean; das heißt, that is to say.
heiter, adj. cheerful.
helfen, str. help; be of use.
Henne, f. wk. hen.
her, adv. here.
herabbrennen, irr. sep. burn down.
herabgebrannt, see herabbrennen.
heraus, adv. out.
herausfahren, str. sep. escape.
herauslaſſen, str. sep. leave out.
herausreißen, str. sep. pull out.
herausziehen, str. sep. draw out.
herbeiholen, wk. sep. fetch.
herbeirücken, wk. sep. push up.
herbringen, irr. sep. bring here.
Herbſt, m. str. autumn.
Herde, f. wk. herd.
herein, adv. in.
hereinkommen, str. sep. come in.
hereintreten, str. sep. enter.
hereintritt, see hereintreten.
Herr, m. wk. gentleman; master; Mr.; sir.
herrlich, adv. excellently.
Herrſchaft, f. wk. authority.
herrſchen, wk. be present.
herſchaffen, wk. sep. procure; get.
herum, adv. round.
herumdrehen, wk. sep turn round.
herumlaufen, str. sep. wander about.

herumreichen, wk. sep. hand round.
herumſtehen, str. sep. stand about.
herumtanzen, wk. sep. dance about.
herunter, adv. down.
herunterfallen, str. sep. fall down.
herunterſchießen, str. sep. shoot down.
herunterſpülen, wk. sep. wash down.
herunterſteigen, str. sep. climb down.
hervorbringen, irr. sep. cause.
hervorziehen, str. sep. pull out; take out.
Herz, n. mxd. heart.
herzensgut, adj. very kindhearted.
herzlich, adj. hearty; adv. heartily.
hetzen, ſich auf den Hals —, wk. rouse against one.
heucheln, wk. pretend.
heute, adv. to-day; — Morgen, this morning.
hier, adv. here.
hierher, adv. hither; here.
hiermit, adv. herewith.
hilft, see helfen.
Himmel, m. str. heaven.
himmliſch, adj. delightful; perfect.
hinablaufen, str. sep. run down.
hinausgehen, str. sep. go out.
hinauskommen, str. sep. come out.
hinausſchicken, wk. sep. send out.
hindurch, adv. through.
hinein, adv. into; into it.
hineingeraten, str. sep. get in.
hineinkommen, str. sep. get into.
hinfallen, str. sep. fall down.
hing auf, see aufhängen.
hingehen, str. sep. go.
hingezogen, see hinziehen.
hingen, see hängen.
hinhalten, str. sep. hold out.
hinken, wk. limp.
hinkommen, str. sep. get to.
hinlaufen, str. sep. run out.
hinlegen, wk. sep. lay down; put.
hinreißen, str. sep. carry away.
hinſetzen, wk. sep. put down; ſich —, sit down.
hinten, adv. at the back.
hinter, prep. behind.
hinter, adj. further.
Hintergrund, m. str. background.
hintreten, str. sep. go towards.
hinziehen, str. sep. attract.
Hiob, pr. n. Job.
Hirſch, m. str. stag.
Hirſchfänger, m. str. hunting-knife.
Hirſchgeweih, n. str. stag's antlers.
hm, interj. hm; well.
hoch, adj. high.
höchſt, adj. dearest; greatest; adv. very; exceedingly.
Hochzeit, f. wk. wedding.
hoffen, wk. hope.
hoffentlich, adv. it is to be hoped; I hope.
Hoffnung, f. wk. hope; ſich — machen, hope.
Höhe, in die — halten, hold up.
hold, adj. fair.
holen, wk. fetch.
holt herbei, see herbeiholen.
horchen, wk. listen.
hören, wk. hear; overhear.
hören auf, see aufhören.
Horn, n. str. horn.

Hörſaal, m. str. lecture-room.
hübſch, adj. pretty; handsome.
Hühnerhund, m. str. pointer.
Hülfe, f. wk. help.
Hund, m. str. dog.
Hundename, m. mxd. dog's name.
hundert, num. hundred.
Hunger, m. str. hunger; —haben, be hungry.
hungern, wk. be hungry.
Hut, m. str. hat.
hüten (ſich), wk. refl. be careful.

J.

Ich, prn. I.
Idee, f. wk. idea.
ihm, prn. him; to him.
ihn, prn. him; it.
ihnen, prn them; to them.
Ihnen, prn. you; to you.
ihr, prn. her; to her; it.
Ihr, prn. you.
Ihr, Ihre, prn. your.
ihre, prn. their.
Ihrige, der, die das, prn. yours.
im, in the.
immer, adv. always; still; more and more; — erſt, always; noch —, still.
in, prep. in; into; at; to; on.
indem, conj. meanwhile; while.
indeſſen, adv. meanwhile; however.
indisfret, adj. indiscreet.
ins, in the.
intereſſant, adj. interesting.
Intereſſe, n. str. interest.
intereſſieren (ſich), wk. refl. be interested.
inzwiſchen, adv. meanwhile.
irgend, — ein, num. some; any.
irgendwo, adv. somewhere.
ironiſch, adv. ironically.
irren, wk. be mistaken; ſich —, make a mistake.
Irrtum, m. str. mistake.
ißt, see eſſen.

J.

Ja, adv. yes; why; after all; but; well.
Jacke, f. wk. jacket.
Jagd, f. wk. chase; auf die — gehen, hunt.
Jagdabenteuer, n. str. hunting adventure.
Jagdgerät, n. str. hunting gear.
Jagdgewehr, n. str. gun.
Jagdliebhaber, m. str. lover of the chase.
Jagdluſt, f. wk. love of the chase.
Jagdtag, m. str. hunting day.
Jagdtaſche, f. wk. hunting-bag.
Jagdtoilette, f. wk. hunting costume.
jagen, wk. hunt.
Jäger, m. str. hunter; sportsman; gamekeeper.
Jägerfreund, m. str. friend of hunters.
Jägersfrau, f. wk. hunter's wife.
Jägersmann, m. str. huntsman.
Jahr, n. str. year.
Je, adv. ever; — nun, well now. je — deſto, the — the.
jedenfalls, adv. certainly; at all; events.
jeder, jede, jedes, prn. every; each one.
jederzeit, adv. at any time.
jedesmal, adv. each time.
jemals, adv. ever.

jemand, prn. someone.
jener, jene, jenes, prn. that; this.
jenſeitig, adj. further; opposite.
Jeremias, pr. n. Jeremiah.
jetzt, adv. now.
Jugend, f. wk. youth; young men; young people.
Julie, pr. n. Julia.
jung, adj. young.
Junge, m. wk. boy.
Junges, n. str. young one.
Junggeſelle, m. wk. bachelor.
Junggeſellenleben, n. str. bachelor's life.
juſt, adv. just.

K.

Kaffee, m. str. coffee; — taſſe, coffee-cup.
Käfig, m. str. cage.
kahl, adj. bare.
kalt, adj. cold; unmoved.
Kamin, m. str. mantelpiece.
Kampf, m. str. battle.
kämpfen, wk. struggle; fight.
kann, kannſt, see können.
Kaninchen, n. str. rabbit.
Kanonenſchuß, m. str. cannon-shot.
Kapitel, n. str. chapter.
Kapſel, f. wk. case.
Karte, f. wk. card; Spielkarten, pack of cards.
Kartoffelfeld, n. str. potato-field.
Kartoffelkraut, n. str. potato-plant.
Käſe, m. str. cheese.
Kaſſe, f. wk. treasury.
Kätchen, pr. n. Katie.
Katharina, pr. n. Catherine.
Katheder, m. str. platform.
Katze, f. wk. cat.
kaufen, wk. buy.
keck, adj. bold.
kehren, ſich — gegen, wk. refl. turn upon.
kehren ab, see abkehren.
kehrte um, see umkehren.
kehrt zurück, see zurückkehren.
kein, keine, adj. and prn. no; not; not any; none.
kennen, irr. know.
Kenner, m. str. connoisseur.
Kerl, m. str. fellow.
ketten, wk. bind.
Ketty, pr. n. Kitty.
Kind, n. str. child.
kindiſch, adj. childish.
Kiſſen, n. str. cushion.
Kiſte, f. wk. box.
klang, see klingen.
Klavier, n. str. piano.
Klavierſpieler, m. str. pianist.
Kleid, n. str. dress.
kleiden, wk. dress.
Kleidungsſtück, n. str. garment.
klein, adj. small; little.
Kleinigkeit, f. wk. trifle.
Klimperei, f. wk. strumming.
klingeln, wk. ring; es klingelt, a ring.
klingen, str. sound.
klirren, wk. jingle.
klopfen, wk. knock; tap; es klopft, there's a knock.
Klügſte, der, m. wk. the wisest.
Knallbonbon, m. str. cracker.
knallen, wk. bang.
knapp haben, to be poor.
kneifen, str. pinch.
Knix, m. str. courtesy.
Kollege, m. wk. colleague.

Kommando, n. str. word of command.
komiſch, adj. funny.
komme entgegen, see entgegenkommen.
komme hinaus, see hinauskommen.
kommen, str. come.
kommen überein, see übereinkommen.
kommt an, see ankommen.
kommt herein, see hereinkommen.
kommt vor, see vorkommen.
Komplot, n. str. plot.
konfus, adj. confused.
Konfuſion, f. wk. confusion.
König, m. str. king.
Konkurrenz, f. wk. competition.
können, irr. be able; can; dafür —, help.
Konſole, f. wk. bracket.
Kopf, m. str. head; brains; ſich in den — ſetzen, take into one's head.
kopfſchüttelnd, adj. shaking one's head.
Korb, m. str. basket.
Körnchen, n. str. speck.
koſten, wk. cost; taste.
Köter, m. str. cur.
Kraft, f. wk. strength.
Kräftigung, f. wk. strengthening.
kramen, wk. rummage.
kränken, wk. hurt.
Kranz, m. str. wreath.
Kraut, n. str. weed.
kreuzen, wk. cross.
Krieg, m. str. war.
Kronleuchter, m. str. chandelier.
Küche, f. wk. kitchen.
Kuchen, m. str. cake.
Küchengabel, f. wk. kitchen fork.
Küchentuch, n. str. kitchen cloth.
Kuh, f. wk. cow.
kühn, adv. boldly.
Kümmerlichkeit, f. wk. misery.
kümmern (ſich), wk. refl. care.
künftig, adj. future.
Kurzem, vor —, a short time ago.
küſſen, wk. kiss.

L.

Lächeln, wk. smile.
lachen, wk. laugh.
Lachen, n. str. laughter.
lächerlich, adj. ridiculous.
Laden, m. str. shop.
Lager, n. str. camp.
Lampe, f. wk. lamp.
Landſchaft, f. wk. landscape.
lang, adj. long.
lange, adv. long.
langerſehnt, adj. long wished for.
langſam, adv. slowly.
längſt, adv. long; long ago.
langweilen, wk. weary.
langweilig, adj. dull.
laſſen, str. let; allow; leave.
läſtig fallen, be in the way.
Lateiniſch, adj. Roman.
Lauf, m. str. barrel (of a gun); — der Welt, way of the world.
laufen, str. run.
launig, adv. humourously.
laut, adj. loud; adv. aloud; loudly.
läuten, wk. ring; es läutet, a bell rings.
lauten, wk. run; read.
Leben, n. str. life; living.
leben, wk. live; — Sie wohl, farewell; good-bye.

lebendig, adj. active; living.
Lebensbedürfnis, n. str. necessity.
Lebensverhältnis, n. str. circumstance.
lebhaft, adj. lively.
lechzen, wk. yearn.
leer, adv. empty.
leeren (ſich), wk. refl. impers. become empty; clear.
lege ab, see ablegen.
lege hin, see hinlegen.
lege weg, see weglegen.
legen, wk. lay.
legt zuſammen, see zuſammenlegen.
Lehne, f. wk. back.
lehnen (ſich), wk. refl. lean.
Lehnſtuhl, m. str. armchair.
lehren, wk. teach.
leiblich, adj. bodily.
leicht, adj. easy; adv. easily; — hingeworfen, lightly.
Leid thun, be sorry; — werden, repent.
leiden, str. bear; — an, suffer from.
leider, adv. unfortunately.
leihen, str. lend.
Leinen, n. str. linen.
Leinenſchrank, m. str. linen cupboard.
leiſe, adv. whispering; softly.
leiſten, wk. keep.
Leiter, f. wk. ladder.
lenken, wk. guide; steer.
lernen, wk. learn; kennen —, become acquainted with.
leſen, str. read; zu Ende —, finish.
leſen nach, see nachleſen.
letzt, adj. last.
letztenmal, zum —, for the last time.
Leute, pl. people.
Licht, n. str. light; candle.
lieb, adj. dear; pleasant; ſich — gewinnen, love each other.
Liebe, f. wk. love; mir zu —, for my sake.
lieben, wk. love; be fond of.
liebend, adj. loving.
liebenswürdig, adj. amiable; adv. amiably.
Liebenswürdigkeit, f. wk. amiability; kindness.
lieber, adv. rather; better; — ſein, prefer.
liebevoll, adj. loving; adv. lovingly.
Liebſte, f. dearest; my dear.
Liedchen, n. str. song.
lief hin, see hinlaufen.
lief hinab, see hinablaufen.
liefern, wk. deliver up.
liegen, str. lie; — laſſen, forget; — an, care about.
lieſt, see leſen.
Lieutenant, m. str. lieutenant.
link, adj. left.
links, adv. the left; on the left.
Lippe, f. wk. lip.
Lisbeth, pr. n. Lizzy.
Liſette, pr. n. Lizette; Lizzy.
Logis, n. str. apartments.
Lohn, m. str. reward.
Lohndiener, m. str. hired waiter.
losbrechen, str. sep. break out.
losmachen (ſich), wk. sep. refl. free oneself.
losreißen (ſich), str. sep. refl. dis-

engage oneself; tear oneself away.
los ſein, get over; get rid of.
los werden, get rid of.
löſen, wk. dissolve.
löſten auf, see auflöſen.
Luchs, m. str. lynx.
Luft machen (ſich), relieve one's feelings.
Lüge, f. wk. lie.
lügen, str. tell a lie.
Luſt, f. wk. pleasure.
luſtig, adj. funny.
Luſtſpiel, n. str. comedy.
Luxus, m. str. luxury.

M.

Machen, wk. make; go; do; ein Ende —, make an end of; ſich was daraus —, to care about anything.
machen zurecht, see zurechtmachen.
macht los, see losmachen.
mächtig, adj. mighty; strong.
Mädchen, n. str. girl; servant.
Madeira, m. str. Madeira.
mag, see mögen.
Maikäfer, m. str. cockchafer.
Majorität, f. wk. majority.
Mal, n. str. time.
Mama, Mamachen, Mamma.
man, prn. one.
mancherlei, num. many things.
Mangel, m. str. want.
Manie, f. wk. mania.
Mann, m. str. man; husband.
Mantel, m. str. cloak.
Manufakturenwarenhändler, m. str. draper.
Marianne, pr. n. Marian.
Marie, pr n. Marie; Mary.
Mark, f. wk. mark; shilling.
Markt, m. str. market.
maßgebend, adj. decisive.
mäßig, adj. moderate.
mäßigen, wk. moderate.
Mathilde, pr. n. Matilda.
matt, adv. faintly.
manſetot, adj. dead as a doornail.
mechaniſch, adv. mechanically.
Medaillon, n. str. locket.
mehr, adv. more; nicht —, no longer.
mehrere, adj. several.
meiden, str. avoid.
mein, meine, mein, adj. my.
mein, meins, prn. mine.
meinen, wk. mean; think; say.
meinetwegen, adv. on my account; as far as I am concerned.
meinige, der, die, das, prn. mine.
Meinung, f. wk. opinion.
meiſt, adv. mostly.
meiſterhaft, adv. perfectly.
melden, wk. announce.
Menagerie, f. wk. menagerie.
Menſch, m. wk. man; fellow; jeder —, every one; kein —, nobody.
Menſchen, pl. people.
merken, wk. notice; observe; ſich —, remember.
merkt an, see anmerken.
Meſſer, n. str. knife.
miau, interj. mew.
mich, prn. me; myself.
Milch, f. wk. milk.
mindeſt, adj. least; mindeſtens, adv. at least.
Minute, f. wk. minute.
mir, prn. me; to me; myself.

miſchen (ſich), wk. refl. interfere.
mißgönnen, wk. insep. grudge.
mit, prep. with.
mitbrächte, see mitbringen.
mitbringen, irr. sep. bring; bring with one.
miteinander, adv. together.
mitgehen, str. sep. go with any one.
mitgenommen, see mitnehmen.
mithelfen, str. sep. help.
mitnehmen, str. sep. take away; take with one.
Mittag, m. str. noon.
Mittagseſſen, n. str. dinner.
Mitte, f. wk. middle; die — nehmen, go to the centre.
mitteilen, wk. sep. relate.
mittel, adj. middle; centre.
Mitteltiſch, m. str. centre table.
mitten in, in the middle of.
mitunter, adv. occasionally.
Möbel, pl. furniture.
möchte, see mögen.
Mode, f. wk. fashion.
mögen, irr. like; may.
möglich, adv. possible.
Möglichſtes, ſein — thun, do one's best.
Monat, m. str. month.
Monatsgeld, n. str. monthly allowance.
Mond, m. str. moon.
Mordinſtrument, n. str. instrument of murder.
Morgen, m. str. morning; am andern —, to-morrow morning.
morgen, adv. to-morrow.
morgens, adv. in the morning.
müde, adj. tired.
Müdigkeit, f. wk. fatigue.
Mühe, f. wk. difficulty; trouble; ſich — geben, take pains; take the trouble; der — wert, worth while.
mühſam, adv. with difficulty.
Müllerſtraße, f. wk. Miller Street.
Mund, m. str. mouth.
Mündung, f. wk. mouth (of a river).
munter, adj. amusing; lively; cheerful.
Muſter, n. str. pattern.
muſterhaft, adv. admirably.
muſtern, mit dem Blick —, wk. look at enquiringly.
muß, see müſſen.
müſſen, irr. must; have to be.
Mut, m. str. courage; zu Mute ſein, feel.
muten zu, see zumuten.
Mutter, f. str. mother.

N.

Na, interj. well.
nach, prep. after; towards; to; at; according to; nach und nach, gradually.
Nachbar, m. mxd. neighbour.
nachdem, adv. after.
nachdenken, irr. sep. consider.
Nachdruck, m. str. emphasis.
Nachen, m. str. boat.
Nachgeben, n. str. giving way.
nachgeben, str. sep. give way; yield.
nachgehen, str. sep. follow; be slow (of a clock).
nachhelfen, str. sep. lend a helping hand.
nachholen, wk. sep. make up for.

nachläſſig, adj. careless; adv. carelessly.
nachlaufen, str. sep. run after.
nachleſen, str. sep. read up.
nachlief, see nachlaufen.
Nachmittag, m. str. afternoon.
nachſehen, str. sep. excuse; search; look; see.
nächſt, adj. next.
nachſuchen, wk. sep. search.
Nacht, f. str. night.
Nachtreiſen, n. str. night journey.
Nachtruhe, f. wk. night's rest; sleep.
Nadel, f. wk. needle.
Nähe, f. wk. neighbourhood; in der —, near.
nähern (ſich), wk. refl. approach.
Nähkorb, m. str. workbasket.
nahm vor, see vornehmen.
nahrhaft, adj. nourishing.
Nähtiſchchen, n. str. small worktable.
Name, m. mxd. name; mit Namen, by name.
nämlich, adv. namely; you must know.
Narr, m. wk. fool; ein — ſein, be silly.
Närrchen, n. str. little fool; silly girl.
Narretei, f. wk. rubbish.
närriſch, adj. foolish.
Naſenbluten, n. str. bleeding from the nose.
naſeweis, adj. forward; adv. cheekily.
Natur, f. wk. nature.
Naturgeſchichte, f. wk. natural history.
natürlich, adv. of course; naturally.
neben, prep. beside.
Nebentiſch, m. str. side-table.
Nebenzimmer, n. str. next room.
nehme an, see annehmen.
nehmen, str. take; in acht —, consider.
nehmen hin, see hinnehmen.
nein, adv. no.
nennen, irr. call.
nervös, adj. nervous.
nett, adj. nice.
neu, adj. new.
neuerdings, adv. recently.
neulich, adv. the other day.
neun, num. nine; halb —, half past eight.
neunte, num. ninth.
nicht, adv. not.
nichts, prn. nothing.
Nichts, n. str. trifle.
nicken, wk. nod.
nie, adv. never.
niemals, adv. never.
niemand, prn. no one; nobody.
nimm, nimmt, see nehmen.
nimmt ab, see abnehmen.
nimmt auf, see aufnehmen.
nimmt ein, see einnehmen.
nimmt weg, see wegnehmen.
nirgends, adv. nowhere.
noch, adv. still; yet; again; — einmal, once more; — nicht, not; not yet; — immer, still; — ein, another.
nochmals, adv. once more; again.
Noten, pl. music.
nötig, adj. necessary.
nötigen, wk. force; oblige.
Notizbuch, n. str. pocket-book.

notwendig, adj. necessary.
Notwendigkeit, f. wk. necessity.
nun, adv. now; well.
nur, adv. only; just.
nützlich, adj. useful.

O.

Ob, conj. whether; if.
oben, adv. up; — auf, on the top; da —, up there; hier —, up here.
Oberförſter, m. str. chief ranger.
oder, conj. or.
offen, adv. open.
offenbar, adv. evidently.
öffentlich, adv. publicly.
offerieren, wk. offer.
Offizier, m. str. officer.
öffnen, wk. open.
oft, adv. often.
ohne, prep. without.
Ohr, n. mxd. ear.
Ohrfeige, f. wk. box on the ear.
Onkel, m. str. uncle.
operieren, wk. operate.
Opfer, n. str. sacrifice.
ordentlich, adj. regular; tidy; adv. regularly; properly.
ordnen, wk. lay; arrange; tidy.
Ordnung, f. wk. order; tidiness; in — bringen, tidy; arrange.
Ordnungsliebe, f. wk. love of order.
Organ, n. str. voice.
Ort, m. str. place; scene.
Oſten, m. str. east.
Oſtern, pl. Easter.

P.

Paar, num. few.
packen, wk. pack.
paff, interj. bang.
pah, interj. pooh.
Papier, n. str. paper.
Papierkorb, m. str. paper-basket.
Papierreſt, m. str. piece of paper.
Partei, f. wk. party; — nehmen, take someone's part.
paſſen, wk. fit; fit in; suit.
paſſend, adj. suitable.
paſſieren, wk. happen.
paſſioniert, adj. enthusiastic.
Patron, m. str. person.
patzig, adv. sharply; pertly.
peinlich, adj. painful; adv. painfully.
penſioniert, adj. pensioned.
Perſon, f. wk. person.
Perſonen, pl. Dramatis Personae.
pfänden, wk. confiscate.
Pfeife, f. wk. pipe.
Pferd, n. str. horse.
pflegen, wk. be accustomed; used.
Pflicht, f. wk. duty.
pfui, interj. fie; for shame.
Phantom, n. str. phantom.
Pinſcher, m. str. terrier.
Platz, m. str. room; — nehmen, take a seat; sit down.
plauderhaft, adj. talkative.
plaudern, wk. chat.
plötzlich, adv. suddenly.
Poſſe, f. wk. jest; Poſſen machen, joke; — treiben, str. jest.
Poſtkaſten, m. str. letter-box.
prächtig, adj. excellent; splendid; adv. splendidly.
Präſentierteller, m. str. tray.
Preis, m. str. prize.
preſſen aus, see auspreſſen.
prinzipiell, adv. on principle.
privatiſſime, adj. most private.

Privatmann, m. str. private gentleman.
probieren, wk. try.
Profeſſor, m. mxd. professor.
Profeſſur, f. wk. professorship.
proteſtieren, wk. protest.
prüfen, wk. taste.
Prüfſtein, m. str. test.
pruſten, wk. puff.
pſt, interj. hush.
Pudel, m. str. poodle.
Pulver, n. str. powder.
Pulverhorn, n. str. powder-flask.
pünktlich, adj. punctual.
putzen, wk. clean.

Q.

Quälen, wk. tease.
Quartier, n. str. quarter.

R.

Rang, m. str. rank.
raſch, adv. quickly.
raſcheln, wk. rustle.
raſend, adj. mad.
Raſſe, f. wk. breed.
Rätſel, n. str. riddle; puzzle.
Raubtier, n. str. wild beast.
rauchen, wk. smoke.
Raucher, m. str. smoker.
Rauchzimmer, n. str. smoking-room.
Raum, m. str. room.
rechnen, wk. calculate; reckon.
Recht, n. str. right.
recht, adj. regular; adv. right; very; actually; ſo —, that's right; — haben, be right.
rechtfertigen, wk. insep. justify.
rechts, adv. on the right.
Rede, die — von etwas ſein, be a question of.
reden, wk. speak; talk.
Redensart, f. wk. manner of speaking.
regelmäßig, adv. regularly.
regelrecht, adv. properly.
Regierungs-Aſſeſſor, m. mxd. government-assessor.
Reh, n. str. deer.
reiben, str. rub.
reich, adj. rich.
reichen, wk. give; hand.
reichen herum, see herumreichen.
reicht aus, see ausreichen.
Reihe, f. wk. turn; der — nach, by turn.
rein, adj. clean; simple.
Reiſe, f. wk. journey.
reiſen, wk. travel; go; ins Bad —, go to a watering-place.
reiſen ab, see abreiſen.
reißen, str. tear.
reißen aus, see ausreißen.
reißen heraus, see herausreißen.
reißt auf, see aufreißen.
reißt los, see losreißen.
reiten, str. ride.
reizen, wk. irritate.
reizend, adj. charming.
repräſentieren, wk. represent.
Reſidenz, f. wk. capital.
Reſt, m. str. rest.
retten, wk. save.
Revier, n. str. hunting-ground.
richtig, adj. right; adv. really.
rieſig, adj. gigantic.
Riß, m. str. tear; rent.
Rittmeiſter, m. str. captain.
Rock, m. str. coat.
roh, adj. rough.

Rom, pr. n. Rome.
Roman, m. str. novel.
romantiſch, adj. romantic.
Römer, m. str. Roman.
römiſch, adj. Roman.
rot, adj. red.
Rotwein, m. str. claret; red wine.
Rücken, ſich den — kehren, turn one's back on.
Rückfahrt, f. wk. drive back.
Rückkehr, f. wk. return.
rückſichtslos, adj. inconsiderate.
rückſichtsvoll, adj. considerate.
rückt herbei, see herbeirücken.
Rudel, n. str. herd.
Rudolf, pr. n. Rudolph.
rufen, str. call.
Ruhe, f. wk. composure; zur — ſchicken, send to bed.
ruhig, adj. quiet: adv. calmly; quietly.
rühmen, wk. praise.
rühren, wk. touch; stir.
ruinieren, wk. spoil.

S.

Saal, m. str. drawing-room; room.
Sache, f. wk. thing; matter.
ſagen, wk. say.
ſagte zu, see zuſagen.
ſah, see ſehen.
ſah an, see anſehen.
Sand, m. str. sand.
Sandgrube, f. wk. sandpit.
ſanft, adv. gently.
ſaß, see ſitzen.
ſatt, adj. satisfied; ſich — eſſen, satisfy one's hunger; — haben, be tired of; — werden, have enough to eat.
Satz, m. str. sentence.
Scene, f. wk. scene.
Schachtel, f. wk. box.
ſchade, interj. what a pity.
Schade, Schaden, m. mxd. damage.
ſchaden, wk. hurt.
ſchaffen, wk. make; beiſeite —, put aside.
ſchaffen her, see herſchaffen.
Schale, f. wk. dish.
ſchämen (ſich), wk. refl. be ashamed.
ſcharf, adj. keen; adv. fixedly.
Schatten, m. str. shadow.
Schattierung, f. wk. shade.
ſchauderhaft, adj. horrible.
ſchauen an, see anſchauen.
ſchauerlich, adj. horrible.
ſcheinen, str. seem; shine.
ſchellen, wk. ring.
ſchenken, wk. give.
ſchenkt ein, see einſchenken.
Schere, f. wk. scissors.
Scherz, m. str. joke; jest.
ſcheu, adj. shy; adv. shyly.
ſcheuen, wk. shrink from.
ſchicken, wk. send; ſich —, be fitting.
Schickung, f. wk. fate.
ſchieben, str. shove; push.
ſchielen nach, wk. glance at.
ſchien, see ſcheinen.
ſchieße vor, see vorſchießen.
Schießen, n. str. shooting.
ſchießen, str. shoot.
Schilderung, f. wk. description.
ſchimmern, wk. glitter; shine.
Schinken, m. str. ham.

Schirm, m. str. umbrella.
Schlachtfeld, n. str. battlefield.
Schlaf, m. str. sleep.
ſchlafen, str. sleep; — gehen, go to bed.
Schlafrock, m. str. dressing-gown.
Schlafzimmer, n. str. bedroom.
ſchlagen, str. strike; hit; slap; tot —, kill.
ſchlagen aus, see ausſchlagen.
ſchlägt, see ſchlagen.
ſchlägt zu, see zuſchlagen.
ſchlau, adj. clever.
Schlauheit, f. wk. cleverness.
ſchlecht, adj. bad; poor.
ſchleichen (ſich), str. refl. creep.
Schleppe, f. wk. train (of a dress).
ſchlicht, adj. simple.
ſchließen, str. close; conclude; ſich —, refl. close; shut.
ſchlimm, adj. bad.
Schlittenfahrt machen, go sledging.
Schlittſchuh laufen, str. skate.
Schloſſer, m. str. locksmith.
Schloß, n. str. lock.
ſchluchzen, wk. sob.
ſchlug auf, see aufſchlagen.
ſchlürfen, wk. empty; drink up.
Schlüſſel, m. str. key.
Schlüſſelbund, m. str. bunch of keys.
Schlüſſelfutteral, n. str. case with keys.
Schlüſſelkorb, m. str. key-basket.
Schlüſſeltäſchchen, n str. case with keys.
ſchmecken, wk. taste; like.
ſchmeichelnd, adj. flattering; adv. insinuatingly.
Schmerz, m. mxd. pain.
ſchmerzen, wk. pain.
ſchmieren, wk. spread butter on.
ſchmollend, adv. sulkily.
Schmuck, m. str. ornament; jewels.
Schnack, m. str. talk; chatter.
ſchnauffen, wk. snort.
ſchneiden ab, see abſchneiden.
ſchneiden an, see anſchneiden.
ſchnell, adv. quickly.
ſchnippiſch, adv. pertly.
ſchon, adv. already.
ſchön, adj. beautiful; fine; delightful; adv. good.
ſchonen, wk. spare.
ſchönſt, adj. best.
ſchoß, see ſchießen.
ſchoß herunter, see herunterſchießen.
Schrank, m. str. cupboard.
Schreck, m. str. fright.
ſchrecklich, adj. terrible.
ſchreiben, str. write.
Schreibtiſch, m. str. writing-table.
ſchreien, str. scream; shout.
Schrift, f. wk. Bible.
ſchriftlich, adv. in writing.
Schritt, m. str. step; pace.
Schrotbeutel, m. str. shot-bag.
Schublade, f. wk. drawer.
Schüchternheit, f. wk. timidity.
Schuld, f. wk. fault.
ſchuldig ſein, owe.
Schulkind, n. str. schoolchild.
Schullehrer, m. str. schoolmaster.
Schulter, f. wk. shoulder.
Schulze, m. wk. magistrate.
Schürze, f. wk. apron.
Schüſſel, f. wk. dish; plate.
ſchütteln, wk. shake.
Schütze, m. wk. shooter.

ſchwärmen, wk. be enthusiastic; delight in.
Schwärmerei, f. wk. enthusiasm.
ſchwarz, adj. black.
Schwarzwild, n. str. wild boars.
Schwatzen, n. str. chattering.
ſchweigen, str. remain silent; be quiet.
ſchweigend, adv. in silence.
Schweizer, m. str. Swiss.
ſchwer, adj. slow; difficult.
ſchwerlich, adv. scarcely.
Schweſter, f. wk. sister.
Schwiegereltern, pl. parents-in-law.
Schwiegermutter, f. str. mother-in-law.
Schwiegerſohn, m. str. son-in-law.
Schwiegervater, m. str. father-in-law.
ſchwierig, adj. difficult.
Schwierigkeit, f. wk. difficulty; ſeine — haben, be difficult.
ſechs, num. six.
ſechsmal, num. six times.
ſechſt, num. sixth.
Seelenruhe, f. wk. ease; peace of mind.
Segen, m. str. blessing.
ſegnen, wk. bless.
ſehen, str. see; look; — auf, look upon.
ſehr, adv. very; very much.
ſeiden, adj. silk.
ſein, irr. be.
ſein, ſeine, ſein, adj. and prn. his; its.
ſeinige, der, die, das, prn. his; its.
ſeit, prep. since.
Seite, f. wk. side; page.
Seitentiſch, m. str. side-table.
ſelber, prn. self; myself.
ſelbſt, prn. self; myself; yourself; &c.; adv. even.
ſelbſtzufrieden, adv. complacently.
ſelig, adj. happy; delighted.
ſelten, ſich — machen, come rarely.
ſervieren, wk. serve.
Serviette, f. wk. table napkin.
ſetzen, wk. place; ſich —, sit down; seat oneself; — zu, join.
ſetzt auf, see aufſetzen.
ſetzt hin, see hinſetzen.
ſetzt zurecht, see zurechtſetzen.
ſetzt zurück, see zurückſetzen.
ſeufzen, wk. sigh.
ſich, prn. himself; herself; oneself; one another.
ſicher, adj. safe; certain; adv. certainly.
ſie, prn. she; her; they; them; it.
Sie, prn. you.
ſieben, num. seven; halb —, half past six.
ſiebente, num. seventh.
ſieh, see ſehen.
ſiehſt ein, see einſehen.
ſieht an, see anſehen.
ſieht aus, see ausſehen.
ſieht nach, see nachſehen.
ſieht um, see umſehen.
Silber, n. str. silver; plate.
ſingen, str. sing.
ſinken, str. fall; sink.
Sinn, m. str. sense; in den — kommen, think of.
Sitte, f. wk. custom; habit.
ſitzen, str. sit.

Sklave, m. wk. slave.
Sklaventugend, f. wk. slave's virtue.
Sklavin, f. wk. slave.
ſo, adv. so; then; there; as; indeed.
ſo, ſo, indeed; ah ſo, ja ſo, oh yes!
ſobald, adv. as soon as.
ſoeben, adv. just.
Sofa, n. str. sofa.
Sofakiſſen, n. str. sofa cushion.
ſofort, adv. at once.
ſogar, adv. even.
ſogleich, adv. at once; directly.
Sohn, m. str. son.
ſolch, ſolcher, ſolche, ſolches, prn. and adj. such; ein ſolcher, ſolch ein, such a.
ſollen, wk. shall; will; must; is.
Sommer, m. str. summer.
Sonate, f. wk. sonata.
ſonderbar, adj. peculiar; strange; remarkable.
ſondern, conj. but.
ſonſt, adv. usually; formerly; else; als —, than usual; — nichts, nothing else.
ſonſtig, adj. other.
Sorge, f. wk. trouble.
ſorgen, wk. care; see to.
ſorgfältig, adv. carefully.
ſoweit, adv. so far.
ſowie, conj. as well as.
ſparſam, adj. economical.
Spaß, m. str. jest; fun; — machen, amuse.
ſpaßen, wk. jest.
ſpät, adv. late.
ſpäter, adv. afterwards; later.
ſpazieren gehen, walk about.
Spaziergang, m. str. walk.
Speiſe, f. wk. food; meat.
Spiegel, m. str. looking-glass.
Spiegelei, n. str. poached egg.
Spiel, n. str. trifling.
ſpielen, wk. play.
ſpießen, wk. pierce.
ſpitzig, adj. pointed.
Spott, m. str. scorn.
Sprache, f. wk. language.
ſprechen, str. talk; speak.
ſprich aus, see ausſprechen.
ſprichſt, ſpricht, see ſprechen.
ſpringt auf, see aufſpringen.
Spülwaſſer, n. str. dishwater.
Staat, m. mxd. state.
Stadium, n. mxd. stage.
Stadt, f. wk. town.
Stahl, m. str. steel.
ſtählern, adj. steel.
ſtampfen, wk. stamp.
ſtand, see ſtehen.
ſtand auf, see aufſtehen.
ſtarb, see ſterben.
ſtark, adj. strong; stout; adv. much.
ſtärken (ſich), wk. refl. strengthen oneself.
Stärkung, f. wk. fortifying.
ſtarrköpfig, adj. obstinate.
ſtatt, prep. instead of.
ſtattfinden, str. sep. take place.
Staub, m. str. dust.
ſtechen, str. prick.
ſtecken, wk. put; hide; be.
ſtecken an, see anſtecken.
ſteckt ein, see einſtecken.
ſtehen, str. stand; stop; — laſſen, forget.
ſtehſt bei, see beiſtehen
ſteht auf, see aufſtehen.

ſteigen, str. climb.
ſteigen herunter, see herunterſteigen.
Stelle, f. wk. place; spot; passage; von der — kommen, move; get on.
ſtellen, wk. place; stand; ſich —, place oneself.
ſtellt dar, see darſtellen.
ſtellt weg, see wegſtellen.
Stemmeiſen, n. str. chisel.
ſterben, str. die.
ſtets, adv. always.
Stich, im — laſſen, forsake.
Stichelei, f. wk. insinuation.
ſticheln, wk. make insinuations.
ſticht, see ſtechen.
ſticht tot, see totſtechen.
ſtieß, see ſtoßen.
ſtill, adj. quiet; interj. hush.
Stimme, f. wk. voice.
ſtimmen, wk. vote.
Stimmung, f. wk. mood; temper.
Stock, m. str. stick.
ſtocken, wk. hesitate; stop short.
ſtolpern, wk. stumble.
ſtolzieren, wk. walk proudly.
ſtören, wk. disturb.
ſtörend, adj. disturbing.
ſtoßen, str. knock; push.
ſtoßen auf, meet.
ſtoßt an, see anſtoßen.
ſtößt um, see umſtoßen.
Strafe, f. wk. punishment; — zahlen, wk. pay a fine.
Straße, f. wk. street.
ſträuben (ſich), wk. refl. revolt.
ſtrecken entgegen, see entgegenſtrecken.
ſtreckt aus, see ausſtrecken.
Streichholz, n. str. match.
Streit, m. str. quarrel.
ſtreiten, str. quarrel.
Streitigkeit, f. wk. dispute.
ſtrengen an, see anſtrengen.
Strickbeutel, m. str. knitting bag.
Strickzeug, n. str. knitting.
Strom, m. str. stream.
Stübchen, n. str. little room.
Stube, f. wk. room.
Studentenlied, n. str. students' song.
Stuhl, m. str. chair.
Stündchen, n. str. hour.
Stunde, f. wk. hour; lesson.
ſtundenlang, adv. for hours.
ſtürzen, wk. rush; fall.
ſtürzen zu, see zuſtürzen.
ſtutzend, adv. surprised.
ſtutzig, adj. hesitate.
ſuchen, wk. look for.
ſucht weiter, see weiterſuchen.
Sühne, f. wk. expiation.
ſummen, wk. hum.
Süßigkeit, f. wk. sweet.

T.

Tabak, m. str. tobacco.
Tafel, f. wk. table.
Tag, m. str. day; guten —, good day; how do you do; tags zuvor, the day before.
täglich, adv. daily.
Talent, n. str. talent.
Tante, f. wk. aunt.
Tanz, m. str. dance; dancing.
tanzen, wk. dance.
Tanzſtunde, f. wk. dancing lesson.
Tapferkeit, f. wk. courage.
Täſchchen, n. str. little case.

Taſche, f. wk. pocket; bag.
Taſchentuch, n. str. handkerchief.
Taſchenuhr, f. wk. watch.
Taſſe, f. wk. cup.
taufen, wk. christen.
taugen, wk. be worth.
tauſchen aus, see austauſchen.
tauſend, num. thousand.
tauſendmal, num. a thousand times.
Teil, m. str. share; part; alle Teile, everybody.
teile mit, see mitteilen.
teilen, wk. divide.
Teller, m. str. plate.
teuer, adj. dear.
Thaler, m. str. three shillings.
That, f. wk. deed; in der —, indeed; yes indeed.
that, thäte, see thun.
Theater, n. str. theatre.
Thee, m. str. tea.
Theebrett, n. str. tray.
theoretiſch, adv. theoretically.
Thorheit, f. wk. folly.
thöricht, adj. foolish.
Thräne, f. wk. tear.
thun, irr. do; thut nichts, doesn't matter.
Thür, Thüre, f. wk. door; in der —, in the doorway.
tief, adj. deep; low; adv. deeply; far.
Tier, Tierchen, n. str. animal; creature.
Tiger, m. str. tiger.
Tilchen, pr. n. Tilly.
Tintenfaß, n. str. inkstand.
Tiſch, m. str. table; bei —, at table; zu —, to supper.
Tiſchtuch, n. str. tablecloth.
Tiſchzeug, n. str. table linen.
Tochter, f. str. daughter.
Toilette, f. wk. toilette; dress; — machen, tidy oneself.
toll, adj. mad; dreadful.
tollkühn, adj. rash; foolhardy.
Ton, m. str. voice; tone.
Tortur, f. wk. torture.
tot, adj. dead.
totſchlagen, str. sep. kill.
totſtechen, str. sep. kill.
Tracht, f. wk. dress.
traf, träfe, see treffen.
Tragband, n. str. strap.
tragen, str. carry.
trägt auf, see auftragen.
trappeln, wk. trample.
trat, see treten.
Traum, m. str. dream.
träumen, wk. dream.
treffen, str. hit; meet; make.
treffen zuſammen, see zuſammentreffen.
trefflich, adj. excellent.
treiben, str. drive; ſeinen Spaß —, have one's joke.
treten, str. come; step; go.
trinken, str. drink.
tritt, see treten.
tritt auf, see auftreten.
tritt ein, see eintreten.
tritt hin, see hintreten.
tritt vor, see vortreten.
Trittleiter, f. wk. steps.
triumphierend, adv. triumphantly.
trocken, adj. dry.
trocknen, wk. dry.
trüge, see tragen.
Tuch, n. str. shawl; handkerchief.

tüchtig, adj. good; capable; excellent.
Türke, m. wk. Turk.
türkiſch, adj. Turkish.
Turm, m. str. tower.

U.

Übel, adj. bad.
übel daran ſein, be badly off.
übel uehmen, take ill; be offended at.
üben, wk. practise.
über, prep. above; across; over; about.
überall, adv. everywhere.
überdies, adv. besides.
übereilen, wk. insep. hurry.
übereinkommen, str. sep. agree.
überfallen, str. insep. surprise.
Überflüſſigkeit, f. wk. uselessness.
überhaupt, adv. at all; altogether.
übergehen, str. insep. pass over.
überlegen (ſich), wk. insep. refl. consider.
übermorgen, adv. the day after to-morrow.
überraſchen, wk. insep. surprise.
überreichen, wk. insep. present; hand.
Überrock, m. str. overcoat.
überſchätzen, wk. insep. overrate.
überſehen, str. insep. overlook.
überſiedeln, wk. sep. move.
überſieht, see überſehen.
übertreiben, str. insep. exaggerate; overdo.
Übertreibung, f. wk. exaggeration.
übertrieben, adj. exaggerated.
überzeugen, wk. insep. convince.
überzeugt, adj. convinced.
Überzieher, m. str. overcoat.
übrig ſein, be left.
übrigens, adv. besides; however.
Übung, f. wk. practice.
Ufer, n. str. shore.
Uhr, f. wk. watch; clock; time.
Uhrkette, f. wk. watch-chain.
um, prep. round; about; conj. in order.
umarmen, wk. insep. embrace.
umdrehen (ſich), wk. sep. refl. turn round.
umfaſſen, wk. insep. catch hold of.
umgehen, str. insep. walk over.
umhängen, wk. sep. put on.
umher, adv. about.
umherrannte, see umherrennen.
umherrennen, irr. sep. run about.
Umkehr, f. wk. return.
umkehren, wk. sep. return.
umringen, wk. insep. surround.
umſchlungen, adj. encircled.
umſchnallen, wk. sep. buckle on.
umſehen (ſich), str. sep. refl. look round.
umſonſt, adv. in vain.
Umſtand, m. str. ceremony; circumstance.
Umſtände machen (ſich), put oneself out.
Umſtändlichkeit, f. wk. effort.
umſtehen, str. insep. stand round.
umſtellen, wk. insep. put round.
umſtoßen, str. sep. knock over.
Umtauſch, m. str. exchange.
umwerfen, str. sep. throw down.
umziehen, str. sep. change one's dress.

unangenehm, adj. unpleasant.
Unannehmlichkeit, f. wk. unpleasantness.
unartig, adj. rude.
unausſtehlich, adj. unbearable.
unbedacht, adj. thoughtless.
unbedeutend, adj. trifling.
unbefriedigt, adv. dissatisfied.
unbefugt, adj. unlawful.
unbegreiflich, adj. incomprehensible.
unbehaglich, adj. uncomfortable.
unbehilflich, adj. awkward.
unbekannt, adj. unknown.
und, conj. and.
unehrlich, adj. dishonest.
uneingeladen, adj. uninvited.
unerhört, adj. intolerable; unheard of.
unerörtert laſſen, leave undiscussed.
unerwartet, adj. unexpected.
ungefähr, adv. about.
ungeheuer, adj. huge.
Ungeheuer, n. str. monster.
Ungelegenheit, f. wk. trouble.
ungemütlich, adj. uncomfortable.
ungenießbar, adj. unfit for food.
ungern, adv. unwillingly.
Ungeſchick, n. str. misfortune.
ungeſchickt, adj. awkward; adv. awkwardly.
ungeſchliffen, adj. rude.
Unglück, n. str. misfortune.
unglücklich, adj. unhappy.
Univerſitätsſtadt, f. wk. university town.
unlieb, adj. unpleasant.
unmanierlich, adj. rude.
Unmenſch, m. wk. monster.
unmöglich, adv. impossible.
unordentlich, adj. untidy; adv. in disorder.
Unordnung, f. wk. untidiness.
Unrecht, n. str. wrong.
unrecht haben, be in the wrong; jemand — thun, wrong a person.
unruhig, adj. uneasy.
uns, prn. us; to us; ourselves.
unſchlüſſig, adj. uncertain; adv. hesitatingly.
unſchuldig, adj. innocent.
unſer, unſere, adj. our.
Unſinn, m. str. nonsense.
unten, adv. downstairs; below.
unter, prep. under; amid; among.
unterbrechen, str. insep. interrupt.
unterdeſſen, adv. meanwhile.
Unterdrückung, f. wk. oppression.
untereinander, adv. together.
Untergebene, f. wk. subordinate.
unterhalten, str. insep. entertain.
Unterjochung, f. wk. subjection.
unternehmen, str. insep. undertake.
unternommen, see unternehmen.
unterſcheiden, str. insep. distinguish.
unterſuchen, wk. insep. examine.
Unterthänigſter, most humble servant.
unterwerfen, str. insep. submit.
unüberlegt, adj. inconsiderate; adv. inconsiderately.
Unverfrorenheit, f. wk. impudence.
unvernünftig, adj. unreasonable.
unvorſichtig, adj. careless.
Unwahrheit, f. wk. falsehood.
unwahrſcheinlich, adv. improbable.

unwillfürlich, adv. involuntarily.
unzählig, adj. innumerable.
unzart, adv. indelicately.
unzeitig, adj. untimely.
unzufrieden, adj. dissatisfied.
Unzufriedenheit, f. wk. discontent.
unzweifelhaft, adv. without a doubt.
Urſache, f. wk. cause.

V.

Vater, m. str. father.
verabſchieden, wk. insep. take leave of; ſich —, take leave.
Verabſchiedung, f. wk. leave-taking.
Verachtung, f. wk. contempt.
Veranlaſſung, f. wk. cause.
verbarg, see verbergen.
verbeißen, str. insep. conceal.
verbergen, str. insep. hide.
verbeugen (ſich), wk. insep. refl. bow.
verbindlich, adj. politely.
verbirg, verbirgt, see verbergen.
verbiſſen, adj. suppressed; adv. irritably.
verbittern (ſich), wk. insep. refl. spoil.
verblüfft, adj. disconcerted.
Verbrechen, n. str. crime.
Verdacht, m. str. suspicion; — haben, suspect.
verdächtig, adj. suspicious.
verdanken, wk. insep. owe.
verderben, str. insep. spoil.
verdirbt, see verderben.
verdorben, see verderben.
verdrießlich, adv. crossly.
verdutzt, adj. dismayed.
verehren, wk. insep. honour; admire.
verehrt, adj. dear; —e Frau, dear madam.
Verehrung, f. wk. respect.
Verfahren, n. str. behaviour.
verfallen, str. insep. be subject to.
verfehlen, wk. insep. miss.
verfolgen, wk. insep. pursue.
verführen, wk. insep. lead astray.
Verführungskunſt, f. wk. wile.
vergebens, adv. in vain.
vergeſſen, str. insep. forget.
vergnügen (ſich), wk. insep. rcfl. amuse oneself.
vergreifen, ſich — an, str. sep. refl. steal.
verhalten (ſich), str. insep. refl. behave.
Verhältnis, n. str. circumstance.
verhielt, see verhalten.
verhindern, wk. insep. hinder.
verlachen, wk. insep. laugh at.
verlangen, wk. insep. ask; demand.
Verlangen, n. str. demand; ask; — ſtellen, make demands.
verlaſſen, adj. deserted.
verlaſſen, str. insep. leave; ſich — rely.
verleben, wk. insep. spend.
verlegen, adj. embarrassed.
verlegen, wk. insep. mislay.
Verlegenheit, f. wk. embarrassment; in — bringen, embarrass; in — ſein, be embarrassed.
verlernen, wk. insep. forget.
verlieren, str. insep. lose.
verloben (ſich), wk. insep. refl. be engaged.
Verlobte, pl. betrothed couple.

Verlobung, f. wk. engagement.
verlocken, wk. insep. tempt.
verlor, verloren, see verlieren.
verloren, adj. lost.
vermiſſen, wk. insep. miss.
vermocht, see vermögen.
vermögen, str. insep. induce.
vermuten, wk. insep. conjecture; guess.
vernachläſſigen, wk. insep. neglect.
vernehmen, str. insep. hear.
Vernunftgrund, m. str. argument.
vernünftig, adj. sensible.
verplaudern, wk. insep., die Zeit —, lose time in gossiping.
Vers, m. str. verse; motto.
verſammelt, adj. assembled.
verſäumt, adj. lost.
verſchämt, adj. embarrassed.
Verſchanzung, f. wk. entrenchment.
verſchließen, str. insep. lock up.
verſchloſſen, see verſchließen.
verſchloſſen, adj. locked.
verſchmähen, wk. insep. despise.
verſchwand, see verſchwinden.
verſchwinden, str. insep. vanish.
verſchwunden, see verſchwinden.
Verſehen, n. str. mistake; aus —, by mistake.
verſetzen, wk. insep. put in.
verſichern, wk. insep. assure.
verſöhnen, wk. insep. conciliate; reconcile; ſich —, make up.
Verſöhnung, f. wk. reconciliation.
verſpäten (ſich), wk. insep. refl. be late.
verſprach, see verſprechen.
verſprechen, str. insep. promise.
verſprochen, see verſprechen.
verſtanden, see verſtehen.
Verſtändigung, f. wk. understanding.
Verſtändnis haben, understand.
Verſteck, m. str. hiding-place.
verſtecken, wk. insep. hide; ſich —, hide oneself.
verſteckt, adj. hidden.
verſtehen, str. insep. understand.
Verſuch, m. str. trial; attempt.
verſuchen, wk. insep. try.
verteidigen, wk. insep. defend.
Verteidigung, f. wk. defence.
vertieft, adj. absorbed.
vereineinigen, wk. insep. disagree.
verurſachen, wk. insep. cause.
verwahren, wk. insep. secure; put away.
verwandeln, wk. insep. change.
Verwandlung, f. wk. change of scene.
verwechſeln, wk. insep. mistake.
verwechſelt, adj. changed.
verweigern, wk. insep. refuse.
verwickeln (ſich), wk. insep. refl. entangle oneself.
verwirrt, adj. confused.
Verwirrung, f. wk. confusion.
verwöhnt, adj. spoilt.
verwundert, adj. astonished.
verwundet, adj. wounded.
verzeihen, str. insep. forgive.
verziehen, das Geſicht —, str. insep. make a face.
viel, num. much; many.
vielleicht, adv. perhaps.
vielmals, adv. very much.
vielmehr, adv. rather.

vier, num. four.
viermal, num. four times.
vierte, num. fourth.
Viertel, n. str. quarter.
Viertelſtunde, f. wk. quarter of an hour.
vierzehn, num. fourteen; —Tage, a fortnight.
Viſite, f. wk. visit.
Viſitenkarte, f. wk. visiting card.
Volk, n. str. people.
voll, adj. full.
vollendet, adj. finished.
völlig, adv. entirely.
Vollkommenheit, f. wk. perfection.
von, prep. from; of; about; by.
vor, prep. before; in front of; ago; adv. forward; geht —, comes first.
vorangehen, str. sep. precede.
Vorbedeutung, f. wk. omen.
vorbei, adv. past; over.
Vorbeigehen, n. str. passing by.
vorbereiten, wk. sep. prepare.
Vorbild, n. str. model.
vorgegangen, see vorgehen.
vorgehen, str. sep. take place; occur; advance; have precedence.
vorgenommen, see vornehmen.
vorgeworfen, see vorwerfen.
vorhalten, str. sep. hold out.
Vorhang, m. str. curtain.
vorher, adv. already; first; before.
vorhin, adv. just now; before.
Vorigen, die, pl. the former.
Vorkehrung, f. wk. arrangement.
vorkommen, str. sep. occur; happen; seem; come in one's way.
vorleſen, str. sep. read aloud.
Vorleſung, f. wk. lecture.
vorn, adv. before; in front; von —, from the beginning.
Vornamen, m. str. Christian name.
vornehmen (ſich), str. sep. make up one's mind.
Vorrat, m. str. provision; stores.
Vorratskammer, f. wk. store cupboard.
vorſagen, wk. sep. repeat.
vorſchießen, str. sep. advance.
vorſichtig, adv. carefully; cautiously.
Vorſtadt, f. str. suburb.
vorſtellen (ſich), wk. sep. imagine.
vortrefflich, adj. excellent.
vortreten, str. sep. advance.
Vorurteil, n. str. prejudice.
vorwärts, adv. forward; go on.
vorwerfen, str. sep. reproach.
Vorwurf, m. str. reproach; — machen, reproach.
vorziehen, str. sep. prefer.

W.

wacker, adj. true; active.
Waffe, f. wk. weapon.
wagen, wk. venture; dare.
Wagen, m. str. carriage.
Wahl, f. wk. choice.
wählen, wk. choose.
wähleriſch, adj. hard to please.
wahr, adj. and adv. true; real; thorough; nicht —, is it not?
wahren, wk. defend.
wahrhaftig, adv. truly; actually.

Wahrheit, f. wk. truth.
während, prep. while; during.
wahrſcheinlich, adv. probably.
Wald, m. str. wood.
waldig, adj. wooded.
Walzer, m. str. waltz.
Wandſpiegel, m. str. pierglass.
wann, adv. when.
warf, see werfen.
warm, adj. warm; — werden, get excited.
warnen, wk. warn.
warten, wk. wait.
warum, adv. why.
was, prn. what; which.
was für ein, prn. what kind of.
Waſſer, n. str. water.
waten, wk. wade.
wecken, wk. wake.
Weg, m. str. way; im —e ſein, be in the way.
weg, adv. away.
wegen, prep. on account of; about.
weggehen, str. sep. go away.
weggeſchloſſen, see wegſchließen.
weggeſchoſſen, see wegſchießen.
wegging, see weggehen.
weglegen, wk. sep. put away; lay aside.
wegnehmen, str. sep. take away.
wegſchießen, str. sep. shoot.
wegſchließen, str. sep. lock up.
wegſtellen, wk. sep. put away.
wegwerfen, str. sep. throw away.
weh, oh —, interj. oh dear.
weh thun, hurt.
Weib, n. str. woman; wife.
Weibchen, dim. little wife.
weiblich, adj. feminine; female.
weich, adj. soft; tender; gentle.
weichen, str. give way to; yield; retire.
weichgekocht, adj. softboiled.
Weidengebüſch, n. str. clump of willows.
weigern (ſich), wk. refl. refuse.
Weigerung, f. wk. refusal.
Weihnachten, pl. Christmas.
weil, conj. because.
Weile, eine —, f. wk. for some time.
weilen, wk. tarry.
Wein, m. str. wine; —flaſche, wine-bottle.
weinen, wk. cry.
Weinen, n. str. crying.
Weiſe, f. wk. way.
weiß, see wiſſen.
weiß, adj. white.
Weißwein, m. str. white wine.
weit, adj. and adv. far; long; von weitem, from afar.
weiter, adv. further.
weiterkommen, str. sep. get on.
weiterleſen, str. sep. go on reading.
weitерſuchen, wk. sep. go on looking.
welcher, welche, welches, prn. which; which one; what; what a.
welche, prn. pl. some.
Welt, f. wk. world; alle Welt, every one.
wenden (ſich), wk. refl. turn.
wendet ab, see abwenden.
wenig, adj. and adv. little; ebenſo —, just as little.
wenigſtens, adv. at least.
wenn, conj. when; whenever.
wer, prn. who; whoever

werben, str. sue.
werden, str. become; be; shall; will.
werfen, str. throw; cast.
wert, adj. and adv. worthy; dear.
Weſen, n. str. being.
weshalb, adv. why; for what reason.
wetten, wk. bet.
Wetter, n. str. weather; alle —, good gracious.
Wichtigkeit, f. wk. importance.
wickeln, wk. wrap.
widerſprechen, str. insep. contradict.
Widerſpruch, m. str. contradiction.
widmen, wk. devote.
wie, adv. how; like; as; what; as if; wie geht's, how are you.
wieder, adv. again.
wiedererkannt, see wiedererkennen.
wiedererkennen, irr. sep. recognise.
wiederſehen, str. sep. meet again.
Wiederſehen, auf —, au revoir.
Wieſe, f. wk. meadow.
wieſo, adv. how so.
Wild, n. str. game.
wild werden, become furious.
Wilddieb, m. str. poacher.
Wildſchwein, n. str. wild boar.
will, willſt, see wollen.
Wille, m. mxd. will; way.
willkommen, wk. insep. welcome.
willkommen, adj. welcome.
wimmeln, wk. swarm.
Windbüchſe, f. wk. air-gun.
winden, str. twine; ſich —, refl. make one's way.
Wink, m. str. sign; hint; — geben, give a hint; mention to.
Winterüberzieher, m. str. winter overcoat.
wir, prn. we; — beide, we two.
wirft, see werfen.
wirft um, see umwerfen.
wirft vor, see vorwerfen.
wirft zu, see zuwerfen.
wirklich, adv. really.
Wirt, m. str. host.
Wirtin, f. wk. landlady.
wiſchen, wk. wipe.
Wiſchtuch, n. str. duster.
wiſſen, irr. know.
Wiſſenſchaft, f. wk. science.
wiſſenswert, adj. worth knowing.
wiſſentlich, adv. wittingly.
Witterung, f. wk. scent.
Witz, m. str. joke.
witzig, adv. wittily.
wo, adv. where.
Woche, f. wk. week.
wohin, adv. whither.
Wohl, n. str. welfare; health; auf das —, to the health.
wohl, adj. comfortable.
wohl, adv. certainly; I suppose; I wonder.
wohlſtiliſiert, adj. in good style.
wohlgezogen, adj. well-trained.
wohnen, wk. live.
Wohnort, m. str. home.
Wohnung, f. wk. house.
Wohnzimmer, n. str. sitting-room.
Wolf, m. str. wolf.
wollen, wk. will; want to; wish.
womit, adv. with what.
worauf, adv. on which.
Wort, n. str. word.

Wortwechſel, m. str. dispute.
wühlen, wk. rummage.
Wunder, n. str. wonder.
wunderlich, adj. strange.
wundern (ſich), wk. refl. be surprised.
wunderſchön, adj. most beautiful.
wundervoll, adj. beautiful; glorious.
Wunſch, m. str. wish.
wünſchen, ſich —, wk. wish.
wurde, würde, see werden.
würdevoll, adj. dignified.
würdig, adj. worthy; adv. with dignity.
wüßte, see wiſſen.
wütend, adj. savage; adv. furiously.

Z.

Zahl, f. wk. number.
Zahlen, n. str. payment.
zahlen, wk. pay.
zählen, wk. count.
Zank, m. str. quarrel.
zanken (ſich), wk. refl. quarrel.
zehn, num. ten.
zehnmal, num. ten times.
Zeichen, n. str. sign.
zeigen, wk. show; point.
zeihen, str. accuse.
Zeit, f. wk. time.
zeitig, adv. early.
Zeitung, f. wk. newspaper.
zerbrachen, see zerbrechen.
zerbrechen, str. insep. break.
zerbrochen, adj. broken.
zerreißen, str. insep. tear.
zerriſſen, see zerreißen.
zerſtreuend, adj. distracting.
zerſtreut, adj. distracted.
Zerſtreutheit, f. wk. absentmindedness.
zeugen, wk. bear witness.
ziehe vor, see vorziehen.
ziehen, str. drag; pull; go; draw.
zieht ab, see abziehen.
zieht aus, see ausziehen.
zieht fort, see fortziehen.
zieht heraus, see herausziehen.
zieht hervor, see hervorziehen.
ziemen (ſich), wk. refl. imp. be fitting.
ziemlich, adv. rather.
zierlich, adv. neatly.
Zimmer, n. str. room.
ziſcheln, wk. whisper.
Zittern, n. str. trembling.
zogen, see ziehen.
zögern, wk. hesitate.
zögernd, adj. hesitating.
zu, prep. to; towards; too; by; beside.
zueilen, wk. sep. hasten towards.
zuerſt, adv. first; in the first place.
Zufall, m. str. accident.
zufällig, adv. by chance.
Zufälligkeit, f. wk. accident.
zufrieden, adj. satisfied.
Zug, m. str. train.
zugeben, str. sep. grant; allow.
zugefroren, p. p. frozen over.
zugehen auf, str. sep. go toward.
zugleich, adv. together.
zugreifen, str. sep. begin; help oneself.
zukünftig, adj. future.
zuletzt, adv. last.
zum, for; for the; to the; as a.
zumuten, wk. sep. demand; expect (from).
Zumutung, f. wk. request.

Zündhölzchen, n. str. match.
Zunge, f. wk. tongue.
zupfen, wk. pull.
zur, to the; for the.
zurechtmachen, wk. sep. arrange; make.
zurechtſetzen, wk. sep. arrange.
zürnen, wk. be angry.
zurück, adv. back.
zurückgezogen, see zurückziehen.
zurückholen, wk. sep. fetch back.
zurückkehren, wk. sep. return.
zurückkommen, str. sep. come back.
zurückſetzen, wk. sep. put back.
zurückziehen (ſich), str. sep. refl. draw back.
zurufen, str. sep. call to.
zuſagen, wk. sep. accept.
zuſammen, adv. together.
zuſammengerollt, adj. rolled up.
zuſammenhalten, str. sep. stand by one another.
Zuſammenhang, m. str. connection.
zuſammenkommen, str. sep. meet.
zuſammenlegen, wk. sep. fold.
zuſammenſetzen, wk. sep. put together.
zuſammentreffen, str. sep. meet.
zuſchauen, wk. sep. look on.
zuſchlagen, str. sep. close.
zuſehen, str. sep. look on; see to.
Zuſtand, m. str. condition.
zuſtürzen auf, wk. sep. rush towards.
zutreiben, str. sep. drive towards.
zuweilen, adv. at times; occasionally.
zuwerfen, str. sep. throw at.
zwar, adv. it is true.
Zweck, m. str. object.
zwei, num. two.
zwei und fünfzig, num. fifty-two.
zweifelhaft, adj. doubtful.
zweifelnd, adv. doubtfully.
zweimal, num. twice.
zweite, num. second.
zweitens, adv. in the second place.
zwingen, str. force.
Zwingherr, m. wk. tyrant.
Zwingherrſchaft, f. wk. tyranny.
zwiſchen, prep. between.
zwölf, num. twelve.
zwölfte, num. twelfth.

THE END.

UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES
THE UNIVERSITY LIBRARY

This book is DUE on the last date stamped below

OCT 27 1958

Form L-9–15*m*-3,'34

PT
1255
B85s
ser.1
cop.2 Buchheim - ~~Short German plays~~ for reading and acting.

OCT 27 1955

PT
1255
B85s
ser.1
cop.2

GERMAN BY THE DIRECT METHOD

The Oxford Junior German Series

Under the general editorship of W. H. DAVID, for Middle Forms, arranged on the plan of the corresponding French Series. With questions and notes, 2s. net each volume, with or without vocabulary.

Leodegar der Hirtenschüler, by HERMINE VILLINGER, edited by C. W. MERRYWEATHER. 1914.

'Hermine Villinger's tale is a pleasing piece of work, and her clear and unaffected style will afford an excellent model for the scholar.'—*Athenæum.*

Till Eulenspiegel, nach der Bearbeitung von KARL SIMROCK, edited by M. L. SEEBOHM. 1914.

'The brevity and directness of its stories are commendable.'—*Athenæum.*

Roland und Beowulf, zwei heldengeschichten, ed. H. E. G. TYNDALE. 1920.

Der Geisterseher, by SCHILLER, edited by R. A. COTTON. 1920.

Siegfried, nach Schalk's Deutschen Heldengesagen, adapted and edited by A. E. WILSON and A. MEYRICK. 1920.

Wolfdietrich, by OSKAR KLAUSSMANN, ed. by H. E. ADAMS. 1915.

Das grüne Haus, by PAULA DEHMEL, ed. by C. R. ASH. 1915.

Umzingelt und **Der Richtungspunkt,** zwei Kriegsnovellen, by DETLEV VON LILIENCRON, edited by A. M. D. HUGHES. 1915.

'"Wolfdietrich" is a legendary story of adventure, very suitable for reading in a second year of German, as it is full of incident and contains much conversation. "Das grüne Haus" is a collection of short stories told in simple and charming language, from which much good German could be learnt. "Umzingelt" is a good deal more difficult than the other two books; it consists of war stories. . . . Of course, being by Liliencron, they are very well told. The three texts are edited with excellent "reform" exercises.'—*Educational Times*

A Series edited by D. L. SAVORY

Das erste Jahr des deutschen Unterrichts, by D. L. SAVORY. 1912 and reprinted. Pp. 192. 3s. net.

English is excluded from the lesson, vocabulary and grammar are built up inductively from the first lesson. After the ninth lesson a reading-piece becomes the basis of instruction. With a vocabulary, giving the page where each word has been explained, and a phonetic transcription of the text.

Deutsches Reformlesebuch. With thirty illustrations and vocabulary. 1908 and reprinted. Pp. 192. By D. L. SAVORY. 3s. net.

For the second and third years. Thirty stories from German History. With questions and a vocabulary containing a phonetic transcription and an explanation in German of each word occurring in the text.

Drei Wochen in Deutschland, by D. L. SAVORY. With twenty-nine illustrations and a map. 1911 and reprinted. Pp. 192 3s. net.

Describes a tour to Hamburg and Berlin, the Harz, and the valleys of the Lahn and Rhine. With questions and footnotes explaining in German the least familiar words and phrases.

Auswahl deutscher Prosa der Gegenwart, by G. HEIN. 1910 and reprinted. Pp. 208. 3s. 6d. n.

For more advanced pupils. Twenty-two prose pieces, by recent or living authors. With biographical notes and short notes on expressions not easily found in dictionaries.

Kinderfreuden, by A. E. C. A simple reading-book, illustrated. Crown 8vo, pp. 80. 1903. 2s.

Some headings of sections: Der Eisbär, Auf dem Jahrmarkt, Am Meer, Der Circus, Unsere Spiele, Im Londoner Tiergarten.

German Poetry for Beginners, edited by EMMA S. BUCHHEIM. Fcap 8vo, pp. xii, 150. 2s. 6d.

Short German Plays for Reading and Acting, by E. S. BUCHHEIM. Fcap 8vo. With notes and vocabulary. First Series, 3s. net. Second Series, 3s. net. Also separately: Eigensinn, 9d. net; Wie man sich bildet, 9d. net; Der ungebetene Gast, 9d. net.

Chapters from German History, by A. MEYRICK. 1916. Crown 8vo, pp. 122. 2s. 6d. net.

An attempt to give landmarks of German History sufficiently simple to be mastered by English pupils after a couple of terms' work at the elements of the language. With questions and a vocabulary.

Modern German Reader, by C. A. BUCHHEIM. Part I. Seventh edition, revised, 1907. Fcap 8vo, pp. xii, 206. 3s.

Graduated selections in prose only, chiefly from modern German authors, 'so arranged that the student can use the book as soon as he has mastered the alphabet, and retain it as his companion during the first year of his studies'. In choosing the extracts the editor has been at pains to insert only what is fresh and novel. Grammatical appendix, copious notes, vocabulary with etymological hints, and grammatical and idiomatic index.

Modern German Reader. Part II, edited by C. A. BUCHHEIM. Third edition, revised, 1907. Fcap 8vo, pp. xvi, 208. 3s.

Containing both prose and poetry. Intended as a sequel to Part I, and graduated. As in the former Part, the editor has aimed at a novel selection, and the contents are carefully varied in style and matter. Copious notes, especially on grammar and diction.

POETIC ANTHOLOGIES

The Oxford Book of German Verse, XII-XXth Centuries, chosen and edited by H. G. FIEDLER, with a preface by GERHART HAUPTMANN. 1911. Fcap 8vo. Pp. xii, 596. From 8s. 6d. net.

Although designed primarily to take its place with the other Oxford Books of Verse, this has been used in some schools: a school edition has been added. See the column parallel to this. The two editions should be distinguished in ordering.

A Book of German Verse from Luther to Liliencron, edited by H. G. FIEDLER. 1916. Fcap 8vo. Pp. lxiv, 394. 4s. 6d. net.

The *Oxford Book* more closely adapted to the requirements of schools and colleges. A number of poems omitted, others added, the notes almost entirely rewritten, and two introductory chapters added, giving an outline of the history of German lyric poetry and an account, in some respects new, of German versification.

For full lists of Dr. Buchheim's editions of German classics, edited with biographical, historical, and critical introductions and complete commentaries, and also for other annotated texts, see Educational Catalogue.

GERMAN GRAMMAR AND COMPOSITION

Elementary Grammars. Crown 8vo.

Outlines of German Gramm
by A. E. WILSON. 1912. Pp.
2s. net.
Gives 'only the irreducible r
mum which any one lear
German must know before he can
make real progress'.

Test Papers in Elementary German Grammar, by W. H. DAVID. 1913. Pp. 56. Boards, 2s. 6d. net.

...papers on the *Out-*
...class. At the end, thirty ...
laneous Papers for classes which are no longer instructed in formal grammar, and may forget it.

UC SOUTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY
A 001 023 130 6
SOUTHERN BRANCH
UNIVERSITY OF CALIFORNIA,
LIBRARY

Elementary German Composition

First Steps in German Composition, by W. H. DAVID. 1914. Crown 8vo, pp. 64. Boards, 2s. 6d. net.
Graduated — (*a*) self-contained stories in English, each broken into twelve short sentences; the less familiar of the German words and phrases required being given on opposite pages; (*b*) longer stories.

Prose Composition, by EMMA S. BUCHHEIM. Fcap 8vo, pp. viii, 108. Third edition, 1906. Boards, 1s. 9d.; cloth, 2s. 6d.
Intended to be used immediately after the learning of the accidence, and graduated. Pp. 1–40, easy passages from modern English writers; pp. 41–68, notes, giving aids to translation and syntactical rules; pp. 69–77, Grammatical Appendix, with rules for the construction of sentences; pp. 78–80, tables for illustrating the order of words; pp. 81–108, Vocabulary.

Progressive German Idioms, compiled by S. TINDALL. 1916. Crown 8vo, pp. 112. 2s. 6d. net.
Containing: (1) grammatical idioms; (2) common idiomatic phrases and sentences; (3) idioms useful for conversation and free translation; (4) 180 proverbs, with English equivalents and some common similes. With an index.

Passages for Translation into German, selected by H. MUTSCHMANN. 1914. Crown 8vo. 2s. 6d. n.
Sixty short and fairly easy graduated extracts from English authors, largely bearing on Germany and German life.

German Reader, Writer, and Grammar, by H. G. SPEARING. 1905. 8vo, pp. 162. 3s.
For those 'who have already had some grounding in grammar and have a teacher'. Falls into three parts: (1) Fifty pages of German prose and poetry, so written or arranged as to contain no more than 1,000 words, and inculcate the chief rules of the language before admitting the exceptions; (2) vocabularies and grammatical notes to each section of text; (3) blocks of English sentences, each block relating to a section of the text and exercising the reader in its grammatical lessons.
Memory Test-book of the words in the above. 1905. Pp. 32. 6d. net.

Passages for Translation into French and German, selected by G. C. NICHOLSON and C. J. BRENNAN. Crown 8vo, pp. 348. 3s. 6d. net.
The earlier selections aim at simplicity. Parts I–III provide an ordinary three years' University course. Part IV contains special difficulties in structure or thought and is for advanced students.